universität wien

MASTERARBEIT / MASTER´S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master´s Thesis

„Überlegungen zur Bilderwahl in der provinzialrömischen Münzprägung Kleinasiens am Beispiel von Isis und Sarapis“

verfasst von / submitted by

Max Resch, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master (MA)

Wien, 2019 / Vienna 2019

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	UA 067 309
Studienrichtung lt. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:	Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte
Betreut von / Supervisor:	Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters, M.A.

Danksagung

Zu allererst möchte ich meinem Betreuer Prof. Reinhard Wolters für die langjährige Förderung und Unterstützung danken, auch abseits dieser Masterarbeit. Ebenso bedanke ich mich bei allen Angestellten des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien. Sie alle haben mit zahlreichen Anregungen den Fortschritt dieser Arbeit maßgeblich vorangetrieben.

Erika Manders danke ich, mich auf den Weg der Numismatik gebracht und mit Interesse meine Entwicklung verfolgt zu haben. Maria Vargha, mir das notwendige Handwerkszeug beigebracht zu haben.

Meinen Freundinnen, Freunden und Wegbegleitern in dieser aufregenden Zeit meines Studiums gilt mein herzlicher Dank. Fabiola Heynen, Julian Schneider, Kathrin Stenzel, Cornelius Volk als altertumskundliche GefährtInnen. Julia Sophia Hanelt, Johannes Hartner, Benedikt Prokisch als numismatische BegleiterInnen. Ihnen allen als Unterstützer, offene Ohren und vor allem Freunde.

Meiner Familie danke ich für den Rückhalt, den sie mir bedingungslos gibt. Meinen Eltern, diesen Traum erst ermöglicht zu haben. Paul fürs Zuhören, wenn ich wieder einmal von Münzen erzähle. Meiner Schwester im Herzen, Naïma, und meiner leiblichen, Hanna, dafür, mir stets hochzuhelfen.

Ganz besonderer, grenzenloser Dank gilt Agnes Aspetsberger. Für alles.

Max Resch

Wien, im Herbst 2019

Inhaltsverzeichnis

I Einleitung 1
II Einführung 4
II 1 Die ägyptischen Götter Sarapis und Isis 4
II 2 Sarapis und Isis vor der Kaiserzeit 5
II 3 Die provinzialrömische Münzprägung 7
III Sarapis und Isis auf den provinzialrömischen Münzen Kleinasiens 9
III 1 Städtische Repräsentation: Homonoia-Münzen mit Sarapis und Isis 9
III 1.1 Aigai in der Äolis 12
III 1.1.1 Das städtische Pantheon 13
III 1.1.2 Die pseudo-autonomen Münzen 14
III 1.2 Aspendos 15
III 1.2.1 Das städtische Pantheon 17
III 1.3 Hierapolis in Phrygien 21
III 1.3.1 Das städtische Pantheon 22
III 2 Kontinuität: Sarapis und Isis als Teil des städtischen Pantheons 24
III 2.1 Sinope 26
III 2.1.1 Das städtische Pantheon 28
III 2.2 Tium 29
III 2.2.1 Das städtische Pantheon 29
III 2.3 Nikaia 31
III 2.3.1 Das städtische Pantheon 32
III 2.4 Nikomedia 35
III 2.4.1 Das städtische Pantheon 35
III 2.5 Kios 37
III 3 Zusammenfassung 37
IV Detailuntersuchungen 38
IV 1 Darstellungsformen in Kleinasien: einzigartige Bilder und Cluster 38
IV 1.1 Der wagenfahrende Sarapis 38
IV 1.2 Isis Pharia 39
IV 2 Prägerecht, Magistrate und die Wahl der Bilder 41
IV 2.1 Wer wählt die ägyptischen Götter? 42

IV 3 Sarapis als nominalspezifisches Münzbild 43
IV 3.1 Aigai in der Äolis 43
IV 3.2 Sinope 44
IV 4 Die zweite Seite: Isis und die Kaiserinnen 46
IV 5 Kaiserhaus und Reichsprägung 46
IV 5.1 Isis, Sarapis und das Kaiserhaus 47
IV 5.2 Isis und Sarapis in der römischen Reichsprägung 48
IV 5.3 Bildübernahme: der stehende Sarapis 51
IV 6 Ägyptische Götter in militärischen Kontext 52
IV 6.1 Macrinus als Indikator 53
IV 6.1.1 Auftauchen von Sarapis vor und nach Macrinus 59
IV 6.1.2 Sarapisdarstellungen unter Macrinus 62
IV 6.2 Flaviopolis: Paradebeispiel militärischer Interpretation? 64
IV 6.3 Zusammenfassung 66
IV 7 Sarapis und Isis: Ausdruck des Zeitgeists? 67
V Schlussbemerkungen 72
VI Bibliographie 74
VI 1 Quellenverzeichnis 74
VI 2 Abgekürzt verwendete Literatur 74
VI 3 Literaturverzeichnis 76
VI 4 Abbildungsverzeichnis 80
VI 4.1 Tabellen 80
VI 4.2 Abbildungen 81
VI 4.3 Bildnachweise 82
VII Anhang 83
VIII Abstract 92

I Einleitung

Eine der Besonderheiten der römischen Kaiserzeit im Allgemeinen und der provinzialrömischen Münzprägung im Speziellen ist der enorme Bilderreichtum der Münzen; längst vorbei waren die Zeiten, in denen ein charakteristisches Münzbild die Prägungen einer Stadt über Jahrhunderte dominierte. In der Forschung wurden einzelne Motive bereits auf ihre historischen, politischen, kulturellen und religiösen Aspekte untersucht oder die Münzprägung einzelner Städte nachvollzogen. Seltener jedoch wurde versucht, Motive über einen längeren Zeitraum und städteübergreifend zu verfolgen, ergänzt um die gewichtige Frage, welche Beweggründe eine Stadt in der Auswahl ihrer Bilder leiteten.

Die provinzialrömische Münzprägung, wenn auch in den westlichen Provinzen kurz präsent, ist vor allem ein Phänomen des griechischen Ostens. Für eine umfassendere Untersuchung gilt es, auch diesen Raum weiter zu beschränken. Kleinasien, der Geburtsort der Münzprägung, bietet sich für eine städteübergreifende Zusammenschau dank langer Prägetradition und dichtem Netz an Münzstätten besonders an. Als Grenze sollen die *ciliciae portae* am Golf von İskenderun (*Issicus sinus)* dienen.

Für die Frage nach der Motivation, gewisse Münzbilder für städtische Prägungen auszuwählen, soll ein Motiv dienen, dass weiträumiger zu vergleichen lohnt und in ausreichenden Quantitäten ausgeprägt wurde.

Die beiden ägyptischen Götter Sarapis und Isis waren in der kleinasiatischen Münzprägung der römischen Kaiserzeit erstaunlich weit verbreitet und sind von der Forschung außerordentlich gut aufgearbeitet. Wilhelm Drexler stellte bereits 1889 in der Numismatischen Zeitschrift eine Übersicht über die Verbreitung beider Gottheiten und ihrer Kulte in Kleinasien zusammen.[1] Laurent Bricault ist aktuell einer der aktivsten Erforscher der beiden Götter, innerhalb und außerhalb des antiken Ägyptens. Neben dem inschriftlichen Befund (RICIS) und zahlreichen Detailstudien[2] entstand unter seiner Herausgeberschaft 2008 auch ein umfangreicher Katalog zur antiken Münzprägung, die die ägyptischen Götter darstellte: *Sylloge Nummorum Religionis Isiacae et Sarapisacae* (SNRIS). Bei aktuell nur lückenhaftem Bestand der Reihe *Roman Provincial Coinage* (RPC), die bei ihrem Abschluss

[1] Drexler 1889.
[2] Beispielsweise Bricault 2004, 2008 und 2017.

die provinzialrömische Münzprägung in ihrer Gänze veröffentlicht haben wird, ist es gerade der Katalog der SNRIS, der dieser Abschlussarbeit zu Grunde liegt.

Mit der daraus gewonnenen Materialgrundlage gilt es, mögliche Gründe zur Wahl eines Münzbildes zu identifizieren. Diese sind einerseits im religiösen Pantheon der jeweiligen Städte zu suchen. Andererseits könnten auch äußere Einflüsse Auswirkungen auf das innerstädtische Bildprogramm gehabt haben. Kleinasien war als Durchzugsgebiet römischer Heere für Feldzüge im Osten gegen Parther und Sassaniden durchaus für mögliche militärische Einflüsse offen. Auch konnte die Anwesenheit der Kaiser vor Ort Einfluss auf die Wahl der Münzbilder gehabt haben. Einem möglichen Niederschlag dieser Phänomene in der Bilderwahl gilt es ebenso nachzugehen wie geographischen und chronologischen Auffälligkeiten, etwa in der zeitlichen und räumlichen Anhäufung von Sarapis- oder Isisdarstellungen.

Gerade für letzteren Aspekt eröffnet sich in der Bearbeitung des Materials durch die kartographische Darstellung unter Zuhilfenahme von GIS (Geographical Information Systems) neue Möglichkeiten. Auf diese Weise lassen sich die Münzen in geographisch-chronologische Beziehung zueinander stellen und Muster in Verbreitung und Gruppierung erkennen. Daraus lassen sich schließlich Detailuntersuchungen ableiten, die am vorliegenden Münzmaterial Antworten auf die Frage liefern können, wieso Sarapis und Isis als Münzbilder gewählt wurden.

Grundlagen für diese Untersuchungen sind sich neben den Katalogen der Reihe RPC[3] und den auf Isis und Sarapis fokussierten Detailstudien[4] viele der wichtigsten Werke der provinzialrömischen Numismatik. So beinhaltet der Sammelband „Coinage and Identity in the Roman Provinces", herausgegeben 2005 von Chris Howgego, Volker Heuchert und Andrew Burnett einige maßgebliche Artikel, die eine Zusammenschau der provinzialrömischen Münzprägung versuchen[5] oder das komplexe Thema von Prägerecht und -autorität ergründen.[6]

Peter Robert Franke und Margret Karola Nollé legten mit ihrem Katalog zu den Homonoia-Münzen Kleinasiens,[7] ergänzt um die Ausführungen von Ursula Kampmann zu den

[3] RPC I, II, III, IV.1, IV.2, IV.3, VI, VII.1, IX.
[4] Drexler 1889; SNRIS.
[5] Heuchert 2005.
[6] Weiß 2005.
[7] Franke – Nollé 1997.

Homonoia-Verbindungen Pergamons,[8] eine weitere wichtige Arbeit vor, mit deren Hilfe sich die Bedeutung einzelner Gottheiten im jeweiligen Pantheon gewisser Städte leichter greifen lassen: Gottheiten, die zur Repräsentation der Stadt genutzt wurden, dürften große Bedeutung innerhalb der Stadt gehabt haben.

Ann Johnston beschäftigte sich maßgeblich mit den pseudo-autonomen Münzen der Kaiserzeit, die aufgrund des fehlenden Kaiserporträts zu datieren schwerfällt.[9] Katharina Martin setzte sich in ihrer Arbeit mit den Personifikationen städtischer Institutionen auseinander, die ihrerseits auch gelegentlich auf den Münzvorderseiten platziert wurden.[10]

Konrad Kraft lieferte mit seiner posthum erschienen Monographie zu den Stempelverbindungen kleinasiatischer Prägungen eine zurecht vielbeachtete Arbeit, die das Verständnis der provinzialrömischen Münzprägung grundlegend veränderte. Durch den städteübergreifenden Gebrauch von Münzstempeln dürfte wohl nicht in jeder Stadt eine eigene Münzstätte tätig gewesen sein; Darstellungskonventionen und das Bilderspektrum könnten durch überregionale Werkstätten vorgegeben gewesen sein.[11]

Ruprecht Ziegler lieferte in seinen Untersuchungen zu den kilikischen Prägungen der Kaiserzeit die wichtigen Ansätze, dass Prägevolumen und -zeitpunkt von äußeren Faktoren abhängig gewesen sein konnten. Er brachte dabei die Präsenz römischer Heere überzeugend mit einem gesteigerten Münzausstoß in Verbindung.[12]

Da der inschriftliche Befund zu den Kulten ägyptischer Götter in Kleinasien weit hinter der Zahl numismatischer Belege zurücktritt und auch archäologische Zeugnisse rar sind, gilt es in dieser Arbeit vor allem innernumismatische Vergleiche zu ziehen. Die Zusammenstellung der in einer Stadt ausgeprägten Gottheiten als Möglichkeit zur Rekonstruktion von städtischer Identität nutzten etwa Axel Filges für römische Kolonien Kleinasiens[13] oder Florian Haymann für das kilikische Aigeai.[14]

All diese Aspekte sollen in die Überlegungen miteinfließen, die der Bilderwahl in der provinzialrömischen Münzprägung Kleinasiens am Beispiel von Isis und Sarapis nachgehen.

[8] Kampmann 1996.
[9] Johnston 1985.
[10] Martin 2013.
[11] Kraft 1972.
[12] Ziegler 1985 und 1993.
[13] Filges 2015.
[14] Haymann 2014.

II Einführung

II 1 Die ägyptischen Götter Sarapis und Isis

Isis entstammte der Götterwelt des Alten Ägyptens. Dort galt sie als Schwester und Gattin des Osiris, mit dem sie den Sohn Harpokrates zeugte. Sobald dieser erwachsen war, wurde er Horos genannt.[15] Ihr Kult verbreitete sich schon in frühhellenistischer Zeit im griechischen Raum, etwa in Attika.[16] Dabei wurde sie mit etlichen Göttinnen synkretisiert,[17] allen voran mit Demeter[18] als Fruchtbarkeitsgöttin.

Ihre Darstellungen im griechischen Raum waren vor allem stehend, eine Krone aus der Sonnenscheibe, Kuhhörnern und Straußenfedern, Basileion genannt,[19] im Haar. Als Attribute wurden ihr Sistrum[20] und Situla[21] zur Hand gegeben, gelegentlich auch ein Szepter.

Sarapis war hingegen eine ptolemäische Neuschaffung eines Allgottes,[22] mit dem sich „zwei gegensätzliche Volksteile […] unter *einem* Gott […] vereinen" konnten, so Wilhelm Hornbostel.[23] Der Name des Gottes bestand dabei aus den beiden Teilen Osiris und Apis, zwei altägyptischen Göttern; seinen Aufgabenbereich übernahm er weitgehend von Osiris: er war Fruchtbarkeitsgott und Herr der Unterwelt.[24] Zudem wurde er in das Umfeld der Isis gerückt, dessen neuer Ehemann er fortan war.

Das äußere Erscheinungsbild übernahm Sarapis jedoch vom griechischen Hades,[25] eine thronende Darstellung mit dem dreiköpfigen Kerberos zu Füßen. Diese Form hatte wohl auch die monumentale Kultstatue des Sarapis in Alexandria.[26] Charakteristisch für alle Darstellungen des Sarapis war vor allem der Kalathos, den er auf dem Kopf trug. Anhand

---

[15] Merkelbach 2001, 4–5.
[16] Haase – Takacs 1998, 1126.
[17] Tran Tam Tinh 1990, 793: „Les speculations théologiques amenèrent les Grecs et les Romains à identifier I. [Isis] avec Déméter […]; avec Io […], avec Artémis, Aphrodite, Athéna, Séléné et Presque toutes les déesses grecques, thraces, syriennes, etc."
[18] Diese Gleichsetzung mit Demeter war bereits vor dem Hellenismus vonstattengegangen, so etwa bei Herodot (Hdt. 2, 59, 2): Ἶσις δὲ ἐστὶ κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν Δημήτηρ.
[19] Bricault 2008, 17.
[20] Siebert 2001, 598: Eine bronzene Klapper, die im Kult der Isis Verwendung fand.
[21] Hurschmann 2001, 605: Darunter versteht man ein bronzenes Gefäß für Wasser oder Wein, das mit Tragehenkeln versehen ist.
[22] Merkelbach (2001, 74–75) beleuchtet den Aspekt des Allgottes, kritisiert aber die oft geäußerte Ansicht, Sarapis sei als „politischen Gott", der den ägyptischen und griechischen Untertanen der Lagiden einen gemeinsamen Kult geben soll (S. 75): „Damit unterschätzt man die Echtheit der religiösen Emotionen, welche Sarapis entgegengebracht wurden."
[23] Hornbostel 1973, 18.
[24] Clerc – Leclant 1994, 666.
[25] Hornbostel 1973, 18.
[26] Hornbostel 1973, 59–102.

dieses Merkmals lässt sich Sarapis rundplastisch (und auf Münzen) leicht von anderen bärtigen Göttern wie Zeus unterscheiden.[27] Als Kalathos wurde ein zylindrischer Korb bezeichnet, der etwa in der Landwirtschaft Verwendung fand und daher gerne mit Fruchtbarkeitsgottheiten in Verbindung gebracht wurde.[28]

Gleichzeitig war Sarapis durch seine zahlreichen Angleichungen an andere Götter äußerst vielschichtig und flexibel: „Wie wenige Göttergestalten bekam Sarapis seit seiner Erschaffung bzw. Neuformung die Fähigkeit zur Assimilation und Absorption anderer Gottheiten.“[29] Reinhold Merkelbach charakterisiert Sarapis als „Allgott, der sich in allen anderen Göttern manifestieren konnte.“[30] So sind beispielsweise Darstellungen von Sarapis-Agathodaimon, der Kopf des Sarapis auf einem Schlangenkörper, Sarapis-Ammon mit den Widderhörnern des Ammon oder Sarapis-Herakles mit Keule und einem der Äpfel der Hesperiden erhalten.[31] Sarapis-Helios bzw. Heliosarapis ist inschriftlich mehrfach belegt.[32] Zudem wurde Sarapis in der römischen Kaiserzeit etwa von den Severern zum Beschützer des jeweiligen Kaisers stilisiert und sollte dabei Prosperität und militärische Sieghaftigkeit bringen.[33]

Die Verbreitung des Sarapiskultes setzte bereits in hellenistischer Zeit ein. Dabei dürfte Rhodos als Drehscheibe fungiert haben, wo der Kult des Allgottes bereits in der Mitte des dritten Jahrhunderts v. Chr. etabliert war.[34] Weiters verbreiteten sich die ägyptischen Kulte vor allem in außerägyptischen Hafenstädten, die mit Ägypten Handel trieben, und Städten unter ptolemäischer Kontrolle.[35]

II 2 Sarapis und Isis vor der Kaiserzeit

Aus hellenistischer Zeit finden sich in der kleinasiatischen Münzprägung nur vereinzelt Spuren der ägyptischen Götter. (Abb. 1) Hier sind es vor allem Rhodos,[36] Myndos[37] und

[27] Hornbostel, 1973 83.
[28] Hurschmann 1999, 152.
[29] Hornbostel 1973, 18.
[30] Merkelbach 2001, 75.
[31] Clerc – Leclant 1994, 687–689.
[32] Etwa aus Sinope, siehe Kapitel III 2.1 unten.
[33] Clerc – Leclant 1994, 692.
[34] Bricualt 2004, 550.
[35] Bricault 2004, 550.
[36] SNRIS Rhodus 01–14, 14A, 15.
[37] SNRIS Myndus 01–24.

lykische Städte,[38] die das Basileion, den Kopfschmuck der Isis, als Beizeichen[39] auf ihre Drachmen[40] setzten. Auch auf Cistophoren und Teilstücken aus Tralleis,[41] Adramyttion[42] und Ephesos[43] findet sich die Isiskrone in dieser Funktion. Eine Darstellung der Göttin selbst ist nicht belegt.

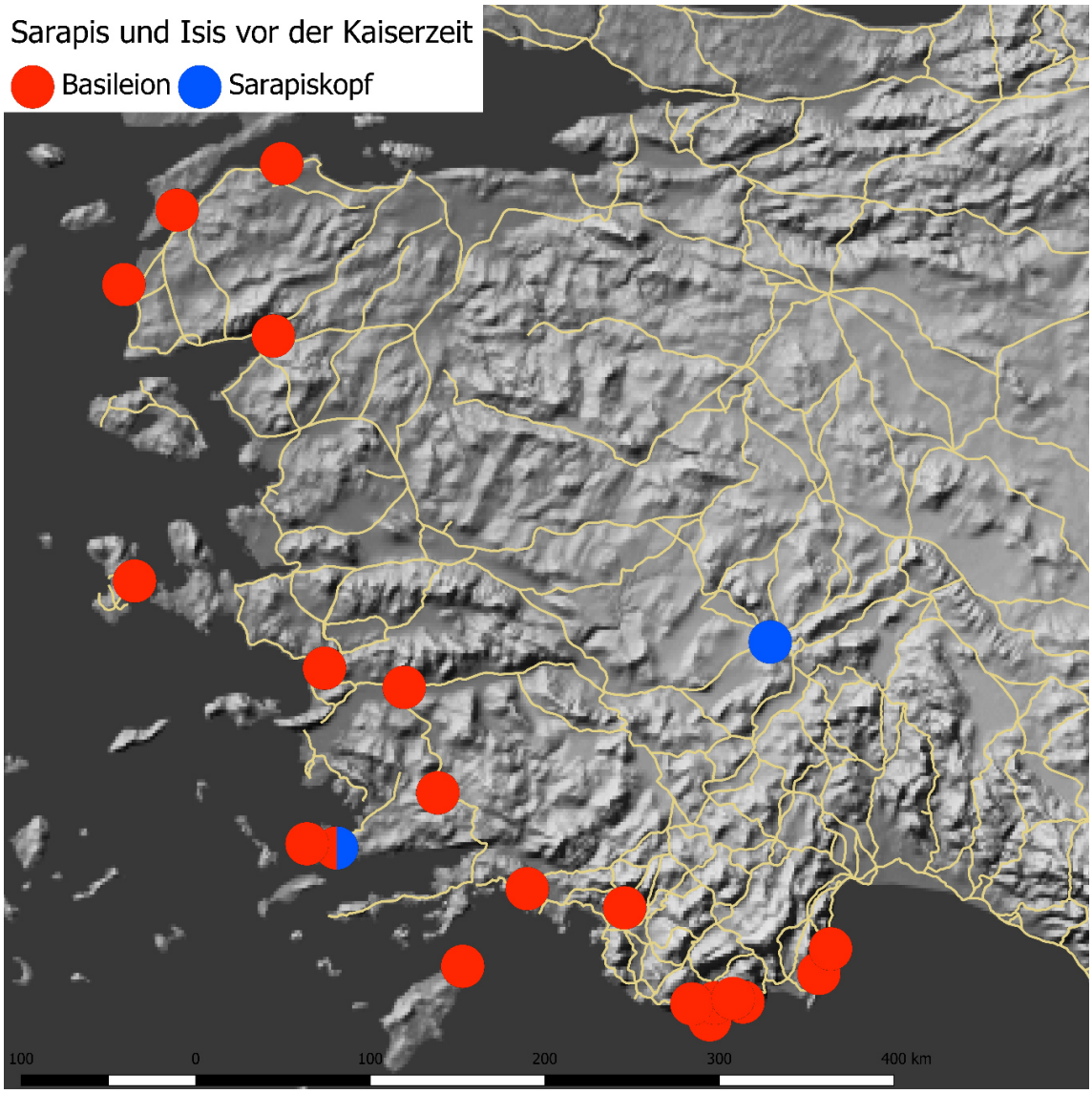

Abb. 1: Auftreten von Sarapis und Isis vor Augustus

[38] SNRIS Aperlae 01; Cadyanda ou Candyba 01; Cyaneae 01; Masicytus 01; Myra 01–03, 03a; Olympus 01; Phaselis 01, 01a, 02; Trebendae 01.
[39] Diese vom Hauptbild der Münzen unabhängigen Zeichen, oft als Emissions- oder Beamtensigle zu interpretieren (Göbl 1978, 43), können dabei nicht mit einer das gesamte Münzbild füllenden Darstellung verglichen werden.
[40] Seltener auch Silberteilstücke oder Bronzemünzen.
[41] SNRIS Tralles 01, 01a, 02–03.
[42] SNRIS Adramytteum 01.
[43] SNRIS Ephesus 01a–c.

Vor Vespasian kam Sarapis nur in zwei Städten Kleinasiens vor: dem karischen Halikarnassos[44] und dem phrygischen Apameia.[45] Im Gegensatz zum Basileion der Isis diente Sarapis in beiden Fällen als Hauptbild des Averses, sein Kopf nach rechts dargestellt. In Halikarnssos trug er ein Basileion, das auch als Reversmotiv dargestellt war, in Apameia den Kalathos. Dort wurden zwei Piloi im Kranz auf die Rückseite gesetzt.
Erstaunlicherweise griffen diese Städte, die schon Allusionen auf Sarapis und Isis auf ihre städtischen Münzen gesetzt haben, in der Kaiserzeit nicht sofort auf die ägyptischen Götter zurück. Auch würden die beiden Gottheiten in der provinzialrömischen Münzprägung dieser Städte keine signifikante Rolle spielen.

II 3 Die provinzialrömische Münzprägung

Die provinzialrömische Münzprägung, bisweilen auch „Greek Imperial Coinage“ genannt, hat spätestens seit der Veröffentlichung des ersten Bandes der monumentalen, auf zehn Bände ausgelegten Reihe *Roman Provincial Coinage* (RPC) 1992 reges Interesse erfahren. Aktuell liegen die Bände I, II, III, VII.1 und IX gedruckt vor, während Band IV, aufgeteilt in vier Teilbände, sowie Band VI in der Form einer digitalen Datenbank verfügbar sind. Neben diesen umfangreichen Katalogen und einigen Supplementbänden hat sich die provinzialrömische Numismatik längst als eigene Fachrichtung etabliert, die zwischen den langen geldgeschichtlichen Traditionen der griechischen und der römischen Welt ihre Heimat findet.
Grundsätzlich versteht man unter provinzialrömischen Münzen sämtliche Prägungen der römischen Kaiserzeit, die nicht aus den Münzstätten der reichsrömischen Prägung („Roman Imperial Coinage“) stammen.[46] Zumeist wird unter dem Begriff aber das Bronzegeld des griechischen Ostens des römischen Reichs verstanden, ausgegeben von etlichen Städten („civic coinage“) und einigen münzprägenden *Koina*.
Die Fokussierung auf den Osten des Mittelmeerraumes ist der Tatsache geschuldet, dass in der Westhälfte des Reiches lokale Prägungen bereits in julisch-claudischer Zeit zum Erliegen kamen,[47] während sie im Osten bist weit in das dritte Jahrhundert fortgeführt wurden.

[44] SNRIS Halicarnassus 01.
[45] SNRIS Apamea 01.
[46] RPC I, xiii.
[47] RPC I, 14.

Den Beginn der Provinzialprägungen setzt der entsprechende Katalog, RPC I, mit dem Tod des Gaius Julius Caesar an. Als Ende gelten Münzen des Diocletian aus Alexandria, bevor in der Stadt eine Münzstätte für reichsrömische Prägungen eingerichtet wurde.[48]
Charakteristisch für die städtischen Bronzemünzen ist eine Kopf- oder Büstendarstellung des Kaisers oder eines Mitglieds seiner Familie am Avers. Als „pseudo-autonome" Münzen werden jene Fälle beschrieben, bei denen am Avers eine andere Darstellung zu finden ist, meist Götter oder Personifikationen städtischer Institutionen. Die Bildthemen auf den Rückseiten waren ungemein abwechslungsreicher: Götter, Heroen und Personifikationen, Architekturdarstellungen und Szenen mit mehreren Figuren. Den Städten schienen keine Grenzen gesetzt, welche Motive sie für ihre Münzen wählten. Anhand von Isis und Sarapis soll in dieser Arbeit nachgegangen werden, welche Motivationen zur Wahl der Bildthemen bewegt haben könnten.

[48] Heuchert 2005, 33: Die letzten provinzialrömischen Billion-Tetradrachmen Alexandrias dürften aus dem Jahr 296/7 stammen.

III Sarapis und Isis auf den provinzialrömischen Münzen Kleinasiens

2008 gab Laurent Bricault die *Sylloge Nummorum Religionis Isiacae et Sarapisacae* (SNRIS) heraus. Darin umriss er mit einigen Kolleginnen und Kollegen die gesamte antike Münzprägung, deren Bilder aus dem Umfeld der ägyptischen Götter gewählt wurden. Der beiliegende Katalog umfasste insgesamt 3093 Einträge und berücksichtigte dabei Münzen des gesamten Mittelmeerraumes bis hin zu Prägungen der Kushan.[49] Seither wurden mit einem Supplement *Corrigenda* vorgenommen und weitere, neu bekanntgewordene Münztypen aufgenommen.[50] Weiters ergänzt sich das Material der vorliegenden Arbeit aus Münzen, die der digitalen Versionen des RPC entnommen werden können, aber bisher keine Aufnahme in der SNRIS gefunden haben. Auf Sarapis und Isis beschränkt, umfasst die Materialgrundlage dieser Arbeit über 720 Typen[51] aus 135 Städten.[52]

Daraus lassen sich durch die kartographische Aufbereitung leicht Vergleiche ziehen (vgl. Abb. 14 und Abb. 18 im Anhang). So fällt auf, dass einige Städte in starker Kontinuität Sarapis und Isis prägten. Diese besondere Beziehung zu den beiden Göttern gilt es hier aufzuschlüsseln.

III 1 Städtische Repräsentation: Homonoia-Münzen mit Sarapis und Isis

Ein wichtiger Zugang zum Verständnis der Bildauswahl provinzialrömischer Münzen erschließt sich über die so genannten „Homonoia-Prägungen“. Auf ihnen propagierten die ausprägenden Städte ihre Eintracht mit anderen Poleis, ersichtlich aus den in den Legenden wiedergegebenen Ethnika der jeweiligen Städte sowie dem Zusatz OMONOIA. Die Münzbilder zeigten dabei auf dem Revers verschiedene Bildthemen: allen voran die für die jeweiligen Städte wichtigsten Gottheiten.[53]

[49] SNRIS Peshawar 01a und 01b; SNRIS Taxila 01–02.
[50] SNRIS Suppl. I.
[51] Die Einteilung von Münzen in Typen wird in SNRIS nicht einheitlich vorgenommen. Zum einen werden mit einem Gegenstempel versehene Münzen als eigene Variante des nicht kontermarkierten Typs extra aufgenommen (beispielsweise SNRIS Apollonoshieron 02a). Andererseits kann ein einziger Katalogeintrag mitunter in bis zu drei Teile zerfallen, die aus dem Zitat nicht hervorgehen. Diese Unterteilung kann etwa Büstenformen des jeweiligen Kaisers oder Schreibweisen der Legende umfassen, nicht jedoch unterschiedliche Darstellungsformen der Reversmotive. Das System der SNRIS wurde dennoch beibehalten.
[52] Die Verortung gelingt dabei jedoch nicht für alle ausprägenden Städte, wenn ihre genaue Lage unklar ist.
[53] Kampmann 1996, 2: „Die Rückseiten zeigen eine große Vielfalt an Darstellungen, wobei der größte Teil schematisch die Hauptgottheiten der beteiligten Städte als Stadtvertreter nebeneinander abbildet.“

Drei kleinasiatische Städte (Abb. 2) entschieden sich im Laufe der römischen Kaiserzeit für ägyptische Götter zur Repräsentation ihrer Stadt[54] auf Homonoia-Münzen: Aigai in der Äolis wählte unter Commodus eine stehende Isis, dargestellt zusammen mit der stehenden Amazone Myrina für Myrina;[55] Aspendos platzierte unter Valerian Sarapis zusammen mit der Athena von Side[56] und Hierapolis entschied sich ebenfalls unter Valerian für Sarapis bei den Homonoia-Prägungen mit Ephesos[57] und Smyrna.[58]

Für Aspendos ist dies die einzige im Katalog von Peter Robert Franke und Margret Karola Nollé[59] belegte Homonoia-Prägung. In Aigai gab es zeitgleich zu der Isis darstellenden eine weitere Homonoia-Münze, auf der die äolische Stadt durch eine Amazone vertreten ist.[60] Dennoch können die ägyptischen Götter für beide Städte, zumindest zum Zeitpunkt der Ausprägung, als wichtige, wenn nicht die wichtigsten, Götter im städtischen Pantheon verstanden werden. Ausgehend von dieser Prämisse können auch die anderen Prägungen der beiden Städte, die Isis bzw. Sarapis darstellen, entsprechend interpretiert werden.

Allen drei Städten ist jedoch gemein, dass keinerlei Inschriften vorliegen, die die Bedeutung der ägyptischen Götter untermauern, die aus der numismatischen Evidenz hervorgeht. Der entsprechende Katalog der Inschriften verweist lediglich auf das starke Vorkommen der beiden Götter auf Münzdarstellungen.[61]

[54] In Ephesos prägte man unter Marc Aurel eine (SNRIS Ephesus 03 = RPC IV.2 2760) und zur Zeit des Gordian III. (RPC VII.1 400–405, 409–415) zahlreiche Münzen, die die Homonoia mit Alexandria zelebrieren: Sarapis und Isis repräsentierten dabei in verschiedenen Darstellungsformen die ägyptische Stadt. Ebenso zelebrierte Side unter Valerian die Homonoia mit Alexandria. Hier repräsentierte Sarapis die ägyptische Stadt in Verbindung mit Apollon (SNRIS Side 05), während Isis mit Athena von Side gekoppelt auftrat (SNRIS Side 06).

[55] Franke – Nollé 1997, 2–3, Nr. 20–21.

[56] Franke – Nollé 1997, 15, Nr. 82–87.

[57] Franke – Nollé 1997, 75–76, Nr. 733–750.

[58] Franke – Nollé 1997, 89–90, Nr. 899–905.

[59] Franke – Nollé 1997.

[60] Franke – Nollé 1997, 3, Nr. 22.

[61] RICIS, 425, Nr. 302/0300 (Aigai); 466, Nr. 307/0800 (Hierapolis); 488–489, Nr. 314/0601 (Aspendos); der für Aspendos angeführte Papyrus aus dem Zenonarchiv (P. Cair. Zenon 59034) behandelt wohl innerägyptische Angelegenheiten aus dem dritten Jahrhundert v. Chr., auch wenn der Bittsteller Zoilos aus Aspendos stammte.

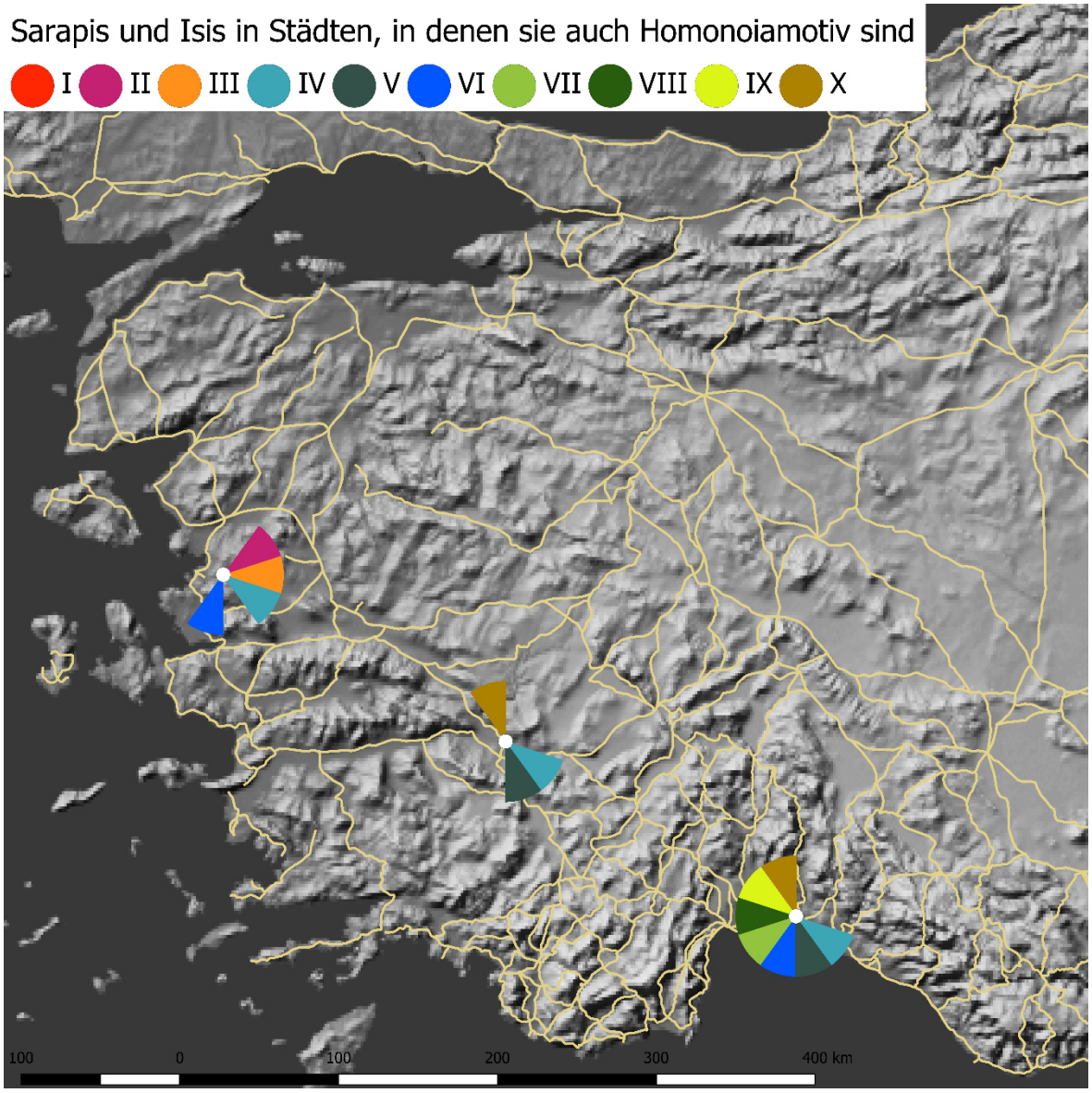

Abb. 2: Sarapis und Isis in Städten, die diese Götter zur Repräsentation der eigenen Stadt auf Homonoia-Prägungen verwenden: Aigai, Hierapolis, Aspendos (von West nach Ost).[62]

[62] Die Karten in dieser Arbeit sind genordet und folgen weitgehend gleichbleibenden Strukturen. Die Linien im Hintergrund entsprechen dem römischen Straßennetz. Markierungen sind meist nach Bänden des RPC geordnet, um eine chronologische Orientierung auf den ersten Blick zu ermöglichen. Dabei gilt: RPC I deckt die Prägungen der julisch-claudischen Dynastie ab; RPC II die der flavischen; RPC III umfasst Nerva, Trajan und Hadrian; RPC IV Antoninus Pius, Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus; RPC V Septimius Severus, Caracalla und Macrinus; RPC VI entspricht den Regierungszeiten des Elagabal und Severus Alexander; RPC VII beinhaltet die Regierungszeiten von Balbinus und Pupienus, aber hauptsächlich die des Gordian III.; RPC VIII beinhaltet die Münzen des Philippus Arabs; RPC IX die des Trajanus Decius und des Trebonianus Gallus; RPC X vor allem Valerian und Gallien, fortgeführt bis zum Ende der provinzialrömischen Münzprägung.

III 1.1 Aigai in der Äolis

Tatsächlich prägte Aigai recht kontinuierlich Isisdarstellungen. Während in julisch-claudischer Zeit Apollon,[63] Zeus[64] und Angehörige des Kaiserhauses[65] das Bildrepertoire konstituierten, wurde Isis erstmals unter Vespasian auf den Revers der lokalen Münzen gesetzt. In der Emission des Magistraten Apollonios Nemeonikos findet sich die ägyptische Göttin stehend frontal, den Kopf frontal oder nach links gewandt, in Verbindung mit Vespasian auf dem Avers[66] oder aber mit den einander zugewandten Köpfen der beiden *caesares* Titus und Domitian.[67] Die übrigen flavischen Prägungen zeigen Apollon,[68] Athena[69] und einen Köcher.[70]

Mit Trajans Gattin[71] Pompeia Plotina findet sich eine Darstellung der stehenden Isis,[72] während der Kaiser selbst mit Zeus gekoppelt wurde.[73] Unter Hadrian findet sich Isis sowie das Sistrum als Reversmotiv in Verbindung mit Hadrians Gattin Vibia Sabina, die in drei verschiedenen Emissionen den Avers zierte.[74] Hadrian selbst wurde auf den Münzen mit einem Kranz[75] und hauptsächlich mit Apollon ausgeprägt, als Kultstatue frontal[76] und nach rechts[77] oder als Kopf.[78]

Unter Antoninus Pius wurde das Bilderspektrum von Apollon,[79] Isis[80] und Athena[81] um Harpokrates[82] und den Flussgott Titnaios[83] erweitert. Während der Regierungszeit des Marc

---

[63] RPC I 2427 (Augustus auf dem Avers), 2429 (Claudius); RPC I 2428A (Männliche Büste am Avers, vermutlich Apollon; stehender Zeus am Revers).
[64] RPC I 2430 (Messalina), 2431 (Britannicus); RPC I 2428A (Apollonkopf am Avers?).
[65] RPC I 2428 (Avers: Lucius Caesar; Revers: Gaius Caesar), 2430 (Messalina am Avers), 2431 (Britannicus am Avers).
[66] RPC II 967A und 967B; zur Beziehung von Vespasian zu den ägyptischen Gottheiten siehe Kapitel IV 5.1.
[67] SNRIS Aegae 01 = RPC II 969.
[68] RPC II 965–967, 968.
[69] RPC II 969A.
[70] RPC II 969B.
[71] Zur Kombination von Isis mit den Kaiserinnen siehe Kapitel IV 4.
[72] RPC III 1920A.
[73] RPC III 1920.
[74] PRC III 1923 (Sistrum), 1925 (Isis stehend, Szepter haltend), 1926 (Isis stehend nach links = SNRIS Aegae 02).
[75] RPC III 1921.
[76] RPC III 1922.
[77] RPC III 1924.
[78] RPC III 1926A.
[79] RPC IV.2 361 (temp.).
[80] RPC IV.2 6878 (temp.).
[81] RPC IV.2 10868 (temp.).
[82] RPC IV.2 11415 (temp.).
[83] RPC IV.2 360 (temp.).

Aurel wurde nun erstmalig, und für Kleinasien singulär, die Darstellung der Isis-Sothis gewählt: Isis sitzt auf dem springenden Hund Sirius nach rechts, Füllhorn und Szepter haltend.[84] Den Avers zierte dabei Faustina Minor, die Gattin des Marc Aurel, die in der selben Emission auch noch in Verbindung mit einer stehenden Isis abgebildet wurde.[85] Marc Aurel wurde in Verbindung mit Athena dargestellt,[86] Lucius Verus mit Titnaios,[87] Apollon[88] und Hygieia.[89]

Unter Commodus prägte Aigai schließlich die beiden Homonoia-Münzen mit Myrina, einerseits Isis stehend,[90] mit Szepter und Situla, andererseits die Amazone der Stadt Aigai mit Doppelaxt.[91]

Für die Regierungszeiten von Septimius Severus und Caracalla liegen keine Münzen mit Isis vor, erst unter Severus Alexander kam Isis ein letztes Mal vor.[92] Ansonsten zierten Dionysos,[93] Athena[94] und ein viersäuliger Tempel mit unidentifizierter Kultstatue im Inneren die Reverse.[95]

III 1.1.1 Das städtische Pantheon

Aus dieser Übersicht der Münzprägung Aigais ist ersichtlich, dass sich das Bilderspektrum der Stadt über längere Zeit auf einige wenige Gottheiten beschränkte. Für die Zeit von Augustus bis Commodus, für die eine lückenlose Aufarbeitung in der Reihe *Roman Provincial Coinage* vorliegt,[96] prägte die äolische Stadt 52 Münztypen aus. Auf den Reversen fand sich dabei 12 Mal eine Darstellung Apollons (sowie einmalig die dem Gott

[84] SNRIS Aegae 03 = RPC IV.2 2930 (temp.); Bricault 2008, 34: Das Motiv stehe für Fruchtbarkeit und als Bringer guter Zeiten.
[85] RPC IV.2 11416 (temp.).
[86] RPC IV.2 2602 (temp.).
[87] RPC IV.2 362 (temp.).
[88] RPC IV.2 11417 (temp.).
[89] RPC IV.2 11418 (temp.).
[90] RPC IV.2 364 (temp.) = Franke – Nollé 1997, Nr. 20–21.
[91] RPC IV.2 11419; RPC IV.2 11420 (temp.) = Franke – Nollé 1997, Nr. 22.
[92] SNRIS Aegae 06 = RPC VI 4641 (temp.): Iulia Mamaea am Avers.
[93] RPC VI 4642 (temp.).
[94] RPC VI 4643 (temp.).
[95] RPC VI 4644 (temp.): Dieser ist auch der größte und schwerste in Aigai ausgeprägte Typ. Unter Trajanus Decius wird eine weitere Tempeldarstellung geprägt, bei der die Kultstatue als Apollon identifiziert wird. (RPC IX 570).
[96] RPC I, II, III und IV.2: Band IV.2 nimmt auch einige pseudo-autonome Münzen auf, die grob von 100 bis 230 datiert sind.

zuordenbare Darstellung einer Lyra und einmal ein Köcher[97]), 11 Mal Isis (sowie ein Sistrum), fünf Darstellungen der Athena, je vier des Zeus und des Harpokrates.[98]

Apollon und Isis können so anhand der Münzen als zwei der wichtigsten Gottheiten der Stadt in römischer Zeit identifiziert werden. Apollon und Zeus wurden bereits in hellenistischer Zeit häufig auf den Münzen von Aigai dargestellt, ebenso Athena, Hermes und der lautmalerische Ziegenbock.[99]

Archäologisch ist in Aigai ein Heiligtum des Apollon Chresterios, also als Gott der Weissagung,[100] identifiziert worden.[101] Die dazugehörige Inschrift nennt den Proconsul der Provinz Asia der Jahre 46–44 v. Chr., P. Servilius Isauricus,[102] als den Weihenden.[103]

III 1.1.2 Die pseudo-autonomen Münzen

Die meisten provinzialrömischen Münzen tragen auf dem Avers das Bildnis des Kaisers oder eines Mitglieds des Kaiserhauses. Dennoch gibt es eine nicht zu unterschätzende Anzahl an so genannten „pseudo-autonomen Münzen“,[104] die „auch auf der Vorderseite die eigene lokale Identität“[105] hervorheben.

Auf den untersuchten Prägungen von Aigai ist in 29 von 52 Fällen der amtierende Kaiser dargestellt, sieben Mal dessen Gattin und vier Mal der oder die *caesar(es).* Somit entfallen insgesamt 76,9% der Averse von Augustus bis Commodus auf das Kaiserhaus. Bei den pseudo-autonomen Münzen führt die Personifikation des Senats mit fünf Abbildungen die Liste an, gefolgt von Apollon und Herakles mit jeweils zwei Münztypen, sowie Isis, Sarapis und die Personifikation der Stadt (Tyche) mit je einem.

---

[97] Der Köcher ist als Attribut nicht ausschließlich Apollon zuzuordnen, jedoch wird Apollon auf den hellenistischen Tetradrachmen von Aigai ebenfalls mit Köcher dargestellt (Matthaei 2013, 61–62). Zudem entstammt die Köcherdarstellung einer Emission, in der auf den Reversen ausschließlich Apollon und Isis dargestellt wurden (RPC II 965–967, 967A, 967B, 968–969).

[98] Weiters: Titnaios 3, Asklepios 2, Amazonen Aegae und Myrina 2, Homonoia 2, Tyche(?) und Mann 1, Hygieia 1, Kranz 1, Gaius Caesar 1.

[99] Matthaei 2013, 61–63.

[100] Jessen 1899, 2449; zum Vorkommen von Ziegendarstellungen in Städten mit Aig- im Namen vgl. Fischer-Bossert 2007.

[101] Fabricius 1885, 272–274; Bohn – Schuchhardt 1899, 46–49.

[102] Bartels 2001, 467.

[103] Fabricius (1885, 272–273) mit ergänzter Lesung; Bohn – Schuchhardt (1899, 47) mit fehlerhafter Transkription, aber vollständiger Lesung und Faksimile: Ὁ δᾶμος Ἀπόλλωνι Χρηστηρίῳ χαριττήριον σωθεὶς | ὑπὸ Ποπλίω Σεροιλίω Ποπλίω υἱῶ, Ἰσαυρικῶ τῶ ἀνθυπάτω.

[104] Johnston (1985, 90) fand die erste Nennung des Begriffs bei MacDonald (1904, 105), der jedoch seinerseits auf Kurt Regling als Begründer der Bezeichnung verweist. Johnston konnte jedoch dafür in Reglings publizierten Werken keine Belege finden (Johnston 1985, 90 Anm. 4).

[105] Martin 2013, 86.

Apollon und Isis konnten bereits als zwei der Hauptgötter der Stadt identifiziert werden und passen somit zu den gängigen Interpretationen von pseudo-autonomen Münzen.[106] Auch eine Stadtpersonifikation mit Mauerkrone war ein häufig gewähltes Aversmotiv.[107]
Die Darstellungen des Senats waren im Wesentlichen ein auf die Provinz Asia beschränktes Phänomen,[108] dessen Ursprung vermutlich in der kultischen Verehrung des Senats seit augusteischer Zeit zu verorten ist.[109] Katharina Martin sah im Bildmotiv des Senats die Darstellung „des eigentlichen Herrschers über die Provinz“,[110] eine Ansicht, die auch schon Theodor Mommsen vertreten hatte.[111]
Herakles und Sarapis traten außerhalb der pseudo-autonomen Münzen in Aigai nicht in Erscheinung. Die Darstellungen von ersterem wurde von RPC IV.2 in zwei Emissionen geteilt, einerseits in die Regierungszeit des Commodus,[112] andererseits etwas unpräzise auf den Zeitraum 100–230 datiert.[113] Die pseudo-autonome Serie mit Sarapisbüste ist die einzige Darstellung des Gottes in der provinzialrömischen Prägung der Stadt. Hierbei handelt es sich vermutlich um ein Phänomen des Zeitgeists.[114]

III 1.2 Aspendos

Aspendos wählte zur Zeit des Valerian Sarapis als Vertreter der eigenen Stadt für seine einzige Homonoia-Münze. Die erste Darstellung von Sarapis findet sich in Aspendos auf einer pseudo-autonomen Münze des zweiten Jahrhunderts: Der Avers zeigt eine weibliche Büste mit Polos nach rechts, am Revers ist eine drapierte männliche Büste mit Kalathos nach rechts dargestellt.[115] Dies ist die einzige Kopf- bzw. Büstendarstellung des Sarapis aus Aspendos.

---

[106] Bennett 2017, 185: „The so called ‘pseudo-autonomous’ coins may be simply defined as Roman provincial coins […] that omit an imperial portrait in favour of types showing personifications of civic institutions such as the *boule* and *demos* or deities of local significance.”
[107] Johnston 1985, 91: „Personifications form a major category: the most common is the City, shown wearing a mural crown […].”; Martin 2013, 86.
[108] Johnston 1985, 91; Martin 2013, 84.
[109] Kienast 1985.
[110] Martin 2013, 86.
[111] Mommsen 1888, 1260.
[112] RPC IV.2 2464 (temp.).
[113] RPC IV.2 3308 (temp.).
[114] Siehe dazu Kapitel IV 7 unten.
[115] SNRIS Aspendus 01; RPC IV.3 10738 (temp.) zeigt den gleichen Typ, jedoch lässt sich auf Grund der Erhaltung des abgebildeten Exemplars die stilistische Übereinstimmung nicht feststellen.

Erst ab Caracalla wurden in Aspendos regelmäßig ägyptische Götter auf den Münzen dargestellt,[116] dann jedoch in den Regierungszeiten aller folgenden Kaiser: Macrinus,[117] Elagabal,[118] Severus Alexander,[119] Maximinus Thrax,[120] Gordian III.,[121] Philippus Arabs,[122] Trajanus Decius,[123] Trebonianus Gallus,[124] Valerian[125] und Gallien.[126]

In der Regierungszeit des Caracalla wurde Sarapis stehend nach links mit erhobener rechter Hand und langem Szepter dargestellt, zu seinen Füßen ein brennender Altar. Umgeben ist das Reversbild von einem Lorbeerkranz.[127] Isis ist ebenfalls auf einer Münze aus der Regierungszeit des Caracalla zu finden; sie steht nach links, in der erhobenen Rechten ein Sistrum, in der gesenkten Linken eine Situla.[128]

Unter Macrinus findet sich die erste Tempeldarstellung mit Sarapis im Inneren: ein thronender Sarapis nach links, mit langem Szepter und Kerberos zu seinen Füßen, umgeben von einem sechssäuligen Tempel.[129] Isis wurde einmal mit Macrinus und einmal mit dessen Sohn Diadumenian ausgeprägt, beide Male ist die ägyptische Göttin als Isis Pharia mit geblähtem Segel nach rechts stehend dargestellt.[130]

Unter Elagabal wurden Sarapis und Isis nur auf einem Münztyp dargestellt:[131] Mittig am Revers thront Sarapis mit langem Szepter nach links gewandt, zu seiner Linken eine stehende Isis mit Sistrum, zu seiner Rechten eine stehende weibliche Figur mit langem Stab, möglicherweise Demeter mit einer Fackel; zu seinen Füßen ist der dreiköpfige Kerberos abgebildet. Der Avers der Münze zeigt Julia Maesa, die Großmutter des Elagabal.[132]

---

[116] Sarapis: SNRIS Aspendus 03; Isis: SNRIS 03A = SNRIS Suppl. I Aspendus 3A.
[117] SNRIS Aspendus 05, 06 und 08. SNRIS Aspendus 08 mit dem Bildnis des Diadumenian am Avers.
[118] Elagabal für Julia Maesa: SNRIS Aspendus 11 = RIC VI 6265 (temp.).
[119] SNRIS Aspendus 14, 14A, 15, 16 und 16a; SNRIS Suppl. I. Aspendus 14A: Das im Supplement genannte Stück ist ident mit dem bereits in der Publikation von SNRIS als 14A identifizierten.
[120] SNRIS Aspendus 17 = RPC VI 6325 (temp.).
[121] SNRIS Aspendus 19 und 19a; SNRIS Suppl. I Aspendus 19A.
[122] SNRIS Aspendus 21; SNRIS Suppl. I Aspendus 21A.
[123] SNRIS Aspendus 02 und 22: Nr. 02, Jacopi (1928, 33) folgend, fälschlicherweise Trajan zugeschrieben.
[124] SNRIS Aspendus 23; RPC IX 1073A (= Volusian).
[125] SNRIS Aspendus 24–27.
[126] SNRIS Aspendus 29–30.
[127] SNRIS Aspenuds 03.
[128] SNRIS Aspendus 03A = SNRIS Suppl. I Aspendus 3A.
[129] SNRIS Aspendus 05.
[130] SNRIS Aspendus 06 und 08; zur Bedeutung siehe Kapitel IV 1.2.
[131] SNRIS Aspendus 11 = RPC VI 6265 (temp.).
[132] Kienast u. a. 2017, 168; RPC VI legt die Münze in die Regierungszeit des Elagabal, SNRIS gibt die Datierung mit 218–224/5 an, also den Zeitraum von der Ernennung zur Augusta bis zum Tod der Julia Maesa (Kienast u. a. 2017, 168–169).

Unter Severus Alexander wurde Sarapis viermal als Reversmotiv gewählt, Isis zweimal. Während für Isis nur eine Darstellungsform, die der stehenden Isis Pharia mit geblähtem Segel, gewählt wurde, erscheint Sarapis in vier unterschiedlichen: ein thronender Sarapis nach links, mit langem Szepter und Kerberos zu seinen Füßen,[133] eine ähnliche Darstellung des thronenden Sarapis, jedoch eingefasst in einen sechssäuligen Tempel,[134] ein stehender Sarapis nach links[135] und zuletzt eine in Kleinasien nur zweimal vorkommende Darstellung des Sarapis als Wagenlenker in einer frontalen Quadriga,[136] darunter im Abschnitt eine Figur mit ausgebreiteten Armen, von RPC als Flussgott identifiziert.[137] Alle drei Reversmotive des Sarapis sind mit dem Kaiserbildnis am Avers gekoppelt, während Isis einmal mit Severus Alexander[138] und einmal mit dessen Mutter Julia Mamaea[139] verknüpft wurde.
In weiterer Folge setzte sich das Motiv des stehenden Sarapis durch,[140] vereinzelt tauchten auch noch thronende Bildnisse auf, etwa unter Philippus Arabs, Trajanus Decius, Trebonianus Gallus und unter Valerian.[141] Isis wurde nach Severus Alexander nur noch unter Maximinus Thrax zweimal als Münzbild gewählt, auch hier beide Male als Isis Pharia.[142]

III 1.2.1 Das städtische Pantheon

Erst für Elagabal und Severus Alexander liegt mit RPC VI eine umfassende Betrachtung der umfangreichen Prägetätigkeit von Aspendos vor, in der auch Sarapis und Isis als Münzbilder vorkommen. Da unter Elagabal nur eine einzelne Reversdarstellung mit den ägyptischen Göttern ausgeprägt wurde, bietet sich die Regierungszeit Severus Alexanders eher als Untersuchungsgebiet an.
Insgesamt kennt die digitale Version von RPC VI 33 verschiedene Münztypen aus der Regierungszeit des Severus Alexander. Auf 19 ziert ein Bildnis des Kaisers den Avers, in 10 Fällen eines seiner Mutter Julia Mamaea. Die Gattin des Severus Alexander, Sallustia

[133] SNRIS Aspendus 14A = RPC VI 6302 (temp.).
[134] SNRIS Aspendus 15 = RPC VI 6289 (temp.).
[135] SNRIS Aspendus 14: Dieser in SNRIS mit einem Exemplar aus Brüssel belegter Typ ist (noch) nicht in RPC VI aufgenommen worden.
[136] Siehe dazu unten, Kapitel IV 1.1.
[137] SNRIS Aspendus 16 und 16a = RPC VI 6283 (temp.).
[138] RPC VI 10885 (temp.).
[139] SNRIS Aspendus 13 = RPC VI 6295 (temp.).
[140] Siehe dazu auch Kapitel IV 5.3 unten.
[141] SNRIS Aspendus 21, 22, 23 und 25.
[142] SNRIS Aspendus 18 = RPC VI 6328 (temp.); RPC VI 6329 (temp.).

Orbiana,[143] findet sich auf zwei Aversen. In zwei weiteren Fällen ist Severus Alexander gemeinsam mit Julia Mamaea abgebildet.

Das Reversspektrum ist recht reichhaltig: insgesamt sind 18 verschiedene Themen bezeugt. Die stehende Nemesis[144] wurde mit vier Typen ebenso häufig wie die als Fortuna stilisierte Tyche mit Ruder und Füllhorn dargestellt,[145] letztere einmal von Nike bekrönt.[146] Sarapis ist mit drei Reversabbildungen ebenfalls recht häufig vertreten.[147] Nike findet sich, außer in dem bereits genannten Fall, noch zwei weitere Male alleine dargestellt.[148] Ebenfalls zwei Reversdarstellungen können Apollon,[149] Hera (einmal mit Zeus,[150] einmal mit Athena[151] thronend), Herakles,[152] Hermes,[153] Isis[154] und eine an die Tyche von Antiochia erinnernde, auf einem Stein sitzende Stadtpersonifikation,[155] verbuchen. Zudem wurden auch zweimal die Aphroditai Kastnietides in einer Tempelarchitektur ausgeprägt.[156] Diese Tempeldarstellung findet sich auch einmal in den Händen des liegenden Flussgottes Eurymedon wieder.[157] Weitere Reversmotive mit je einem Münztyp sind Themis,[158] Athena und Zeus (jeweils mit Hera thronend), Demeter,[159] Dionysos,[160] zum Handschlag verschränkte Hände[161] und zwei im Kampf verschlungene Ringer.[162]

Das als Aphroditai Kastnietides angesprochene doppelte Kultbild,[163] meist in Tempelarchitektur eingefasst, war in julisch-claudischer Zeit das einzige Reversmotiv von Aspendos.[164] Unter Vespasian und Domitian wurde das Münzbild ebenfalls geprägt,[165] auch

[143] Kienast u. a. 2017, 173.
[144] RPC VI 6293–6294, 6308 und 6310 (temp.).
[145] RPC VI 6301, 6306 und 10793 (temp.).
[146] RPC VI 6284 (temp.).
[147] RPC VI 6283, 6289 und 6302 (temp.).
[148] RPC VI 6305 und 6309 (temp.).
[149] RPC VI 6285 und 10792 (temp.).
[150] RPC VI 6291 (temp.).
[151] RPC VI 6290 (temp.).
[152] RPC VI 6288 und 6296 (temp.).
[153] RPC VI 6304 und 10794 (temp.).
[154] RPC VI 6295 und 10885 (temp.).
[155] RPC VI 6300 und 6303 (temp.).
[156] RPC VI 6307 und 10795 (temp.).
[157] RPC VI 6286 (temp.).
[158] RPC VI 6287 (temp.).
[159] RPC VI 6298 (temp.).
[160] RPC VI 6292 (temp.).
[161] RPC VI 6297 (temp.).
[162] RPC VI 6299 (temp.).
[163] Zur Identifikation siehe Robert 1960, 177–188.
[164] RPC I 3381–3390.
[165] RPC II 1520C und 1522.

wenn nun mit Apollon[166] und den Köpfen von Zeus und Hera[167] zwei weitere Motive das Spektrum erweiterten. Unter Trajan wurde das Münzbild der Ringer eingeführt,[168] sowie ein thronender Zeus, der die Kultstatuen der Aphroditai Kastnietides an eine nicht näher identifizierte Göttin überreicht, ausgeprägt.[169] In der Regierungszeit Hadrians erschien Themis erstmalig als Münzbild,[170] die Ringer erneut.[171] Unter den beiden Kaisern dienten die Aphroditai Kastnietides als Reversmotiv auf dem kleinsten Nominal.[172]

In antoninischer Zeit wurde das Bildrepertoire noch erweitert, so dass die meisten unter Severus Alexander beobachteten Motive hier zum ersten Mal bezeugt sind. Unter Antoninus Pius lässt sich nun erstmalig eine sitzende Stadtpersonifikation mit Mauerkrone,[173] der stehende Kaiser[174] sowie Fortuna-Tyche nachweisen.[175] In der Regierungszeit Marc Aurels fand Nemesis Einzug in das städtischen Pantheon,[176] in der des Commodus ein liegender Flussgott,[177] die an Antiochia erinnernde, leicht zurückgewandte Stadtpersonifikation auf dem Stein[178] und der sitzende Hermes.[179] Gleichsam blieben Apollon,[180] Zeus thronend mit unklarer Göttin,[181] die Ringer[182] und eine, hier als Stadtpersonifikation identifizierte Figur, einen Stein in eine Wahlurne werfend,[183] als Motive bestehen. Auch die Aphroditai Kastnietides schienen unter Antoninus Pius und Marc Aurel erneut auf.[184]

Die Regierungszeit des zuvor ausgeklammerten Elagabal brachte zwei neue Bilder, die beide gleich in drei Typen ausgeprägt wurden. Harpokrates erscheint je einmal mit dem Bildnis

---

[166] RPC II 1520A und 1521.
[167] RPC II 1520B; zur Identifizierung des weiblichen Kopfes als Hera vgl. Salzmann 2001.
[168] RPC III 2713.
[169] RPC III 2714.
[170] RPC III 2716.
[171] RPC III 2717.
[172] RPC III 2715 und 2719; unter Hadrian zudem in einem Tempel eingefasst auf einem Nominal mittlerer Größe (RPC III 2718).
[173] RPC IV.3 5706 (temp.).
[174] RPC IV.3 10736 (temp.).
[175] RPC IV.3 4948 (temp.).
[176] RPC IV.3 3558 (temp.).
[177] RPC IV.3 5708 (temp.).
[178] RPC IV.3 5709 (temp.).
[179] RPC IV.3 10408 (temp.).
[180] RPC IV.3 5707 (temp.), 10880 (temp.) und 11017 (temp.).
[181] RPC IV.3 11622 (temp.).
[182] RPC IV.3 8120 (temp.).
[183] Zu dieser unter Marc Aurel als „Tyche“ mit Mauerkrone identifizierten Figur (RPC IV.3 4949 [temp.]) gibt es in Aspendos vergleichbare Motive, die jedoch von anderen Bänden des RPC anders aufgelöst wurden: So wird sei unter Trajan als Themis (RPC III 2716) und unter Elagabal als „female figure (Agon?)“ (RPC VI 10791 [temp.]) beschrieben.
[184] RPC IV.3 4026 (temp.) und 10735 (temp.).

des Kaisers,[185] der Julia Paula[186] und der Julia Soaemias[187] am Avers. Ebenso wird Hekate mit drei Körpern für Elagabal,[188] Severus Alexander als Caesar[189] und Julia Paula[190] ausgeprägt.[191]

Für Trajanus Decius und Trebonianus Gallus lässt sich mit RPC IX wieder das gesamte Ausmaß der Emissionen fassen. Das Bildspektrum blieb dabei unter Decius weitgehend unverändert: Sarapis, Apollon und Zeus gemeinsam mit Hera dominieren die Reverse, ergänzt um Legenden im Kranz.[192] In der Regierungszeit des Trebonianus Gallus erschienen auch Asklepios[193] und Hephaistos[194] als Reversmotive, zudem eine Szene mit drei Athleten.[195] Unter beiden Kaisern findet sich jeweils auch eine stehende weibliche Figur, die einen Stein in eine Wahlurne wirft, von RPC als Agon identifiziert.[196]

Sarapis war also bei weitem nicht der meistvertretene Gott im Bilderrepertoire von Aspendos, dennoch wurde er als Stadtvertreter für die Homonoia-Prägung mit Side gewählt.

[185] RPC VI 6275 (temp.).
[186] RPC VI 6276 (temp.).
[187] RPC VI 6280 (temp.).
[188] RPC VI 6262 (temp.).
[189] RPC VI 6264 (temp.).
[190] RPC VI 6270 (temp.).
[191] Die genau chronologische Einordnung dieser beiden Motivserien ist äußerst interessant. Elagabal regiert von Mai 218 bis März 222, seine Mutter Julia Soaemias wird bereits kurz nach der Ausrufung ihres Sohnes zum Kaiser selbst zur Augusta ernannt und stirbt mit ihrem Sohn 218. Elagabal heiratet Julia Cornelia Paula wohl vor August 220, verlässt sie aber vermutlich noch im selben Jahr, eventuell im Frühjahr des Folgejahres, etwa zeitgleich mit der Eheschließung mit Iulia Aquilia Severa, die er jedoch zwischen Juli 221 und Jahresende 221 für Annia Faustina verlässt, sie jedoch danach wieder aufnimmt. Alle drei Ehefrauen werden zumindest für die Zeit ihrer jeweiligen Ehen zur Augusta erklärt. Severus Alexander wird im Juni 221 von Elagabal adoptiert und zum Caesar ernennt. Annia Faustina galt als *Mater Caesaris* (vgl. Kienast u. a. 2017, 165–170). Aus Aspendos liegen nun Münzen für den Kaiser, seine Mutter Julia Soaemias, seine Großmutter Julia Maesa, seine erste und dritte Gattin, Julia Cornelia Paula und Annia Faustina, vor. Die drei Darstellungen des Harpokrates könnten dabei gleichzeitig ausgeprägt worden sein, da im Jahr 220 sowohl Mutter als auch erste Gattin Augusta waren. Die drei Münzen mit Hekate sind hingegen nicht leicht zu einer zusammengehörigen Emission zu gruppieren. Bei der Ernennung des Severus Alexander zum Caesar 221 war Julia Paula bereits zweifach ersetzt worden. War also die Nachricht von der Ernennung des neuen Caesaren wesentlich vor jener eingetroffen, dass der Kaiser eine neue Ehe geschlossen hatte? Hatte man in Aspendos von Julia Aquilia Severa überhaupt nicht erfahren oder waren für sie lediglich keine Münzen ausgeprägt worden?
[192] RPC IX 1051–1052.
[193] RPC IX 1065.
[194] RPC IX 1066.
[195] RPC IX 1072.
[196] RPC IX 1049 und 1070.

III 1.3 Hierapolis in Phrygien

Im Gegensatz zu den anderen beiden vorgestellten Städten prägte Hierapolis weit häufiger Münzen mit Homonoia-Motiven aus. Die erste solche findet sich aus der Regierungszeit des Hadrian mit Laodikeia. Mit Ephesos wurde die Homonoia unter Marc Aurel, Lucius Verus, Commodus, Elagabal, Philippus Arabs (mit Darstellungen des Philippus Arabs, Philipp II. und Otacilia Severa), Valerian und Gallien zelebriert. Weitere Homonoia-Verbindungen finden sich mit Aphrodisias (unter Commodus), Sardis (Commodus, Philippus Arabs, Philipp II. und Otacilia Severa, Valerian und Gallien), Smyrna (Tranquillina, Philippus Arabs, Philipp II., Otacilia Severa, Valerian und Gallien), Kyzikos (Philippus Arabs) und Pergamon (Philippus Arabs).[197]

Die gewählten Motive waren dabei neben den für Homonoia im Allgemeinen gültigen Motiven von Stadttychen,[198] Preiskronen,[199] verschlungenen Händen[200] oder Kränzen,[201] die teils die Städtenamen umrahmen, hauptsächlich auf Apollon konzentriert. Nur unter Valerian kam auch Sarapis in diesem Kontext vor, in drei verschiedenen Szenen die Eintracht mit Nemesis von Smyrna zelebrierend[202] und in mehreren Ausgestaltungen desselben Motivs von Sarapis und Artemis Ephesia.[203]

Eine weitere Besonderheit der phyrgischen Stadt liegt darin, dass diese beiden Homonoia-Serien des Sarapis auch die einzigen Münzen dieses Gottes waren, die mit dem amtierenden Kaiser am Avers kombiniert vorkamen. Neben einer Darstellung am Revers einer pseudo-autonomen Münze,[204] wurde der Gott ansonsten ausschließlich als Büste am Avers eben solcher Münzen verwendet. Die entsprechenden Rückseiten zierte dabei einmal Isis,[205]

---

[197] Franke – Nollé 1997, 67–68; zwei weitere Homonoia-Verbindungen mit Keratapa unter Commodus und mit Synnada unter Elagabal (Franke – Nollé 1997, 91) sind fraglich, da die bei Mionnet (1809, 256, Nr. 363; 305–306, Nr. 637) überlieferten Stücke im Katalog nicht verifiziert werden konnten.

[198] Franke – Nollé 1997, 70, Nr. 659–666 (mit Ephesos unter Philippus Arabs); 71, Nr. 679 (Ehesos/Philipp II. Caesar); 80, Nr. 799–800 (Laodikeia/Hadrian); 82, Nr. 814–815 (Sardis/Commodus).

[199] Franke – Nollé 1997, 83, Nr. 822–829 (Sardis/Philipp II. Caesar); 85, Nr. 860 (Sardis/Gallien); 87, Nr. 878–882 (Smyrna/Otacilia Severa); 90, Nr. 906–911 und 91, Nr. 915–918 (Smyrna/Gallien).

[200] Franke – Nollé 1997, 73–74, 709–724 (Ephesos); 80, Nr. 793–798 (Kyzikos); 84, Nr. 844–847 (Sardis); 88, Nr. 884–898 (Smyrna); alle pseudo-autonom zur Zeit des Philippus Arabs.

[201] Franke – Nollé 1997, 72–73, Nr. 689–708 (Ephesos/Otacilia Severa); 74–75, Nr. 725–732 (Ephesos/pseudo-autonom zur Zeit Philipps I.); 79, Nr. 783–792 (Ephesos/pseudo-autonom zur Zeit von Valerian und Gallien); 83–84, Nr. 830–839 (Sardis/Otacilia Severa); 84, Nr. 868–873 (Sardis/pseudo-autonom zur Zeit von Valerian und Gallien); 87, Nr. 875–877 (Smyrna/Otacilia Severa).

[202] SNRIS Hierapolis 09 = Franke – Nollé 1997, 89, Nr. 899–905.

[203] SNRIS Hierapolis 08 = Franke – Nollé 1997, 75–76, Nr. 733–750.

[204] SNRIS Hierapolis 10.

[205] SNRIS Hierapolis 01 = RPC IV.2 2040 (temp.).

einmal Zeus (Lydios),[206] einmal der Flussgott Chrysoroas,[207] eine Tyche mit Füllhorn und Steuerruder[208] und einmalig zwei Kinder, die mit *astragaloi* spielen.[209] Von SNRIS werden diese pseudo-autonomen Münzen allesamt unpräzise in das zweite bis dritte Jahrhundert datiert. RPC datiert jene mit Isis, Zeus, dem Flussgott und Tyche kaum präziser in das zweite bis frühe dritte Jahrhundert, also 100–218. Die beiden übrigen sind von RPC bisher nicht erfasst.

Neben diesen Darstellungen des Sarapis gibt es eine weitere, nicht mit ihrem Ehegatten verbundene Darstellung der Isis. Sie ziert dabei den Revers einer pseudo-autonomen Münze, auf deren Avers der Demos der Stadt dargestellt ist.[210]

Martin hielt zur Funktion pseudo-autonomer Münzen in Hierapolis fest: „Offenbar dienen die pseudo-autonomen Prägungen nicht […] speziell dazu, das Nominalspektrum der regulären Emissionen mit Kaiserporträts durch kleine Nominale zu ergänzen, da die pseudo-autonomen Stücke oftmals gleiche Durchmesser besitzen wie die Münzen mit Kaiserporträts. Eigenständige, nur pseudo-autonome Stücke enthaltende Emissionen, die zeitlich zwischen die jeweiligen kaiserlichen Emissionen anzusetzen sind, scheinen mir daher durchaus möglich.“[211]

III 1.3.1 Das städtische Pantheon

Das Bildrepertoire der städtischen Münzprägung[212] von Hierapolis war in julisch-claudischer Zeit beinahe ausschließlich auf Apollon und dessen Attribute Lyra, Dreifuß, Doppelaxt und Lorbeerzweig beschränkt.[213] Unter Claudius wurde ein Tisch mit zwei Preiskronen,[214] Zeus[215] und der Raub der Persephone durch Hades in einem Wagen

[206] SNRIS Hierapolis 03–04 = RPC IV.2 2039 (temp.).
[207] SNRIS Hierapolis 05 = RPC IV.2 2972 (temp.).
[208] SNRIS Hierapolis 06 = RPC IV.2 2066 (temp.).
[209] SNRIS Hierapolis 07.
[210] SNRIS Hierapolis 02; der Typ findet sich nicht in K. Martins Katalog der Stadtpersonifikationen (Martin 2013, 170–180).
[211] Martin 2013, 171.
[212] Die in Hierapolis ausgeprägten kaiserzeitlichen Cistophoren werden für diese Untersuchung ausgeklammert.
[213] RPC I 2929–2970, 2972–2976.
[214] RPC I 2971: den Avers ziert Britannicus.
[215] RPC I 2978: Nero als Caesar am Avers.

ausgeprägt.[216] Unter Nero trat eine Schale,[217] ein von Schlangen umwundener Stab,[218] ein Füllhorn,[219] ein Thyrsos[220] und die thronende Demeter auf.[221] In flavischer Zeit ergänzten Tyche[222] und eine Göttin mit Mohn, eine Schlange fütternd,[223] das Bilderspektrum. Ab Trajan faden sich auch Athena und Hermes,[224] Kybele,[225] Artemis Ephesia[226] und Roma[227] auf den Bronzemünzen der Stadt. Unter Trajan oder Hadrian ist auch Eirene bezeugt.[228] Der Flussgott Chrysoroas wurde erstmals unter Antoninus Pius ausgeprägt.[229] Men findet sich in den Bronzeprägungen in Verbindung mit Faustina Minor,[230] ebenso wie Asklepios.[231]

Pseudo-autonome Münzen setzten bereits unter Claudius ein.[232] Bei jenen des zweiten oder frühen dritten Jahrhunderts wurde das Bilderspektrum um neue Götter erweitert: Herakles,[233] Hygieia,[234] Dionysos,[235] sowie Selene und Nemesis.[236]

Unter Elagabal finden sich nun vermehrt szenische Darstellung, etwa die Fahrt des heiligen Steins von Emesa in einer Quadriga,[237] Interaktion zwischen Kaiser und Stadtpersonifikation,[238] und im Allgemeinen auffallend viele Darstellungen des Kaisers, teilweise auch innerhalb eines Tempels:[239] Hierapolis hatte unter Elagabal den prestigeträchtigen Ehrentitel einer Neokorie verliehen bekommen.[240] Ebenfalls unter

[216] RPC I 2982: ebenfalls Nero als Caesar.
[217] RPC I 2977: Agrippina II. am Avers.
[218] RPC I 2979 Agrippina II.
[219] RPC I 2980.
[220] RPC I 2981: Agrippina II.
[221] RPC I 2983: Agrippina II.
[222] RPC II 1303.
[223] RPC II 1302.
[224] RPC III 2343–2344, 2348.
[225] RPC III 2345.
[226] RPC III 2346.
[227] RPC III 2350.
[228] RPC III 2358A.
[229] RPC IV.2 2004 (temp.): Marc Aurel als Caesar am Avers.
[230] RPC IV.2 2007 (temp.).
[231] RPC IV.2 2026 (temp.).
[232] RPC I 2973.
[233] RPC IV.2 2059, 1716 und 2060 (temp): Jeweils am Avers die Stadtpersonifikation mit Mauerkrone.
[234] RPC IV.2 2058 (temp.): Büste der Artemis am Avers.
[235] RPC IV.2 9983 (temp.): Ein stehender Zeus am Revers.
[236] RPC IV.2 2032 (temp.).
[237] RPC VI 10789 (temp.).
[238] RPC VI 5425, 5430 (temp.)
[239] RPC VI 5427–5428, 5431–5432, 5435–5437 (temp.).
[240] Martin 2013, 171.

Elagabal wurde in der Stadt Hekate als Figur mit drei Körpern dargestellt.[241] Auch die Lupa Romana fand sich nun auf Reversen.[242]

Nach der umfangreichen Prägung unter Elagabal gab es eine rund 20 Jahre dauernde Prägelücke, erst unter Philippus Arabs setzte die Prägung wieder ein.[243]

Das Bilderspektrum von Hierapolis fokussierte sich also im Allgemeinen auf Apollon, ergänzt um andere, wiederkehrende Gottheiten wie Athena und Hermes oder Tyche. Sarapis war in der Stadt aus numismatischer Perspektive im Vergleich zu anderen Gottheiten weniger prominent vertreten: die wenigen, auf pseudo-autonome Münzen beschränkten Darstellungen des Gottes passen nicht so recht zur These, dass sich Städte auf Homonoia-Münzen von den wichtigsten Göttern der Stadt repräsentieren lassen, auch wenn aus der Stadt eine Monumentalstatue des Sarapis bekannt ist.[244]

III 2 Kontinuität: Sarapis und Isis als Teil des städtischen Pantheons

Neben den gezeigten Fällen, in denen Sarapis oder Isis durch die Homonoia-Prägungen als eine der Hauptgottheiten der jeweiligen Stadt verstanden werden können, gibt es auch noch einige Städte in Kleinasien, in denen die beiden Gottheiten in gewisser Regelmäßigkeit und großer Zahl als Münzbild gewählt wurden. Hier scheinen sie als wichtiger Bestandteil des städtischen Pantheons aufgefasst und daher auf die Münzen gesetzt worden zu sein.

Gerade an der Nordküste Kleinasiens und am Marmarameer, in Bithynien und Paphlagonien finden sich die Städte, die Sarapis am kontinuierlichsten ausprägten, aber nicht auf Homonoia-Münzen setzten: Sinope, Tium, Nikomedia, Nikaia und Kios. (Abb. 3 und Abb. 4)

[241] RPC VI 5450 (temp.): Diese Darstellung ist in Kleinasien recht selten, erscheint aber sowohl in Hierapolis als auch in Aspendos (RPC VI 6262, 6264 und 6270 [temp.]) unter Elagabal.
[242] RPC VI 5452 und 5472 (temp.).
[243] Johnston 1984, 53.
[244] Bejor 1984.

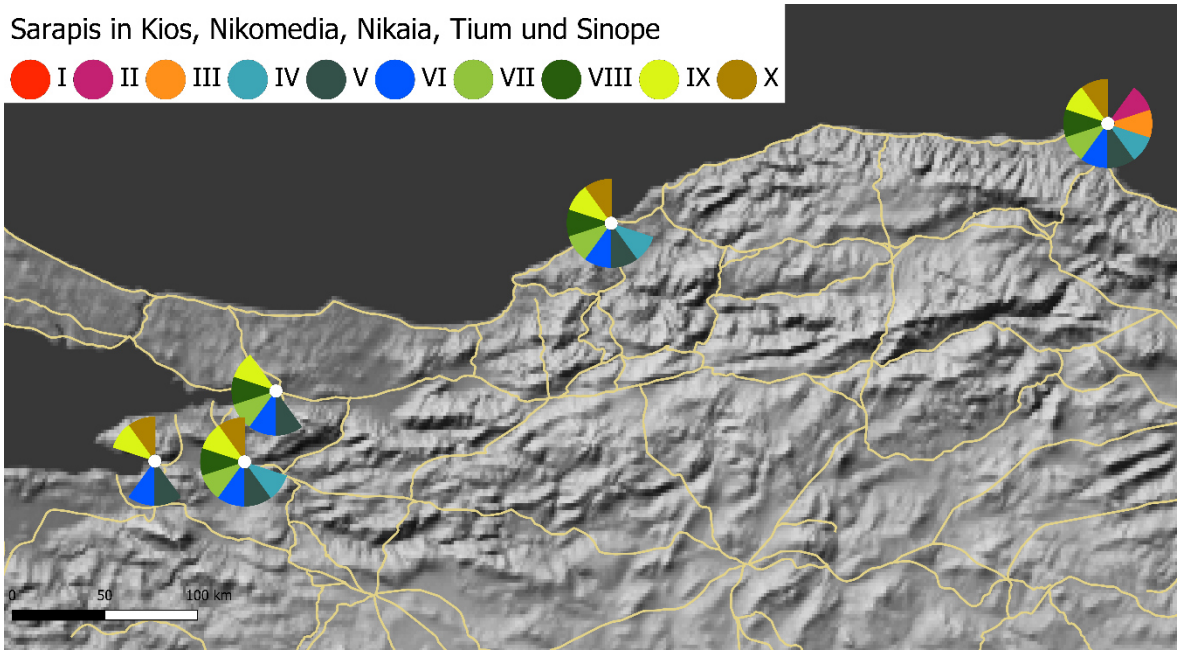

Abb. 3: Sarapis in Kios, Nikomedia, Nikaia, Tium und Sinope (von West nach Ost).

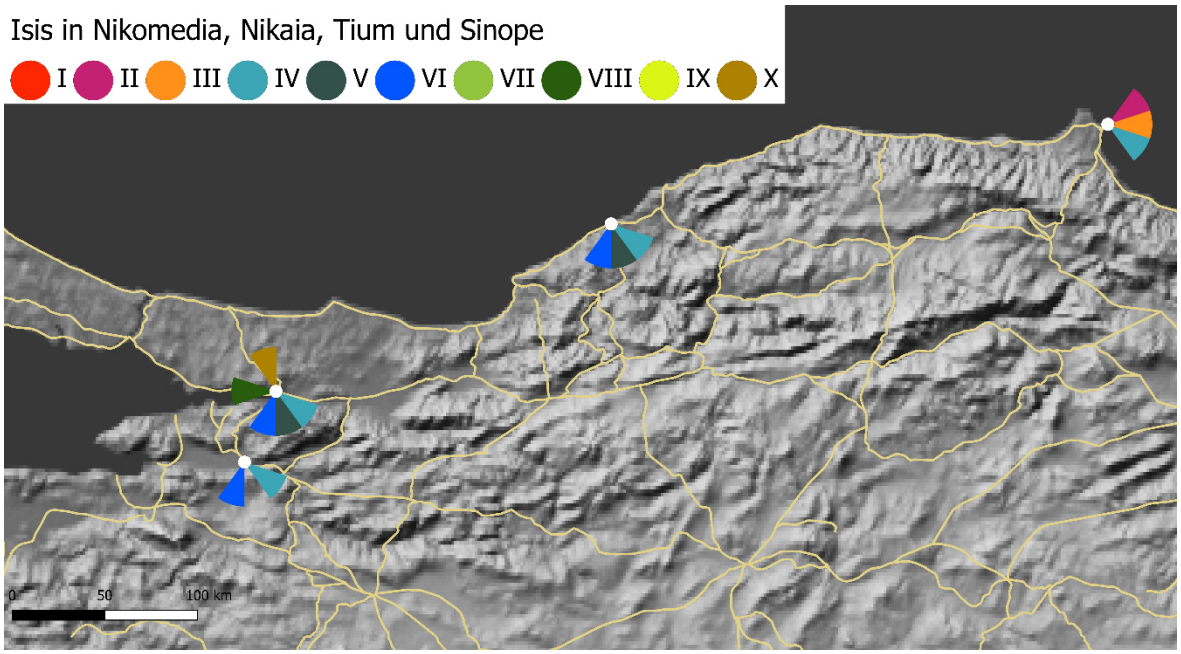

Abb. 4: Isis in Nikomedia, Nikaia, Tium und Sinope (von West nach Ost).

III 2.1 Sinope

Das paphlagonische Sinope, unter Caesar zur römischen Kolonie geworden[245] und in *Colonia Iulia Felix* umbenannt, prägte als eine der ersten Städte Kleinasiens in römischer Zeit Sarapis und Isis aus. Mit dem Basileion war zwar unter Tiberius die Krone der Isis im phrygischen Laodikeia am Lykos ausgeprägt worden,[246] die ganzfigurigen Darstellung der Isis begannen aber im äolischen Aigai und Sinope unter Vespasian: 75 wurde in letzterer Stadt die stehende Isis mit Sistrum und Szepter dargestellt.[247] Zwei Jahre später folgte in der paphlagonischen *colonia* der liegende Sarapis,[248] die zweite ganzfigurige Darstellung des Allgottes in Kleinasien.[249] Beide Münzen zeigen Titus als Caesar am Avers.

Letztere Darstellungsform für den ägyptischen Gott blieb in Kleinasien auf Sinope beschränkt,[250] wo sie allerdings immer wieder aufgegriffen wurde: unter Antoninus Pius,[251] für Geta,[252] Caracalla,[253] Severus Alexander,[254] Maximinus Thrax[255] sowie dessen Sohn Maximus,[256] Gordian III.,[257] Philippus Arabs[258] und dessen Sohn Philipp II.[259] Zum letzten Mal wurde sie noch unter Valerian[260] und Gallien[261] genutzt.

Zusätzlich wurden für Sarapis noch Büsten-, thronende und stehende Darstellungen gewählt, die alle mehr oder minder parallel ausgeprägt wurden: Stehende und thronende Darstellungen kommen ab Caracalla auf, Büsten schon ab Hadrian. (Tabelle 1)

[245] Filges 2015, 58.
[246] SNRIS Laodicea ad Lycum 01a (= RPC I 2903), 01b (= RPC I 2905) und 01c (= RPC I 2909).
[247] SNRIS Sinope 01 = RPC II 716.
[248] SNRIS Sinope 02 = RPC II 720.
[249] Die erste Darstellung zeigt Hades-Sarapis unter Claudius thronend in Ikonion (SNRIS Iconium 01 = RPC I 3541). RPC interpretiert das Bild als Hades, jedoch lässt ein zylindrisches Objekt am Kopf der Gottheit zu Sarapis tendieren.
[250] Bricault 2008, 65–66.
[251] SNRIS Sinope 05 (= RPC IV.1 4933), 07 (bisher nicht in RPC IV) und 08 (= RPC IV.1 4909 und 4935).
[252] SNRIS Sinope 19.
[253] SNRIS Sinope 16, 16A, 22, 23, 26 und 27.
[254] SNRIS Sinope 31 = RPC VI 6491 (temp.).
[255] SNRIS Sinope 33 = RPC VI 6498 (temp.).
[256] SNRIS Sinope 36 = RPC VI 6499 (temp.).
[257] SNRIS Sinope 39, 41, 42 und 45.
[258] SNRIS Sinope 47.
[259] SNRIS Sinope 49.
[260] SNRIS Sinope 55.
[261] SNRIS Sinope 56 und 60.

SNRIS Zitat	Porträt	Datierung	Gottheit	Seite	Darstellung
Sinope 02	Titus	77	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 03a	Hadrian	123	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 03b	Hadrian	130	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 03c	Hadrian	132	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 03d	Hadrian	133	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 05	Antoninus Pius	140	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 07	Antoninus Pius	158	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 08	Antoninus Pius	159	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 06	Antoninus Pius	138–161	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 09	Marc Aurel	162	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 10	Marc Aurel	162	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 11	Marc Aurel & Lucius Verus	162	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 12	Septimius Severus	193	Sarapis	Rv	Thronend
Sinope 13	Geta	198	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 16	Caracalla	207	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 15	Caracalla	207	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 17	Caracalla	208	Sarapis	Rv	Thronend
Sinope 16A	Caracalla	208	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 20	Geta	210	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 18	Geta	210	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 19	Geta	210	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 21	Geta	209–212	Sarapis	Rv	Thronend
Sinope 22	Caracalla	210	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 24	Caracalla	212	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 25A	Caracalla	213	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 26	Caracalla	214	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 27	Caracalla	217	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 14	Caracalla	198–211	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 23	Caracalla	198–217	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 29a	Diadumenian	217	Sarapis	Rv	Thronend
Sinope 29A	Diadumenian	217	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 28	Macrinus	217?	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 29	Diadumenian	217?	Sarapis	Rv	Thronend
Sinope 30	Severus Alexander	224	Sarapis	Rv	Stehend

SNRIS Zitat	Porträt	Datierung	Gottheit	Seite	Darstellung
Sinope 31	Severus Alexander	224	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 32	Maximinus	235	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 33	Maximinus	235	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 35a	Maximus	235	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 37	Maximus	235	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 34	Maximinus	235	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 36	Maximus	235	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 35b	Maximus	235	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 40	Gordian III.	238	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 39	Gordian III.	238	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 38	Gordian III.	238	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 41	Gordian III.	239	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 43	Gordian III.	241	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 42	Gordian III.	241	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 44	Gordian III.	242	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 45	Gordian III.	242	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 48	Philippus Arabs	244	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 47	Philippus Arabs	244	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 49	Philipp II.	244	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 51	Philipp II.	244	Sarapis	Rv	Thronend
Sinope 50	Philipp II.	244	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 46	Philippus Arabs	244–249	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 52	Decius	249	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 53a	Valerian	254	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 53	Valerian	254	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 54	Valerian	255	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 56	Gallien	255	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 55	Valerian	255	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 58	Valerian	260	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 57	Gallien	260	Sarapis	Rv	Büste
Sinope 59	Gallien	260	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 61	Gallien	264/5	Sarapis	Rv	Stehend
Sinope 60	Gallien	253–268	Sarapis	Rv	Liegend
Sinope 60A	Gallien	253–268	Sarapis	Rv	Thronend

Tabelle 1: Sarapisprägungen in Sinope.

Axel Filges, der sich in seiner Habilitationsschrift mit den Münzen römischer *coloniae* in Kleinasien beschäftigte, fand in Sinope gar das „Zentrum der kleinasiatischen Serapis-Verehrung“, das als solches „Schöpfungsort der in Kleinasien verbreiteten ikonographischen Fassung der Büste [des Sarapis]“ gewesen sei.[262]

Isis hingegen wurde nach dem frühen Vorkommen nur noch selten auf die Münzen der Stadt gesetzt: Unter Nerva wurde sie, wie schon unter Vespasian, stehend dargestellt,[263] unter Marc Aurel kam ihre Büste mit der des Sarapis gestaffelt vor.[264]

Zusätzlich zu den zahlreichen Münzen sind auch einige Weihinschriften an Sarapis und Isis bekannt. Diese entstammen dem zweiten (bis dritten) Jahrhundert und adressieren einmal Zeus-Helios-Sarapis[265] und einmal Heliosarapis.[266] Die Verknüpfung des Sarapis mit Helios ist also in Sinope gut greifbar. Ebenso ist für das zweite Jahrhundert in einer Ehreninschrift eine Isispriesterin aus Sinope überliefert.[267]

III 2.1.1 Das städtische Pantheon

Die Bedeutung des Sarapis für Sinope ergibt sich auch aus der Übersicht der in der Stadt sonst ausgeprägten Bilder. In julisch-claudischer Zeit dominieren hier Reversdarstellungen der kaiserlichen Familie[268] und für Kolonien typische Bilder, etwa Pflugszenen als Symbol für die (Neu-)Gründung der Stadt.[269]

Unter Nerva, Trajan und Hadrian manifestierten sich Dionysos[270] und Sarapis[271] als die am häufigsten gewählten Götter. Ersterer wurde nach Hadrian weit weniger häufig ausgeprägt, Sarapis und Nemesis blieben jedoch ab der antoninischen Zeit in einem ständig anwachsendem Bildspektrum kontinuierlich relevant.[272] Für Trajanus Decius sind nur noch diese beiden Gottheiten belegt.[273]

---

[262] Filges 2015, 200.
[263] SNRIS Sinope 02A = RPC III 1214.
[264] SNRIS Sinope 10 = RPC IV.1 4941 (temp.).
[265] RICIS, 474, Nr. 309/0102.
[266] RICIS, 476, Nr. 309/0105.
[267] RICIS, 475–476, Nr. 309/0104, Z. 11–13: […] Κ[λαυδίας] / Παύλης ἱερείας [θεᾶς (?)] / Εἴσιδ[ος] […].
[268] RPC I 2217–2123, 2126, 2128, 2130, 2134–2139; Filges 2015, 60.
[269] RPC I 2112–2113, 2129, 2133, 2140, 2142; Filges 2015, 61.
[270] RPC III 1216, 1226 und 1228A.
[271] RPC III 1222–1225,
[272] Für Sarapis vgl. Tabelle 1; Nemesis: RPC IV.1 5480, 10478, 4939; RPC VI 6484, 6493, 6501, 6503 (temp.).
[273] RPC IX 6501–6502.

III 2.2 Tium

Tium, an der bithynischen Küste gelegen, prägte Sarapis und Isis erstmals in der Regierungszeit des Antoninus Pius als Reversmotiv aus. Die Göttin fand sich dabei einmal mit dem Avers des amtierenden Kaisers,[274] einmal mit dem des Marc Aurel als Caesar.[275] Unter Elagabal wurde sie noch einmal in Kombination mit Julia Paula, dessen ersten Ehefrau, als Reversmotiv gebraucht.[276] Alle drei Typen zeigen eine stehende Isis mit Sistrum und Szepter unter Antoninus Pius oder einer Situla unter Elagabal.

Sarapis wurde im Gegensatz zu Isis wesentlich kontinuierlicher ausgeprägt, seine Darstellungsweise wechselte zwischen einer stehenden unter Antoninus Pius[277] zu sowohl stehenden[278] und thronenden in severischer Zeit[279] und unter Gordian III.,[280] bis ab Philippus Arabs Sarapis ausschließlich stehend abgebildet wurde.[281] (Tabelle 2) Zwischenzeitlich war für Caracalla[282] und Geta[283] je einmal die Büste des Sarapis als Beizeichen über einem Adler mit Kranz im Schnabel gewählt worden.

Neben den regulären, ein Kaiserbild im Avers tragenden Münzen, finden sich die beiden ägyptischen Gottheiten auch auf pseudo-autonomen Prägungen aus Tium: einmal Sarapis als Büste am Avers kombiniert mit Isis stehend am Revers;[284] sowie einmal Sarapis thronend am Revers, während Teios den Avers ziert.[285].

III 2.2.1 Das städtische Pantheon

Tium begann in flavischer Zeit mit der Prägung provinzialrömischer Münzen, deren Reversmotive auf Zeus[286] und Dionysos[287] konzentriert waren.[288] Unter Trajan wurde das

[274] SNRIS Suppl. I Tium 2A.
[275] SNRIS Tium 03 = RPC IV.1 5566 (temp.).
[276] SNRIS Tium 12.
[277] SNRIS Tium 04.
[278] SNRIS Tium 09 (Geta).
[279] SNRIS Tium 07 (Caracalla), 11 und 11a (Elagabal); RPC VI 3579 (temp.) (Julia Paula).
[280] SNRIS Tium 13 und 13a (Gordian III.; thronend); 14 (Tranquillina; stehend).
[281] SNRIS Tium 15 (Philippus Arabs), 16 (Trajanus Decius), 17 (Valerian), 18 und 19 (Gallien).
[282] SNRIS Tium 06.
[283] SNRIS Tium 08.
[284] SNRIS Tium 01; mehr zu diesen pseudo-autonomen Münzen, die je eine der beiden ägyptischen Gottheiten auf jeder Seite darstellen in Kapitel IV 7 unten
[285] SNRIS Tium 05.
[286] RPC II 699–701, 702.
[287] RPC II 701A, 704.
[288] RPC II 703A zeigt als Ausreißer Mohn zwischen zwei Ähren.

Götterfeld um Poseidon,[289] Asklepios[290] und Hera[291] erweitert. Unter Hadrian fand sich eine reichhaltige Prägung für Antinoos mit diversen Reversmotiven.[292] Flussgötter,[293] Athena,[294] Nike,[295] Sphingen,[296] Nemesis,[297] Hygieia,[298] Harpokrates,[299] Demeter,[300] Telephoros,[301] Hermes,[302] Hestia[303] und Homer[304] erweiterten unter Antoninus Pius das Bilderspektrum drastisch. Zeus blieb jedoch als wohl wichtigster Gott prominent vertreten.[305]

Die Regierungszeit des Marc Aurels und Lucius Verus brachte für Tium noch Helios in der Quadriga,[306] Artemis,[307] Selene-Hekate[308] und die beiden Kaiser in verschiedenen Darstellungen.[309] Faustina Minor wurde einmal mit der Büste der Stadtpersonifikation gekoppelt.[310] Jene wurde unter Elagabal auch thronend dargestellt.[311] Aus der selben Regierungszeit finden sich auch die Personifikationen von Boule und Demos im Handschlag;[312] auch Pan fand seinen Weg auf die Münzen von Tium.[313] Ebenso auch Herakles in der Regierungszeit des Severus Alexander.[314]

Das numismatische Pantheon von Tium war sichtlich reichhaltig, Zeus und Dionysos waren jedoch über lange Zeit die wichtigsten Götter der Stadt.[315] Sarapis war in dieser Vielzahl an dargestellten Gottheiten keine Sonderrolle zu eigen, er bildete lediglich einen kleinen Bestandteil des Bildrepertoires, der kontinuierlich in der Münzprägung aufgegriffen wurde.

---

[289] RPC III 1180.
[290] RPC III 1183 und 1190.
[291] RPC III 1185 (Hera steht Zeus gegenüber) und 1189 (Hera alleine).
[292] RPC III 1191–1197.
[293] RPC IV.1 5560, 6126 und 8456 (temp.).
[294] RPC IV.1 5564 (temp.).
[295] RPC IV.1 5559 (temp.).
[296] RPC IV.1 10370 und 10424 (temp.).
[297] RPC IV.1 5568–5569, 6124, 6135–6136, 7986, 9891 und 10371 (temp.).
[298] RPC IV.1 5558 (temp.).
[299] RPC IV.1 6125 (temp.).
[300] RPC IV.1 5565 und 10724 (temp.).
[301] RPC IV.1 6121 und 6123 (temp.).
[302] RPC IV.1 6134 (temp.).
[303] RPC IV.1 5573 (temp.).
[304] RPC IV.1 5574 (temp.).
[305] RPC IV.1 5555–5556, 6118–6119, 6132 (temp.).
[306] RPC IV.1 6139 (temp.).
[307] RPC IV.1 5571 (temp.).
[308] RPC IV.1 5580 (temp.).
[309] RPC IV.1 5581, 5583, 6144, 10405–10406 (temp.).
[310] RPC IV.1 6142 (temp.).
[311] RPC VI 3572 (temp.).
[312] RPC VI 3573 (temp.).
[313] RPC VI 3582 und 3584 (temp.).
[314] RPC VI 3592 (temp.).
[315] Für Maximinus Thrax kennt RPC VI bisher keine einzige Darstellung dieser beiden Götter; lediglich ein Adler (RPC VI 3620 [temp.]) verweist auf die Bedeutung von Zeus für die Stadt.

SNRIS Zitat	RPC	Nr.	Porträt	Datierung	Gottheit	Seite	Darstellung
Tium 01			Sarapis	2. Jh.	Sarapis	Av	Kopf
					Isis	Rv	Stehend
Tium 2A (SNRIS Suppl. I)	IV.1	-	Antoninus Pius	138–161	Isis	Rv	Stehend
Tium 03	IV.1	5566	Marc Aurel	139–161	Isis	Rv	Stehend
Tium 04	IV.1	-	Marc Aurel	139–161	Sarapis	Rv	Stehend
Tium 05			Teios	202–211	Sarapis	Rv	Thronend
Tium 06			Caracalla	198–217	Sarapis	Rv	Beizeichen
Tium 07			Caracalla	198–217	Sarapis	Rv	Thronend
Tium 08			Geta	209–212	Sarapis	Rv	Beizeichen
Tium 09			Geta	209–212	Sarapis	Rv	Stehend
Tium 11	VI	3577	Elagabal	218–222	Sarapis	Rv	Thronend
Tium 11a			Elagabal	218–222	Sarapis	Rv	Thronend
	VI	3579	Julia Paula	218–222	Sarapis	Rv	Thronend
Tium 12			Julia Paula	218–222	Isis	Rv	Stehend
Tium 13			Gordian III.	238–244	Sarapis	Rv	Thronend
Tium 13a			Gordian III.	238–244	Sarapis	Rv	Thronend
Tium 14			Tranquillina	241–244	Sarapis	Rv	Stehend
Tium 15			Philippus Arabs	244–249	Sarapis	Rv	Stehend
Tium 16	IX	367	Decius	249–251	Sarapis	Rv	Stehend
Tium 17			Valerian	253–268	Sarapis	Rv	Stehend
Tium 18			Gallien	253–268	Sarapis	Rv	Stehend
Tium 19			Gallien	253–268	Sarapis	Rv	Stehend

Tabelle 2: Sarapis und Isis in Tium.

III 2.3 Nikaia

Die wichtige bithynische Stadt Nikaia hatte sicherlich eine der reichhaltigsten provinzialrömischen Münzprägungen Kleinasiens vorzuweisen.[316] Entsprechend umfangreich ist auch die Anzahl an Typen, die Sarapis und/oder Isis auf ihren Reversen zeigen; pseudo-autonome Münzen liegen für die ägyptischen Götter nicht vor. (Tabelle 3)

Das erste Zeugnis des Sarapis findet sich mit einer thronenden Darstellung unter Antoninus Pius,[317] unter Marc Aurel und Lucius Verus wurde er hingegen als Büste, teils zusammen mit Isis,[318] teils alleine dargestellt.[319] Isis wurde in Kombination mit Faustina Minor auch

[316] RPC führt online aktuell (Stand 25. Oktober 2019) 827 Typen für diese Stadt; für Ephesos sind es im Vergleich lediglich 772, für Pergamon 321. Dies umfasst die Bände I, II, III, IV(1–4), VI, VII.1 (für die beiden Städte der Provinz Asia, nicht aber Nikaia), sowie IX.

[317] SNRIS Nicaea 01a und 01b = RPC IV.1 6869 (temp.).

[318] SNRIS Nicaea 05a–b und 09.

[319] SNRIS Nicaea 04 und 11.

mit geblähtem Segel als Isis Pharia auf die Münzen der Stadt gesetzt.[320] Auch unter Commodus und Septimius Severus blieben Büsten als die Darstellungskonvention für Sarapis in Nikaia bestehen.[321]

Unter Caracalla wurde Sarapis nun stehend dargestellt, die Rechte erhoben.[322] In einer Darstellung bekränzt Sarapis gar den gepanzerten Kaiser, ausgeprägt in Kombination mit dem Bildnis des Kaisers einerseits[323] oder aber seiner Mutter Julia Domna[324] andererseits. Des Weiteren sieht man den stehenden Sarapis am Bug einer Galeere, an deren Heck der thronende Kaiser zu sehen ist.[325]

Unter Macrinus erstmalig ausgeprägt, vervollständigte der thronende Sarapis das Bildrepertoire des Gottes in Nikaia.[326] Von nun an liefen stehende und thronende Darstellungen parallel.

III 2.3.1 Das städtische Pantheon

Das Spektrum an Reversmotiven war in Nikaia wie zu erwarten breit gefächert. Aus julisch-claudischer Zeit finden sich etwa einige Architekturdarstellungen,[327] Dionysos,[328] *Cistae*,[329] Altäre,[330] und Mitglieder der kaiserlichen Familie.[331] Dionysos blieb in flavischer Zeit die am häufigsten dargestellte Gottheit, ergänzt um einige seltener vorkommende Götter wie beispielsweise Herakles,[332] Ares[333] oder Eirene.[334] Aus der Regierungszeit des Trajan liegt im Vergleich zu den umfangreichen Prägungen vorhergegangener Zeiten nur ein einziger Münztyp aus Nikaia vor: Ares schreitend nach rechts.[335] Unter Antoninus Pius wurden nun

[320] SNRIS Nicaea 08.
[321] SNRIS Nicaea 14a, 14aa und 14b (Commodus); SNRIS Suppl. I Nicaea 15A (Septimius Severus).
[322] SNRIS Nicaea 17, 17a und 20A.
[323] SNRIS Nicaea 19.
[324] SNRIS Nicaea 20.
[325] SNRIS Nicaea 21.
[326] SNRIS Nicaea 25.
[327] RPC I 2032–2039.
[328] RPC I 2052 und 2054.
[329] RPC I 2050, 2056, 2057 und 2057A.
[330] RPC I 2049, 2053, 2055, 2059.
[331] RPC I 2060–2061.
[332] RPC II 639.
[333] RPC II 632, 642–643.
[334] RPC II 633.
[335] RPC III 1059.

Asklepios und Hygieia verstärkt ausgeprägt,[336] auch Herakles[337] und Athena[338] traten stärker in Erscheinung. Spätestens unter Marc Aurel dürfte Asklepios mit Dionysos an Bedeutung gleichgezogen haben, beide werden als Kultbild in einem Tempel dargestellt.[339] Auch unter Commodus wuchs das Bildprogramm weiter an. Sarapis und Isis spielten in den umfangreichen Prägeserien unter den drei Antoninen eine untergeordnete Rolle.

Nach der Lücke des fehlenden RPC Bandes für die severische Zeit, wurden unter Elagabal neben diversen anderen Typen auch zahlreiche Darstellungen von Standarten ausgeprägt,[340] was auch unter Severus Alexander fortgesetzt wurde. Diese Münzen sind eindeutig in militärischen Kontext zu legen – Nikaia lag direkt an den kleinasiatischen Marschrouten der römischen Heere.[341]

Die schieren Massen an Geprägen aus Nikaia erschweren die Übersicht über das genaue Bildrepertoire der Stadt, das über viele wiederkehrende Motive verfügte. Sarapis und noch viel mehr Isis bildeten lediglich einen kleinen Bestandteil der eher auf Dionysos und Asklepios fokussierten Stadtprägungen. Dennoch dürften die ägyptischen Götter Verehrer in der bithynischen Stadt gehabt haben: in einen Stein der antiken Stadtmauer wurde ein Sistrum eingeritzt.[342]

[336] Beispielsweise auch gemeinsam: RPC IV.1 5879 (temp.).
[337] In der Darstellung des Hercules Farnese, beispielsweise RPC IV.1 10639 (temp.).
[338] Etwa RPC IV.1 5870 (temp.).
[339] RPC IV.1 5925 und 5974 (temp.) (Dionysos); 5935 (temp.) (Asklepios).
[340] Etwa RPC VI 3121 (temp.).
[341] Siehe Kapitel IV 6.1 unten.
[342] RICIS, 471, Nr. 308/0501.

SNRIS Zitat	Porträt	Datierung	Gottheit	Seite	Darstellung
Nicaea 01a	Antoninus Pius	138–161	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 01b	Antoninus Pius	148–161	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 04	Marc Aurel	161–180	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 05a	Marc Aurel	161–169	Isis	Rv	Büste
Nicaea 05a	Marc Aurel	161–169	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 05b	Marc Aurel	161–169	Isis	Rv	Büste
Nicaea 05b	Marc Aurel	161–169	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 08	Faustina II.	161–176	Isis	Rv	Pharia
Nicaea 09	Lucius Verus	161–169	Isis	Rv	Büste
Nicaea 09	Lucius Verus	161–169	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 10	Commodus	161–192	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 11	Lucius Verus	161–169	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 14a	Commodus	177–192	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 14aa	Commodus	177–192	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 14b	Commodus	177–192	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 15A	Septimius Severus	193–211	Sarapis	Rv	Büste
Nicaea 17	Caracalla	198–217	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 17a	Caracalla	198–217	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 19	Caracalla	214/5	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 20	Julia Domna	198–217	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 20A	Julia Domna	198–217	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 21	Caracalla	214/5	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 22a	Geta	209–212	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 22b	Geta	209–212	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 24a	Macrinus	217–218	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 24b	Macrinus	217–218	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 25	Macrinus	217–218	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 26	Elagabal	218–222	Sarapis	Rv	Thronend

SNRIS Zitat	Porträt	Datierung	Gottheit	Seite	Darstellung
Nicaea 27	Severus Alexander	222–235	Isis	Rv	Pharia
Nicaea 28	Severus Alexander	222–235	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 29	Severus Alexander	222–235	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 30	Maximinus	235–238	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 30A	Maximinus	235–238	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 30B	Maximinus	235–238	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 31	Maximinus	235–238	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 32	Maximus	235–238	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 33	Maximus	235–238	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 34	Gordian III.	238–244	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 35	Gordian III.	238–244	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 36	Tranquillina	238–244	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 37	Philipp II.	244–247	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 38a	Decius	249–251	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 38b	Decius	249–251	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 38c	Decius	249–251	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 39	Decius	249–251	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 41a	Herennius Etruscus	250–251	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 41aa	Herennius Etruscus	250–251	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 41b	Hostillian	250–251	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 42	Hostillian	250–251	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 43	Gallus	251–253	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 44	Gallus	251–253	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 45 ?	Gallus	251–253	Sarapis	Rv	Thronend
Nicaea 46a	Valerian	253–260	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 46b	Valerian	253–260	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 47a	Gallien	253–268	Sarapis	Rv	Stehend
Nicaea 47b	Gallien	253–268	Sarapis	Rv	Stehend

Tabelle 3: Sarapis und Isis in Nikaia.

III 2.4 Nikomedia

Nikomedia ähnelte in vielen Belangen Nikaia. Beide lagen an der zentralen Landroute durch Kleinasien, auch hier wurden ungeheure Massen an Bronzemünzen ausgeprägt.

Der hier wesentliche Unterschied liegt im stärkeren Vorkommen von Isis, einerseits als Büste zusammen mit Sarapis,[343] andererseits als Isis Pharia mit geblähtem Segel.[344] Letzteres war auch das erste Motiv ägyptischer Götter, das in Nikomedia ausgeprägt wurde: Isis Pharia findet sich erstmals unter Antoninus Pius in der bithynischen Stadt,[345] und wurde unter Marc Aurel für den Kaiser[346] und Commodus Caesar,[347] Severus Alexander[348] und unter Gallien für Salonina[349] als Reversmotiv gewählt.

Sarapis erschien unter Septimius Severus erstmalig als Münzbild, einmal als Büste (zusammen mit Isis),[350] einmal thronend.[351] Unter Caracalla setzte sich die stehende Darstellung für Sarapis durch, parallel wie in Nikaia, aber anders als Tium, wo ab Caracalla thronende Darstellungen die Stehenden ablösten.[352] In weiterer Folge wurde unter Macrinus,[353] Elagabal,[354] Severus Alexander,[355] Maximinus Thrax, Gordian III., Philippus Arabs und Trajanus Decius Sarapis ausgeprägt, meist stehend, seltener als Büste oder thronend. (Tabelle 4)

III 2.4.1 Das städtische Pantheon

Die Rekonstruktion der dominierenden Gottheiten einer jeweiligen Stadt anhand ihrer Münzbilder stößt in Nikomedia an ihre Grenzen. Schon in julisch-claudischer Zeit, in der andernorts in klassischer Manier die Hauptgottheiten sämtliche Rückseiten zierten,[356] wechselten die Münzbilder in Nikomedia konstant. In der Zeit des Antoninus Pius kristallisierte sich in einem ständig anwachsenden Feld an Motiven doch Demeter als

[343] SNRIS Nicomedia 07, 18, 20–21.
[344] SNRIS Nicomedia 02, 03, 05, 14 und 27.
[345] SNRIS Nicomedia 02 = RPC IV.1 8333 (temp.).
[346] SNRIS Nicomedia 03 = RPC IV.1 6082 (temp.).
[347] SNRIS Nicomedia 05 = RPC IV.1 10186 (temp.).
[348] SNRIS Nicomedia 14; das in SNRIS aufgeführte Stück wurde bisher nicht in RPC VI aufgenommen.
[349] SNRIS Nicomedia 27.
[350] SNRIS Nicomedia 07.
[351] SNRIS Nicomedia 06.
[352] Vgl. Kapitel III 2.2 und III 2.3 oben.
[353] SNRIS Nicomedia 12.
[354] RPC VI 3344 (temp.).
[355] SNRIS Nicomedia 13 und 13A.
[356] Vgl. die Münzen der julisch-claudischen Zeit in Aspendos, Kapitel III 1.2.1 oben.

wichtigste Gottheit heraus.[357] Zudem wurden regelmäßig nautische Motive ausgeprägt, etwa Proren,[358] ganze Schiffe[359] oder eben Isis Pharia als maritime Schutzgöttin.[360]

Ebenfalls häufig fand sich die Stadtpersonifikation mit Mauerkrone: diese wurde ab Domitian immer wieder als Reversmotiv gewählt.[361]

Wie auch in Nikaia waren Sarapis und Isis hier keine essenziellen Götter der Stadt, sondern ein kleiner Bestandteil eines umfangreichen Prägevolumens.

SNRIS Zitat	RPC	Nr.	Porträt	Datierung	Darstellung	zusammen mit
Nicomedia 06			Septimius Severus	193–211	Thronend	
Nicomedia 07			Septimius Severus	193–211	Büste	Büste der Isis
Nicomedia 08			Caracalla	198–217	Stehend	
Nicomedia 09			Caracalla	198–217	Stehend	
Nicomedia 10			Caracalla	214/5	Stehend	
Nicomedia 12			Macrinus	217–218	Stehend	
	VI	3344	Elagabal	218–222	Stehend	
Nicomedia 13	VI	3440	Severus Alexander	222–235	Büste	
Nicomedia 13A	VI	3422	Severus Alexander	222–235	Stehend	
Nicomedia 15	VI	3454	Maximus	235–238	Stehend	
Nicomedia 16a			Gordian III.	238–244	Stehend	
Nicomedia 16b			Gordian III.	238–244	Stehend	
Nicomedia 17			Gordian III.	238–244	Stehend	
Nicomedia 18			Philippus Arabs	244–249	Büste	Büste der Isis
Nicomedia 19			Philippus Arabs	244–249	Stehend	
Nicomedia 19a			Philippus Arabs	244–249	Stehend	
Nicomedia 20			Otacillia	244–249	Büste	Büste der Isis
Nicomedia 21			Otacillia	244–249	Büste	Büste der Isis
Nicomedia 22			Otacillia	244–249	Büste	
Nicomedia 23			Philipp II.	244–247	Thronend	
Nicomedia 24			Decius	249–251	Stehend	
Nicomedia 25	IX	344	Decius	249–251	Stehend	
Nicomedia 26	IX	341	Herennia Etruscilla	249–251	Stehend	

Tabelle 4: Sarapisprägungen in Nikomedia.

[357] Vgl. etwa RPC IV.1 5650 (temp.).
[358] Schon ab Claudius: RPC I 2077 und 2077A.
[359] RPC IV.1 5599–5600, 6257 (temp.).
[360] Bricault 2008, 32.
[361] RPC II 658B.

III 2.5 Kios

Die ägyptischen Götter waren in Kios kein besonders häufig auftretendes Münzmotiv. Sarapis wurde unter Septimius Severus,[362] Caracalla,[363] Elagabal[364] und Severus Alexander[365] geprägt; danach jedoch erst wieder unter Trebonianus Gallus,[366] Valerian[367] und Gallien[368] aufgegriffen. Er wurde dabei in allen Fällen thronend dargestellt.

Münzen, die Isis darstellten, finden sich aus Kios nicht. Dennoch ist ein Kult der Isis aus Kios belegt: In einer Ehreninschrift aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. bis 1. Jahrhundert n. Chr. wurde ein Anubion, Sohn des Nikostratos, für sein Mitwirken am Fest der Isis geehrt.[369]

III 3 Zusammenfassung

Diese kleine Auswahl an Städten vermag unter anderem die religiöse Komponente in der Bilderwahl kleinasiatischer Städte aufzuzeigen. Die wichtigsten Stadtgottheiten wurden erwartungsgemäß häufig und über lange Zeiträume ausgeprägt, sie repräsentierten die Stadt in Bekundungen von zwischenstädtischer Eintracht als Mittel der städtischen „Außenpolitik".

Ein kontinuierliches Auftreten von Sarapis oder Isis musste jedoch nicht unbedingt auch große Signifikanz im städtischen Pantheon bedeuten. In Nikaia und Nikomedia wurde gerade Sarapis in vielen Typen und über einen langen Zeitraum ausgeprägt, im großen Ganzen der städtischen Münzprägung trat er aber klar hinter anderen Göttern zurück.

Beobachten lässt sich auch ein Anstieg an Sarapistypen ab der antoninischen Zeit, der aber mit einem generellen Anstieg der Prägetätigkeit einherging,[370] und die enge Beziehung zwischen den Severern und dem ägyptischen Gott widerspiegelte, die offensichtlich auch in den Provinzen rezipiert wurde.

Ob mit der Darstellung auf Münzen auch kultische Verehrung einherging, ist selten eindeutig zu klären, das Inschriftenmaterial ist recht überschaubar. Umgekehrt fand nicht jeder Kult

[362] SNRIS Cius 02 und SNRIS Suppl. I 2A.
[363] SNRIS Cius 03.
[364] SNRIS Cius 04 = RPC IV.1 3063 (temp.).
[365] SNRIS Cius 05 = RPC IV.1 3071 (temp.).
[366] SNRIS Cius 06 (= RPC IX 234) und 07 (RPC IX 233).
[367] SNRIS Cius 08–09.
[368] SNRIS Cius 10–11.
[369] RICIS, 469, Nr. 308/0301; Drexler 1889, 26–27.
[370] Heuchert 2005, 33.

auch Niederschlag in der Münzprägung, wie das Fest der Isis in Kios zeigt, zu dem es keine passenden Isisdarstellungen in der städtischen Münzprägung gibt.

IV Detailuntersuchungen

Neben jenen Städten, die Sarapis und Isis auffällig häufig als Münzbilder wählten, gibt es weit mehr, die dies seltener, unregelmäßig oder gar nur einmalig taten. Sie alle aufzuzählen, ist nicht Sinn dieser Arbeit. Vielmehr sollen einige Detailuntersuchungen Besonderheiten und Interpretationsansätze vorstellen.

IV 1 Darstellungsformen in Kleinasien: einzigartige Bilder und Cluster

Im Wesentlichen beschränkten sich die Darstellungskonventionen für die beiden ägyptischen Gottheiten Sarapis und Isis in Kleinasien auf ein überschaubares Bildprogramm.[371]

Sarapis wurde zumeist thronend,[372] stehend oder als Büste dargestellt, Isis entweder ganzfigurig stehend oder aber als Büste, seltener wurden nur ihre Attribute, Basileion oder Sistrum, abgebildet. (vgl. Abb. 15–17 und 19–22 im Anhang)

Dennoch gibt es einige Auffälligkeiten in der Wahl der Darstellungsform.

IV 1.1 Der wagenfahrende Sarapis

Sarapis wurde ausschließlich in zwei Städten als Wagenlenker dargestellt. In Gangra-Germanicopolis tauchte das Motiv erstmals unter Septimius Severus in Kleinasien auf: [373]

Sarapis steht frontal in einer Quadriga, den Kopf nach links gewandt, die rechte Hand erhoben, die linke hält ein Szepter. Die Pferde wurden zur Vereinfachung der Darstellung links und rechts des Wagens abgebildet.

In Aspendos wurde das Motiv unter Severus Alexander ebenfalls aufgegriffen.[374] Hier findet sich unter dem Wagen noch eine Figur mit erhobenen Armen, bis zu den Schultern

[371] Eine detaillierte Aufschlüsselung der Darstellungsformen bei Bricault 2008.
[372] Hornbostel 1973, 59–102.
[373] SNRIS Germanicopolis 04.
[374] SNRIS Aspendus 16 und 16a (= RPC VI 6283 [temp.]).

dargestellt. (Abb. 5) Zuvor war diese Darstellungsform unter Hadrian schon in Alexandria ausgeprägt worden[375] und ist auch auf Gemmen zu finden.[376]

Abb. 5: SNRIS Aspendus 16 = RPC VI 6283 (temp.).
Numismatik Naumann 18, Nr. 448, 01.06.2014.

In diesem Bild manifestierte sich die Angleichung des Sarapis mit Helios, die auch aus anderen Quellen bekannt ist.[377] Jener findet sich öfter als Wagenfahrer, jedoch vielfach nicht frontal, sondern in Seitenansicht. Vergleichbare frontale Darstellungen finden sich etwa unter Marc Aurel in Colossae,[378] Elagabal in Sardis[379] oder Severus Alexander in Irenopolis.[380]

Abb. 6: Isis Pharia in Phokaia unter Maximinus Thrax.
SNRIS Phocaea 02 = RPC VI 4613. Paris, BnF 2035.

IV 1.2 Isis Pharia

Die Isis mit geblähtem Segel, meist nach rechts gewandt, wird als Isis Pharia, Pelagia oder „navigans“ angesprochen. Dies repräsentiert einen Aspekt der Isis als Göttin des Meeres.[381] Diese Darstellung wurde in insgesamt acht kleinasiatischen Städten gewählt: Amastris,

[375] RPC III 5843 und 6113.
[376] Bricault 2008, 53.
[377] Siehe Kapitel II 1 oben.
[378] RPC IV.2 1897 (temp.).
[379] RPC VI 4504 (temp.).
[380] RPC VI 6885 (temp.).
[381] Bricault 2008. 32.

Aspendos, Kyme, Ephesos, Iasos, Nikaia, Nikomedia und Phokaia. (Tabelle 5) Abgesehen von Nikaia lagen alle diese Städte am Meer, was ob der Bedeutung des Bildes wenig verwunderlich ist. In Ephesos wurde das Bild einerseits im Zuge einer umfangreichen Serie Homonoia-Münzen mit Alexandria ausgeprägt, Isis Pharia repräsentierte hier die ägyptische Stadt. Unter Valerian und Gallien schien das Bild noch einmal ohne den direkten Bezug nach Ägypten auf.[382]

SNRIS Zitat	RPC	Nr.	Porträt	Datierung	Homonoia mit
Amastris 07	IV.1	5423	Faustina II.	147–176	
Amastris 15	VII	-	Gordian III.	238–244	
Aspendus 06			Macrinus	217–218	
Aspendus 08			Diadumenian	217–218	
	VI	10885	Severus Alexander	222–235	
Aspendus 13	VI	6295	Julia Mamaea	222–235	
Aspendus 18	VI	6328	Maximinus	235–238	
	VI	6329	Maximinus	235–238	
Cyme 05	IV.2	213	Antoninus Pius	138–161	
Cyme 06	IV.2	2604	Faustina II.	161–176	
Cyme 09	VII.1	283	Senat	241–244	
Cyme 09A			Senat	244–249	
Cyme 10			Senat	253–260	
Cyme 15			Senat	253–268	
Ephesus 04	VII.1	-	Gordian III.	238–244	Alexandria
Ephesus 05	VII.1	412.2 412.3	Gordian III.	238–244	Alexandria
Ephesus 06	VII.1	412.1	Gordian III.	238–244	Alexandria
Ephesus 28			Valerian	253–260	
Ephesus 29			Gallien	263–268	
Iasus 04	IV.2	919	Lucius Verus	161–169	
Nicaea 08	IV.1	-	Faustina II.	161–176	
Nicaea 27	VI	3219	Severus Alexander	222–235	
Nicomedia 02	IV.1	8333	Antoninus Pius	138–161	
Nicomedia 03	IV.1	6082	Marc Aurel	161–180	
Nicomedia 05	IV.1	10186	Commodus	166–177	
Nicomedia 14	VI	-	Severus Alexander	222–235	
Nicomedia 27			Salonina	253–268	
Phocaea 02	VI	4613	Maximus	235–238	

Tabelle 5: Isis Pharia in Kleinasien.

[382] SNRIS Ephesus 28–29.

IV 2 Prägerecht, Magistrate und die Wahl der Bilder

Wer genau für die Auswahl der Münzbilder in den jeweiligen Städten zuständig war und mit welcher Autorität diese Personen oder Personengruppen Münzen ausprägen ließen, ist einer der meist debattierten Aspekte der provinzialrömischen Numismatik.[383]

Ein Argument, dass die Einholung einer kaiserlichen Genehmigung für ein städtisches Prägerecht notwendig wäre, fand Louis Robert in den Münzen, die das Verb αἰτεσαμένου in Verbindung mit einem Personennamen zeigen.[384] Das Formular spiegle einen Antrag der genannten Person beim Kaiser oder den römischen Behörden zum Erlangen des Prägerechts für die jeweilige Stadt wider.[385] Wie Peter Weiß und Johannes Nollé darlegen konnten, wurden mit diesem Begriff jedoch nicht nur Anträge an die Reichsverwaltung sondern auch an innerstädtische Organe gerichtet.[386] Wenn es also für den griechischen Osten[387] keine Belege für eine dezidierte Verleihung des Münzrechts gibt und es keiner römischen Genehmigung für das Ausprägen von Münzen bedurfte, liegt die Vermutung nahe, dass auch die Auswahl der Bilder und die Nominalstruktur der jeweiligen Serien innerstädtisch erfolgte.[388]

Die Münzen selbst geben dafür in ihren Legenden einige Anhaltspunkte: So findet sich etwa auf den Münzen von Sinope die Formel EX DD,[389] die allgemein als *ex decreto decurionum* aufgelöst wird.[390] Auch wenn dieser Legendenzusatz nach Caligula nicht mehr weitergeführt wird, ist auch für folgende Emissionen ein Beschluss von Seiten des Stadtrates anzunehmen.

Die Praxis, Personen- bzw. Beamtennamen auf die Münzen zu setzen, ist in Kleinasien weit verbreitet; häufig, aber nicht ausschließlich, im Genitiv mit der Präposition ἐπί, aufzulösen als „geprägt unter“. Die Interpretation dieser Namen ist dabei facettenreich und umfasst vor allem die Möglichkeiten, dass es sich bei den genannten Personen um eponyme Beamte innerhalb der Stadt handle, auf diese Weise die mit der Münzprägung betrauten Beamten der

[383] RPC I, 1–5; RPC II, 1–7; RPC III, 863–867; RPC VII.1, 46–47; RPC IX, 19; Weiß 2005.
[384] L. Robert 1960, 53–62.
[385] L. Robert 1960, 61.
[386] J. Nollé 1993; P. Weiß 1992, 174: „Denn wenn αἰτεῖν / αἰτεῖσθαι als Adressat nicht Instanzen der Reichsverwaltung haben *muß*, dann ist nunmehr der Schluß naheliegend, ja zwangsläufig, daß sich der Terminus auf den Münzen auf Anträge *innerhalb* der Städte bezieht.“
[387] Im Westen des römischen Reiches, in dem die provinzialrömischen Prägungen bereits in julisch-claudischer Zeit enden, gibt es mit PERMISSV CAES AVG eine Formel, die sich leicht als kaiserliche Gewähr eines Münzrechts interpretieren lässt. Vgl. RPC I, 1–5.
[388] Heuchert 2005, 40.
[389] RPC I 2109–2129: 39/38 v. Chr – 37/38 n. Chr.
[390] RPC I, 3

Stadtverwaltung wiedergegeben würden, oder aber, dass die für die Finanzierung der Ausprägung aufkommenden Privatpersonen oder Beamte so auf den Münzen verewigt worden seien.[391]

IV 2.1 Wer wählt die ägyptischen Götter?

In der Folge gilt es, die Frage zu stellen, wie stark Bilderwahl der ägyptischen Götter und davon abgeleitet weite Teile der provinzialrömischen Münzprägung von persönlichen Vorlieben geprägt waren und welchen Einfluss Einzelpersonen auf das Bilderspektrum einer Stadt hatten.[392]

Im äolischen Aigai wurden unter Apollonios Nemeonikos in der Regierungszeit des Vespasian die ersten Darstellungen der Isis in der städtischen Münzprägung ausgegeben. In welcher Funktion er dabei auf die Münzen gesetzt wurde, ist nicht genannt. Seine Emission, die neben einer Münze aus Sinope,[393] die früheste ganzfigurige Darstellung der Isis auf kleinasiatischen Münzen wählte, umfasste gleich drei verschiedene, leicht abweichende Isis-Reverse.[394] Zwar setzte sich das Bild auch längerfristig durch, die erste Auswahl mag jedoch durchaus persönlichem Geschmack entsprungen sein[395] und so unter Umständen die Selbstdarstellung innerhalb der städtischen Eliten vorantreiben.[396]

Die Darstellung der Isis-Sothis aus der Emission des Strategen Pherekydes mag eine ebenso persönliche Wahl gewesen sein;[397] das Motiv wurde weder in der Stadt noch andernorts in Kleinasien je wieder ausgeprägt. Selbst wenn die religiöse Verehrung in Aigai den Aspekt der Isis-Sothis in sich trug, fand dieser in der Münzprägung sonst keinen Ausdruck.

In Sinope hingegen sind keine individuellen Beamten- bzw. Personennamen auf die Münzen gesetzt. Viel eher wird bis Claudius mit dem Kürzel EX DD auf einen städtischen Ratsbeschluss verwiesen, der entweder die Münzprägung generell oder das Münzbild

[391] Weiß 2005, 61–63.
[392] Heuchert (2005, 41) nennt für dieses Phänomen einige Beispiele.
[393] SNRIS Sinope 01 = RPC II 716; siehe dazu Kapitel III 2.1 oben.
[394] RPC II 967A, 967B und 969.
[395] Zwar pflegte Vespasian gerade zum Beginn seiner Herrschaft ein enges Verhältnis zu den ägyptischen Göttern (siehe Kapitel IV 5.1), da aber mit Aigai und Sinope nur zwei Städte in Flavischer Zeit Isis ganzfigurig und eine, Laodikeia am Lykos unter Titus (SNRIS Laodicea ad Lycum 02), das Basileion ausprägten, schien diese Nähe zwischen Kaiserhaus und Gottheit zu jener Zeit nur bedingt Einfluss auf die provinzialrömische Münzprägung genommen zu haben.
[396] Heuchert (2005, 40) charakterisiert die provinzialrömischen Städtemünzen überzeugend als Weg der Eliten, ihre Vorstellung der städtischen Identität zur Schau zu stellen.
[397] SNRIS Aegae 03 = RPC IV.2 2930.

beschloss. Auch wenn der Legendenbestandteil verschwand, kann doch angenommen werden, dass die Institution und der Prozess für längere Zeit ähnlich verblieben. Hier könnten also ein städtisches Gremium über das Bild beschlossen haben.
Auch wenn sich keine eindeutigen Belege finden lassen, so darf der persönliche Geschmack von Entscheidungsträgern nicht außer Acht gelassen werden, wenn die Wahl von Münzbildern untersucht wird. Umgekehrt kann das von Konrad Kraft postulierte Werkstättensystem genau das Gegenteil bedeuten.[398]

IV 3 Sarapis als nominalspezifisches Münzbild

Die genaue Bestimmung von Nominalen in der provinzialrömischen Münzprägung ist keine einfache Angelegenheit. Unabhängig vom genauen Wert der Münzen und ihrem Verhältnis zu reichsrömischen Münzen können aber einige Faktoren helfen, Nominalstrukturen innerhalb einer Stadt festzustellen: „When examining coin designs one has to be aware of the fact that most cities used the obverse and/or reverse designs – together with size and weight – to indicate denominations, rather than employing explicit marks of value."[399] Wenn also gewisse Götter mit einem Nominal assoziiert wurden, war auch dies ein Anreiz, die Bildsprache einigermaßen konstant zu halten, und jenes Motiv kontinuierlich auszuprägen. Für Isis und Sarapis können zwei Beispiele dieses Phänomen illustrieren.

IV 3.1 Aigai in der Äolis

Unter Antoninus Pius, Marc Aurel und Lucius Verus war das Bilderspektrum von Aigai recht überschaubar, es wurden der Flussgott Titnaios, Isis, Apollon, Athena und Harpokrates ausgeprägt. Sie folgen dabei in beiden Herrschaften der beinahe gleichen Reihung in Bezug auf Durchmesser und Gewicht der Münzen. (Tabelle 6)
Hinzu kommt, dass unter Marc Aurel und Lucius Verus auch die Münzvorderseiten in die Spezifizierung von Nominalen miteinbezogen wurden.[400] So findet sich in der Emission des Strategen Pherekydes Lucius Verus auf dem größten Nominal in Kombination mit dem Flussgott, Faustina Minor mit den beiden Isisdarstellungen in der nächst kleineren

[398] Kraft 1972, 90.
[399] Heuchert 2005, 41.
[400] Zu dem Phänomen vgl. Heuchert 2005, 46.

Nominalstufe und Marc Aurel in der kleinsten.[401] Schon in der Regierungszeit des Commodus wird dieses System nicht mehr aufrecht gehalten.

Kaiser	Magistrat	Porträt	RPC	Nr.	AE 34	AE 29	AE 28	AE 26	AE 24	AE 20	AE 15
Antoninus Pius	Dionysios Satyrou (Strategos, zum 2. Mal)	Antoninus Pius	IV.2	360			Titnaios 14,69*				
		Antoninus Pius	IV.2	6878					Isis 8,77		
		Antoninus Pius	IV.2	361						Apollon 6,32	
		Antoninus Pius	IV.2	10868						Athena 4,13	
	?	Antoninus Pius	IV.2	11415							Harpokrates 2,65*
Marc Aurel und Lucius Verus	Pherekydes (Strategos)	Lucius Verus	IV.2	362	Titnaios 24,13						
		Faustina Minor	IV.2	2930		Isis Sothis 14,98					
		Faustina Minor	IV.2	11416		Isis 15,95*					
		Marc Aurel	IV.2	2602				Athena 10,9			
	?	Lucius Verus	IV.2	11417						Apollon 3,29*	
		Lucius Verus	IV.2	11418						Hygieia 5,65+	

Tabelle 6: Nominalübersicht im äolischen Aigai unter Antoninus Pius, Marc Aurel und Lucius Verus. (: Einzelstück; +: zwei Belegexemplare mit großem Gewichtsunterschied).*

IV 3.2 Sinope

In Aigai kann zumindest mittelfristig eine Bindung von Münzbildern an eine Nominalstufe nachvollzogen werden, die sich über die volle Breite des Nominalspektrums erstreckte. In Sinope ist dies nicht so eindeutig. Die kleineren Nominale wechselten dabei häufiger die Bilder. Die im Durchmesser größten Stücke waren jedoch in mehreren Regierungszeiten für Sarapis bestimmt: Antoninus Pius, Marc Aurel, Severus Alexander und Maximinus Thrax.[402] Dies kann definitiv als Indikator für die Bedeutung des Gottes in der paphlagonischen *colonia* verstanden werden.

[401] Die Emission des Strategen Pherekydes aus Aigai wird von den Bearbeitern des RPC IV.2 in die Jahre 161–163 gelegt (RPC IV.2 362, 2930, 11416, 2602 [temp.]), da die Titulatur Lucius Verus noch nicht dessen Siegertitel Armeniacus beinhaltet, den er im Herbst 163 annahm (Kienast u. a. 216, 136). Die Überordnung des Lucius Verus über Marc Aurel könnte sich durch die Anwesenheit des Erstgenannten in Westkleinasien erklären. So war dieser auf dem Weg nach Syrien 162 an der Westküste Kleinasiens entlanggesegelt und hatte zumindest in Ephesos und Erythrai Halt gemacht (Halfmann 1986, 210); zudem heiratete er in Ephesos vermutlich 163 Lucilla (Kienast u. a. 2016, 135; Halfmann 1986, 210).

[402] Unter Elagabal liegt kein Stück aus dieser Nominalstufe (AE 27–30) vor.

Kaiser	Jahr	Porträt	RPC	Nr.	AE 30	AE 29	AE 28	AE 27
Antoninus Pius	185	Antoninus Pius	IV.1	4933		Sarapis ?*		
	186	Antoninus Pius	IV.1	11103			Sarapis 11	
	204	Antoninus Pius	IV.1	4909		Sarapis 13,73		
	204	Antoninus Pius	IV.1	4935				Sarapis 11,84
Marc Aurel	Nein	Marc Aurel	IV.1	10479				
	Nein	Marc Aurel	IV.1	4938				
	207	Marc Aurel	IV.1	4941		Sarapis & Isis 13,72*		
	207	Marc Aurel	IV.1	4940		Sarapis 14,23		
	207	Marc Aurel & Lucius Verus	IV.1	4942			Sarapis 14,29	
Severus Alexander	293	Severus Alexander	VI	6488				Bein, Stierkopf 10,8
	293	Severus Alexander	VI	6489				
	294	Severus Alexander	VI	6490		Sarapis 9,63*		
	294	Severus Alexander	VI	6491				Sarapis 10,25
Maximinus Thrax	305	Maximus	VI	6495	Sarapis 11,08			
	305	Maximinus	VI	6496		Sarapis 12,48		
	305	Maximinus	VI	6497		Sarapis ?*		
	305	Maximinus	VI	6498			Sarapis 11,18*	
	305	Maximus	VI	6499		Sarapis 11,78+		

Tabelle 7: Die größten Nominale aus Sinope unter Antoninus Pius, Marc Aurel, Severus Alexander und Maximinus Thrax (: Einzelstück; +: zwei Belegstücke mit großem Gewichtsunterschied).*

IV 4 Die zweite Seite: Isis und die Kaiserinnen

Die Interpretation eines Münzbildes kann durch das Hinzuziehen der anderen Münzseite erleichtert werden. Denn in der Kombination der beiden Bilder können sich neue Bedeutungen herauskristallisieren.

Von 726 kleinasiatischen Münztypen, die Sarapis oder Isis zeigen, tragen 444 den amtierenden Kaiser am Avers, 69 Mal wurde stattdessen eine Kaiserin als Aversbild gewählt. Dass Kaiserinnen oder die Söhne des Kaisers als Aversmotive verwendet wurden, konnte etwa zur Unterscheidung von Nominalen dienen.[403]

Von diesen insgesamt 726 Typen zeigen rund 76,5% Sarapis und nur 23,5% Isis.[404] Bei den Münzen, die eine Kaiserin am Avers zeigen, sind es hingegen rund 45% Isis.[405] Zum Vergleich: Caesares wurden für 61 Münztypen als Aversmotiv gewählt, hier zeigen 20% Isis am Revers.[406] Bei Kaiserinnen am Avers ist also Isis überproportional häufig Reversmotiv.

Isis war dabei als Gattin des Sarapis durchaus ein passendes Motiv für die Ehefrauen der amtierenden Kaiser. Zudem kommt hinzu, dass die ägyptische Göttin als Mutter des Harpokrates auch eng mit Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und Mutterschaft verknüpft war: "She [Isis] had been recognized since early Egyptian times as giver of life for she had given her own husband life after his body had been dismembered, and had, after his death, conceived Horus. […] Isis in her function of dispenser of life became the protectress of pregnant women."[407] In dieser Funktion kann Isis durchaus mit der römischen Fecunditas verglichen werden, die in der reichsrömischen Münzprägung auf die Fruchtbarkeit der Kaiserinnen hinwies.

IV 5 Kaiserhaus und Reichsprägung

Neben innerstädtischen Gründen, motiviert durch Religion und Kult, ist auch Beeinflussung von außen als Beweggrund für die Wahl von Münzbildern für die provinzialrömische Münzprägung Kleinasiens denkbar. Dafür gilt es vor allem die Nähe mancher Kaiser zu den

[403] Heuchert 2005, 46: "It appears that over the first two centuries AD coins with the portraits of empresses or Caesars became more frequent, and a growing number of cities issued them. […] This trend might be due partly to the growing use of portraits of empresses and Caesars on obverses to denote denominations."
[404] Bei den 726 Typen handelt es sich um 805 Darstellungen von Isis und Saraps: 616 Sarapis zu 189 Isis.
[405] 41 Sarapisdarstellungen zu 34 Mal Isis bei 69 Typen.
[406] 52 Sarapis zu 13 Isis bei 61 Typen.
[407] Heyob 1975, 50.

ägyptischen Göttern und das Aufgreifen dieser in der reichsrömischen Münzprägung in Betracht zu ziehen.

IV 5.1 Isis, Sarapis und das Kaiserhaus

Während die ägyptischen Kulte in julisch-claudischer Zeit noch recht ambivalent behandelt wurden,[408] erfuhren sie unter den Flaviern mehr Beachtung. So habe Vespasian zu Beginn seiner Herrschaft gar Wunder gewirkt, indem er einen Blinden und einen Gelähmten heilte, denen Sarapis im Traum erschienen war.[409] Zudem besuchte der Kaiser den Tempel des Sarapis in Alexandria, um ihn als Orakelgott zu befragen.[410] Albert Henrichs sah darin eine bewusste Angleichung zum Vorgehen Alexanders des Großen, der im Orakel von Siwa den Rat des Amun suchte,[411] und hielt fest: „A new ruler of Egypt presents himself to the main local deity to obtain a divine confirmation of his sovereignty.“[412]

Dennoch konnte sich Hornbostel für Vespasian „mit Sicherheit, seinem [Vespasians] Naturell entsprechend, keine persönliche Bindung an die östlichen religiösen Strömungen“[413] vorstellen, es sei auch mit keinem „allgemeinen Anstieg an Sarapisdenkmälern“ zu rechnen.[414] Dennoch setzten in der Regierungszeit des Vespasians an zwei Orten ganzfigurige Darstellungen von Isis[415] und Sarapis[416] als Münzbild ein, was jedoch durchaus auf andere Gründe zurückgehen könnte.

Auch Domitian pflegte ein enges Verhältnis zu den ägyptischen Göttern: Er erneuerte etwa den Isistempel am Marsfeld, der zuvor abgebrannt war, der Teil eines „gemeinsamen Kultbezirk[s] für seine vergöttlichten Familienangehörigen, seine persönliche Schutzgöttin Minerva und die ägyptischen Gottheiten, die seinem Vater bei dessen Regierungsantritt als König Ägyptens legitimierten“, wurde.[417] Zudem hatte sich Domitian im Bürgerkrieg als Anhänger des Isiskultes verkleidet vor Vitellius retten können.[418]

---

[408] Lembke 1994, 86–90.
[409] Suet. Vesp. 7.2–3; Pfeiffer 2010, 275.
[410] Suet. Vesp. 7.1.
[411] Henrichs 1968, 54–65.
[412] Henrichs 1968, 58.
[413] Hornbostel 1973, 374.
[414] Hornbostel 1973, 374.
[415] SNRIS Aegae 01 und 1A; SNRIS Sinope 01.
[416] SNRIS Sinope 02.
[417] Lembke 1994, 92–93.
[418] Suet. Dom. 1.2.

Erst nach Hadrian, dessen „Affinität zu Ägypten [sich] nicht in der offiziellen Förderung ägyptischer Kulte manifestierte“,[419] erlebten die ägyptischen Kulte in antoninischer Zeit wieder stärkeren Aufschwung.[420] In severischer Zeit wurde gerade Sarapis jedoch weit höhere Ehren zuteil.

In der gemeinsamen Regierungszeit von Septimius Severus und Caracalla wurde der Isistempel am Marsfeld erneuert.[421] Während seiner Alleinherrschaft erhob Caracalla Sarapis zu seinem Schutzgott und weihte ihm sogar die Waffe, die seinen Bruder Geta getötet hatte.[422] Dessen Ermordung wurde wohl als auch als Anschlag auf Caracallas Leben inszeniert, was Clare Rowan vermuten ließ: „Caracalla may have claimed his salvation was aided and supported by Sarapis, and the he may well have deidcated to Sarapis the weapon used to ensure the continuation of his life and his principate.”[423] Zudem wurde der Kaiser in Alexandria, das er insgesamt zweimal besuchte,[424] auch mit dem Titel Philosarapis beschrieben.[425] Auch in der Münzprägung drückte sich die enge Beziehung des Caracalla mit Sarapis aus: Ab dem Beginn seiner Alleinherrschaft wurde der Gott regelmäßig als Reversmotiv ausgeprägt.[426] Nach der engen Beziehung des Caracalla hielten die folgenden Kaiser eher Abstand von Sarapis.[427]

IV 5.2 Isis und Sarapis in der römischen Reichsprägung

In der kaiserlichen Münzprägung fand Sarapis seinen ersten Niederschlag in flavischer Zeit: Ein Denar des Domitian zeigte 95/96 Sarapis thronend in Mitten eines viersäuligen Tempels.[428] Unter Hadrian wurde dessen Besuch in Ägypten 130/131[429] auch in der Reichsprägung rezipiert: Aurei[430] und ein Sesterze[431] zeigen Kaiser und Kaiserin im Handschlag mit Sarapis und Isis. Ein ähnliches Bild wurde unter Commodus auch auf

[419] Lembke 1994, 96.
[420] Lembke 1994, 96–97.
[421] Lembke 1994, 98.
[422] Cass. Dio. 79. 23.2–3.
[423] Rowan 2012, 138.
[424] Lembke 1994, 97–100.
[425] Rowan 2012, 150.
[426] Siehe unten.
[427] Lembke 1994, 100.
[428] RIC II²/1 812.
[429] Halfmann 1986, 193–194.
[430] RIC II 318.
[431] RIC II 877.

Aurei,[432] Sesterze,[433] Dupondien[434] und Asses[435] ausgeprägt; Sabina wurde allerdings durch eine den Kaiser bekränzende Victoria ersetzt. Diese Gruppe wird dabei von Roman Imperial Coinage (RIC) in das Jahr 192 gesetzt. Ein Jahr zuvor war bereits eine Gruppe von Aurei,[436] Denaren,[437] Sesterzen,[438] Dupondien[439] und Asses[440] ausgeprägt worden, die am Revers den stehenden Allgott zeigen: Neben dem Kalathos trägt er auch eine Strahlenkrone, die Rechte ist erhoben, in der er teilweise einen Zweig hält, in der Linken trägt er ein Szepter. Die Umschrift benennt den Gott direkt: SERAPIDI CONSERV AVG.

In der Regierungszeit des Caracalla wurde Sarapis wesentlich häufiger ausgeprägt: Der wurde auf einem Medaillon,[441] Aurei,[442] Antoninianen,[443] Denaren,[444] Sesterzen,[445] Dupondien[446] und Asses[447] meist stehend dargestellt, die Rechte erhoben, in der Linken ein kurzes Szepter. Seltener finden sich sitzende Darstellungen des Gottes mit Kornähren und Szepter oder Fackel in Händen.[448] Clare Rowan fand in Hortfunden Sarapis auf 13% aller Silbermünzen aus der Alleinherrschaft des Caracalla vor. Der Gott war damit das am häufigsten vertretene Reversmotiv.[449]

Nach Caracalla wählte man unter Gordian III.,[450] in der Alleinherrschaft des Gallien[451] und unter Claudius Gothicus[452] Sarapis noch vereinzelt als Reversmotiv, unter Postumus auch im Gallischen Sonderreich.[453] Lange nach Ende der provinzialrömischen Münzprägung fand sich der Kopf des Sarapis im Arm des Sol in den Jahren 312/313 noch mal reichsweit und

[432] RIC III 246.
[433] RIC III 614a–b.
[434] RIC III 621 und 628.
[435] RIC III 630.
[436] RIC III 261.
[437] RIC III 261.
[438] RIC III 601.
[439] RIC III 605.
[440] RIC III 607.
[441] RIC IV/1 263a.
[442] RIC IV/1 263b, 280a–b, 289a-b.
[443] RIC IV/1 263c–d, 280d-e, 289d-f.
[444] RIC IV/1 193, 194, 208, 244, 263e-f, 280c, 289c, 290.
[445] RIC IV/1 497.
[446] RIC IV/1 502.
[447] RIC IV/1 505, 561a–b.
[448] RIC IV/1 291a–c, 292.
[449] Rowan 2012, 112 Abb. 38: Mars folgt mit 12%, Jupiter mit 9%; Gesamtzahl waren 4893 Münzen.
[450] RIC IV/3 30.
[451] RIC V/1 19 und 600.
[452] RIC V/1 201 und 202.
[453] RIC V/2 282 und 329.

münzstättenübergreifend im Bildprogramm der Tetrarchie.[454] Auf Medaillons des Julian finden sich noch gemeinsame Darstellungen von Sarapis und Isis.[455]

Isisdarstellungen waren ebenso wie in der Provinzialprägung auch in der Reichsprägung seltener. Unter Vespasian zeigten Sesterze den Tempel der Isis: die Kultstatue der Göttin in einem viersäuligen Tempel, Isis-Sothis auf dem Hund Sirius reitend im Giebelfeld.[456] In der Regierungszeit des Hadrian wurden neben der bereits bekannten Szene mit Kaiser, Kaiserin, Sarapis und Isis,[457] auch noch Darstellungen der Isis-Sothis auf dem Hund reitend ausgeprägt.[458] Dieses Bild wurde auch unter Antoninus Pius für Diva Faustina aufgegriffen.[459] Faustina Minor wurde unter Marc Aurel ebenfalls mit Isis gekoppelt: Einerseits wurde sie stehend dargestellt, Pfau und Löwe zu ihren Füßen,[460] andererseits als Isis Pharia mit geblähtem Schleier über ihrem Kopf, ein Schiff vor und ein Leuchtturm hinter ihr.[461] Unter Commodus wurde Isis hingegen nur in jener szenischen Abbildung dargestellt, in der sie gemeinsam mit Sarapis dem von Victoria bekränzten Kaiser gegenübersteht.[462]

Unter Septimius Severus wurde Isis in Verbindung mit dessen Gattin Julia Domna auf Münzen gesetzt: Die Göttin wird stehend nach rechts dargestellt, den linken Fuß auf eine Prora gesetzt, den Horusknaben an ihre Brust drückend. Hinter Isis befindet sich ein Altar, gegen den ein Ruder gelehnt ist.[463]

Unter Caracalla wurde Isis hingegen gemeinsam mit dem Kaiser dargestellt, dem sie Kornähren entgegenhält, während er einen Fuß auf ein Krokodil setzt.[464] Unter Claudius Gothicus finden sich noch zwei unterschiedliche Darstellungen der Isis, einerseits alleine,[465] andererseits in Kombination mit Sarapis,[466] in beiden Fällen stehend mit Sistrum und Situla. In weiterer Folge wurde Isis nur noch auf Medaillons ausgeprägt.[467]

---

[454] RIC VI Heraclea 78; Nikomedia 73a–c, 77a–c; Kyzikos 92, 98–99, 106, 110; Antiochia 154a–d, 159, 167a–c, 168; Alexandria 94a, 96–97, 132, 149a–b, 150, 152a–b, 153, 155a–b, 156, 157a–b, 158, 160a–b, 161, 162a–b, 163; RIC VII Alexandria 2–4: In Alexandria wurde das Bild auch noch bis 314 unter Licinius ausgeprägt.
[455] RPC VIII Rom 494, 502 und 504.
[456] RIC II²/1 116–117, 204.
[457] RIC II 318 und 877.
[458] RIC II 826.
[459] RIC III 1197.
[460] RIC III 1725.
[461] RIC III 1726.
[462] RIC III 246, 614a–b, 621, 628 und 630.
[463] RIC IV/1 577, 645, 865.
[464] RIC IV/1 257 und 544.
[465] RIC V/1 217–218.
[466] RIC V/1 202.
[467] RIC VIII Rom 475, 475a, 476, 479–482, 487–492, 494–495, 497–498, 500–509, 512–513.

IV 5.3 Bildübernahme: der stehende Sarapis

Dass sich die provinzialrömische Münzprägung in ihren Bildern zum Teil an reichsrömischen Vorbildern orientierte, ist bekannt.[468] Somit könnte auch die Verbreitung von Isis und Sarapis als Münzbild auch durch reichsrömischen Einfluss vorangetrieben worden sein.

Während Isis in der römischen Münzprägung keine einheitliche Darstellungsform gehabt hatte, wurde Sarapis vor allem unter Caracalla, aber auch in geringerem Ausmaß unter Gordian III., Gallien, Postumus und Claudius Gothicus, stehend dargestellt, die rechte Hand erhoben.

In Kleinasien wurde Sarapis erstmals[469] unter Nerva[470] in Rhodos stehend dargestellt (vgl. Abb. 16 im Anhang). Erst unter Antoninus Pius wurde das Bild für Marc Aurel als Caesar erneut aufgegriffen, nun im karischen Alinda[471] und dem bithynischen Tium.[472] Unter Marc Aurel als Kaiser prägten auch das lydischen Hermocapelia[473] und Pessinus in Galatien[474] stehende Darstellungen des Sarapis. In keiner der bisherigen Darstellungen wurde Sarapis mit einer zur *adlocutio* oder Segnung[475] erhobenen Hand dargestellt. Die vermutlich erste Darstellung mit erhobener Hand auf kleinasiatischem Boden stammt aus Nikaia, geprägt in der Regierungszeit des Commodus;[476] das entsprechende Stück ist allerdings nur bei Mionnet[477] überliefert und fand keinen Eingang in RPC IV.1. Ansonsten finden sich unter Commodus noch eine stehende Darstellung in Prusias ad Hypium, jedoch nicht mit erhobener Hand.[478]

Unter Septimius Severus liegen die ersten gesicherten Typen aus Kleinasien vor, in denen der stehende Sarapis die (rechte) Hand erhoben hält. Allen voran prägte Germanicopolis diesen Typ,[479] jedoch meist mit einem Altar zu Füßen des Gottes. Auch das bithynische

---

[468] Heuchert 2005, 53.
[469] Vgl. die tabellarische Übersicht in Bricault 2008, 48–49: die Münze des Nerva ist hier nicht aufgeführt. Die Münze unter Trajan aus Aspendos entstammt der Regierungszeit des Trajanus Decius, siehe oben, Anm. 123.
[470] RPC III 2181.
[471] SNRIS Alinda 03.
[472] SNRIS Tium 04.
[473] SNRIS Hermocapelia 02.
[474] SNRIS Pessinus 04.
[475] Bricault 2008, 46.
[476] SNRIS Nicaea 10.
[477] Mionnet 1830, 101, Nr. 541.
[478] SNRIS Prusias ad Hypium 05.
[479] SNRIS Germanicopolis (Gangra) 03, 05, 06, 08; Sarapis wurde auf Nr. 07 im Supplement (SNIRS Suppl. I, 254) zu Artemis berichtigt.

Iuliopolis prägte den Gott mit erhobenem Arm,[480] ebenso das kilikische Olba.[481] Im galatischen Sebaste Trocmium Tavium sieht man den Gott über einem Altar opfernd.[482]
Mit Caracalla verbreitete sich der Typ des stehenden Sarapis mit erhobenem Arm weithin, so dass diese Konvention zur häufigsten Darstellungsform des stehenden Sarapis wurde: "L'image la plus fréquente (environ 75% des occurrences) est celle figurant le dieu debout, le corps légèrement déhanché, en majesté. Il est plus souvent représenté de face, la tête à gauche, levant la main droite, paume ouvert, à hauteur de son visage […]."[483]
Auch wenn stehende Darstellungen in Kleinasien wesentlich früher einsetzten als in der reichsrömischen Münzprägung, die Verbreitung der Darstellungsform mit erhobener rechten Hand in weiten Teilen Kleinasiens ist wohl Ausdruck des Einflusses der Bildsprache reichsrömischer Münzen des Caracalla, die sich durch das römische Heer im griechischen Osten weit verbreiteten.

IV 6 Ägyptische Götter in militärischen Kontext

Eine Besonderheit kilikischer Prägungen war die recht konstante Nennung von Datierungsangaben auf den Münzen. Über diese lässt sich das genaue Prägesystem der jeweiligen Stadt wesentlich besser rekonstruieren als andernorts in Kleinasien.
Dementsprechend fortgeschritten ist auch die wissenschaftliche Aufarbeitung. Allen voran hat sich Ruprecht Ziegler mit diesen datierten Münzen beschäftigt, die er in Verbindung mit quantitativen Untersuchungen zu überzeugenden Thesen kompilierte. Er verglich dabei die relative Größe von Münzemissionen mit den bekannten Ostfeldzügen der Kaiserzeit und der damit einhergehenden Präsenz römischer Heere in Ostkilikien,[484] das er zu den „wichtigsten Durchgangsstationen für Heer und Flotte" zählte.[485] Für die Parther- und Sassanidenfeldzüge von Septimius Severus, Caracalla, Macrinus, Severus Alexander, Gordian III. und Valerian konnte er einen Niederschlag in der Münzprägung ostkilikischer Städte beobachten, ebenso für weitere Krisensituationen an der Ostgrenze des Römischen Reichs.[486] Weiters versuchte

[480] SNRIS Iuliopolis 03.
[481] SNRIS Olba 02 und 02a.
[482] SNRIS Sebaste Trocmium Tavium 01.
[483] Bricault 2008, 47.
[484] Ziegler 1985, 130–143.
[485] Ziegler 1993, 71.
[486] Ziegler 1985, 137: „Die Ausgabe neuer Münzen war somit auch in diesem Fall eine Begleiterscheinung größerer Truppenverschiebungen."

er zudem, größere Münzausstöße mit Truppenverschiebungen in Verbindung zu bringen, zu denen sonst keine Feldzüge überliefert sind. Hierfür zog er auch teilweise die Bildauswahl hinzu.[487]

Florian Haymann beschäftigte sich in seiner Dissertation mit der Identität des kilikischen Aigeai in der römischen Kaiserzeit und basierte wesentliche Bereiche seiner Untersuchung auf dem Münzmaterial, allen voran die Erschließung der Hauptgottheiten der Stadt aus der Gesamtheit des städtischen Pantheons.[488] Er postulierte dabei für Isis und Sarapis: „Dennoch sei daran erinnert, dass Sarapis auch als θεὸς νικηφόρος angerufen werden konnte […]. Die Überlegung, ob die Aigeaten Sarapis nicht vorrangig als Schlachtenhelfer sahen, gewinnt dadurch an Reiz, dass die wenigen Vorkommen dieses Gottes auf den lokalen Münzen meist zeitlich eng mit großen Feldzügen zusammenhängen. Der starke Zuspruch, den Isis und Sarapis gerade in den Jahren großer Truppenbewegungen erfuhren, mag schließlich auch mit ihrer Zuständigkeit für die annona zusammenhängen.“[489] Für Aigeai liegen Sarapis- und Isisdarstellungen erstmalig[490] aus der Regierungszeit des Commodus vor.[491] Unter Macrinus wurden dafür auffällig häufig die beiden Götter als Münzbild gewählt.[492] Unter Severus Alexander finden sich noch drei weitere Münztypen, bei denen ägyptischen Götter den Revers zieren,[493] unter Volusian noch ein weiterer.[494] Ob Haymanns These auch andernorts in Kleinasien Gültigkeit hat, gilt es zu prüfen.

IV 6.1 Macrinus als Indikator

Da außerhalb Kilikiens und Nordkleinasiens Datierungen auf Münzen kaum üblich waren, ist die jahrgenaue Einordnung der hier untersuchten Münzen selten möglich. Als Datierungsansätze können kurz regierende Kaiser dienen. So lassen sich sämtliche

[487] Ziegler 1985, 139; Ziegler 1993, 74–75.
[488] Haymann 2014, 3.
[489] Haymann 2014, 185.
[490] Der von RPC I 4039 als Isiskopf identifizierte Frauenkopf am Avers aus der Regierungszeit des Claudius wird in SNRIS (SNRIS Aegae Err01) überzeugend als Tyche klassifiziert. Dies zeigt sich in der Verschränkung der beiden Münzseiten mit RPC I 4038: Die bei RPC I 4039 am Revers dargestellte Athena findet sich hier als Büste am Avers, während die am Revers stehende Figur mit Ruder und Füllhorn klar als Tyche angesprochen werden kann.
[491] RPC IV. 4963 (temp.) = SNRIS Aegae 01 = Haymann 2014, 312–313, Nr. 79.
[492] Haymann 2014, Nr. 114 (= SNRIS Aegae 03), 117, 129 (= SNRIS Aegae 02a), 130, 133, 134 (= SNRIS Aegae 02b.b), 137.
[493] Haymann 2014, Nr. 166 (= SNRIS Aegae 04 = RPC VI 7196 [temp.]) und 168 (= SNRIS Suppl. I Aegae 5 = RPC VI 7200 [temp.]; RPC VI 7197 [temp.]).
[494] Haymann 2014, Nr. 228A = SNRIS Suppl. I Aegae 6 = RPC IX 1460.

Prägungen, die Macrinus oder dessen Sohn Diadumenian zeigen, auf die Jahre 217 bis 218 datieren. Zudem fußt Haymanns Interpretation von Sarapis (und Isis) als Schlachtenhelfer stark auf dem Vorkommen der beiden Götter in der städtischen Münzprägung von Aigeai unter Macrinus, war doch dessen Regierungszeit über weite Teile durch Kampfhandlungen geprägt. Zudem ist von Macrinus keine engere Beziehung zum ägyptischen Gott bekannt, wie dies etwa für Caracalla der Fall ist,[495] die das Ergebnis verzerren könnte.

Neben Aigeai prägen elf weitere Städte unter Macrinus Sarapis aus: Sinope[496] in Paphlagonien, Caesarea Germanica,[497] Nikaia[498] und Nikomedia[499] in Bithynien, Apameia[500] und Docimium[501] in Phrygien, Aspendos[502] und Side[503] in Pamphylien, Sagalassos[504] in Pisidien, Flaviopolis[505] in Kilikien und Caesarea[506] in Kappadokien.

Die kartographische Darstellung (Abb. 7) verdeutlicht, dass die Städte ziemlich akkurat in zwei Achsen lagen, die Kleinasien in Nord-Süd-Richtung durchziehen. Wenn man der Prämisse von Haymann folgen und Sarapisdarstellungen unter Macrinus in einen militärischen Kontext setzen möchte, könnten sich hier Marschrouten des Heeres abzeichnen. Ein Vergleich mit bekannten römischen Militärwegen in Kleinasien ist unbedingt notwendig.

Der Barrington-Atlas[507] kennt für Kleinasien ein weitverzweigtes Wegenetz, auch die in der Karte eingezeichneten Straßen beruhen auf dem monumentalen Werk.[508] Weiters kann mit dem *Itinerarium provinciarum Antonini Augusti* eine antike Schriftquelle herangezogen werden, die unter anderem auch einen Landweg von Byzantion nach Ägypten wiedergibt. Hierbei verlief die Route durch Kleinasien über Chalkedon, Pantichium und Libyssa nach Nikomedia, über Libum, Nikaia, Midum, Tattaios, Dablae, Cenum Gallicanum und Dadastana nach Iuliopolis; durch Lagania und Mnizos und Manegordos nach Ankyra; von

[495] Vgl. Kapitel IV 5.
[496] SNRIS Sinope 28, 29, 29a und 29A.
[497] SNRIS Caesarea Germanica 01.
[498] SNRIS Nicaea 24a, 24b und 25.
[499] SNRIS Nicomedia 12.
[500] SNRIS Apamea 07.
[501] SNRIS Docimeium 02.
[502] SNRIS Aspendus 05, 06 und 08.
[503] SNRIS Side 03.
[504] SNRIS Sagalassus 06.
[505] SNRIS Flaviopolis 06.
[506] SNRIS Caesarea 01.
[507] Talbert 2000a und 2000b.
[508] McCormik u. a. 2013.

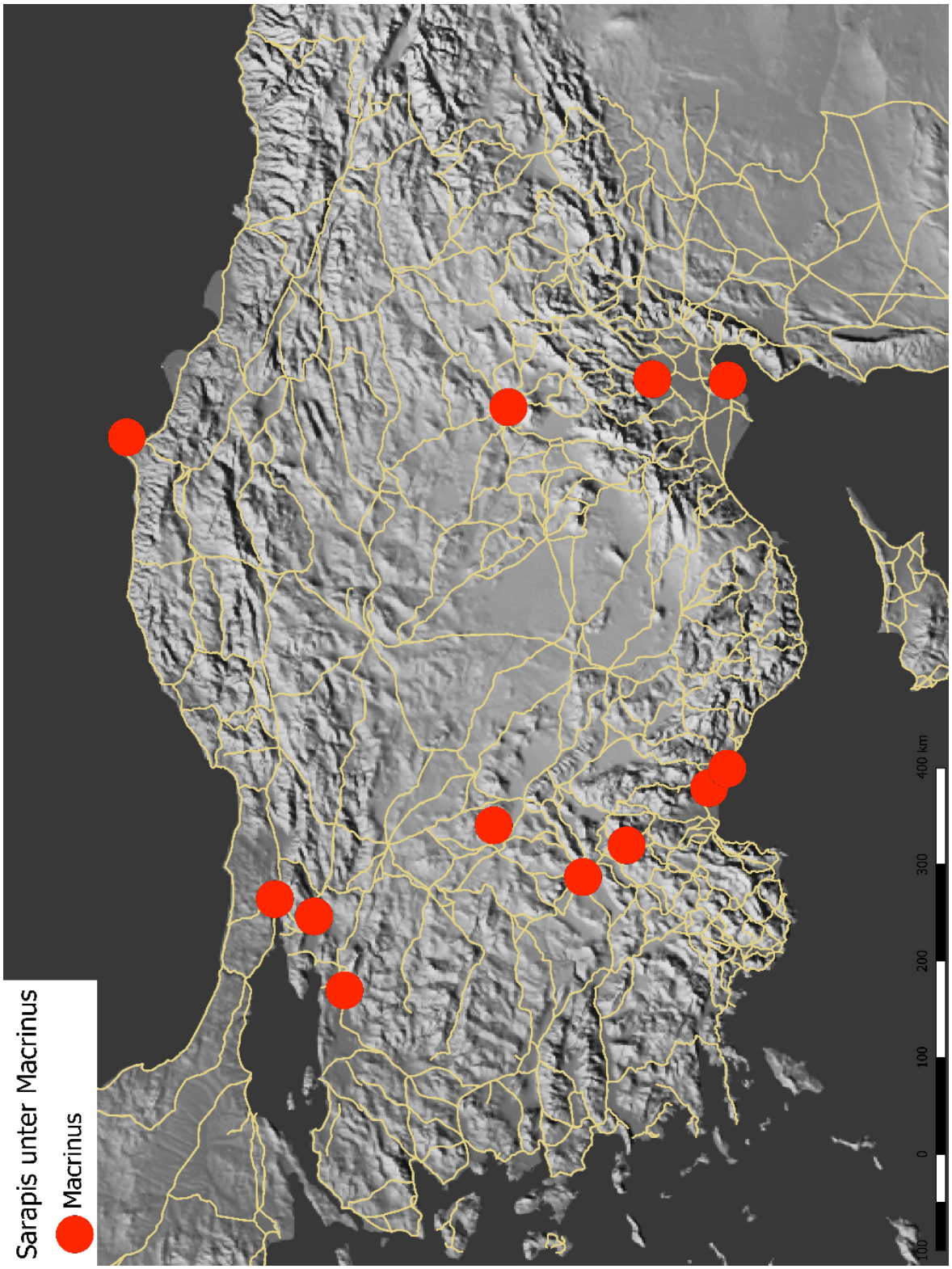

Abb. 7: Sarapis unter Macrinus.

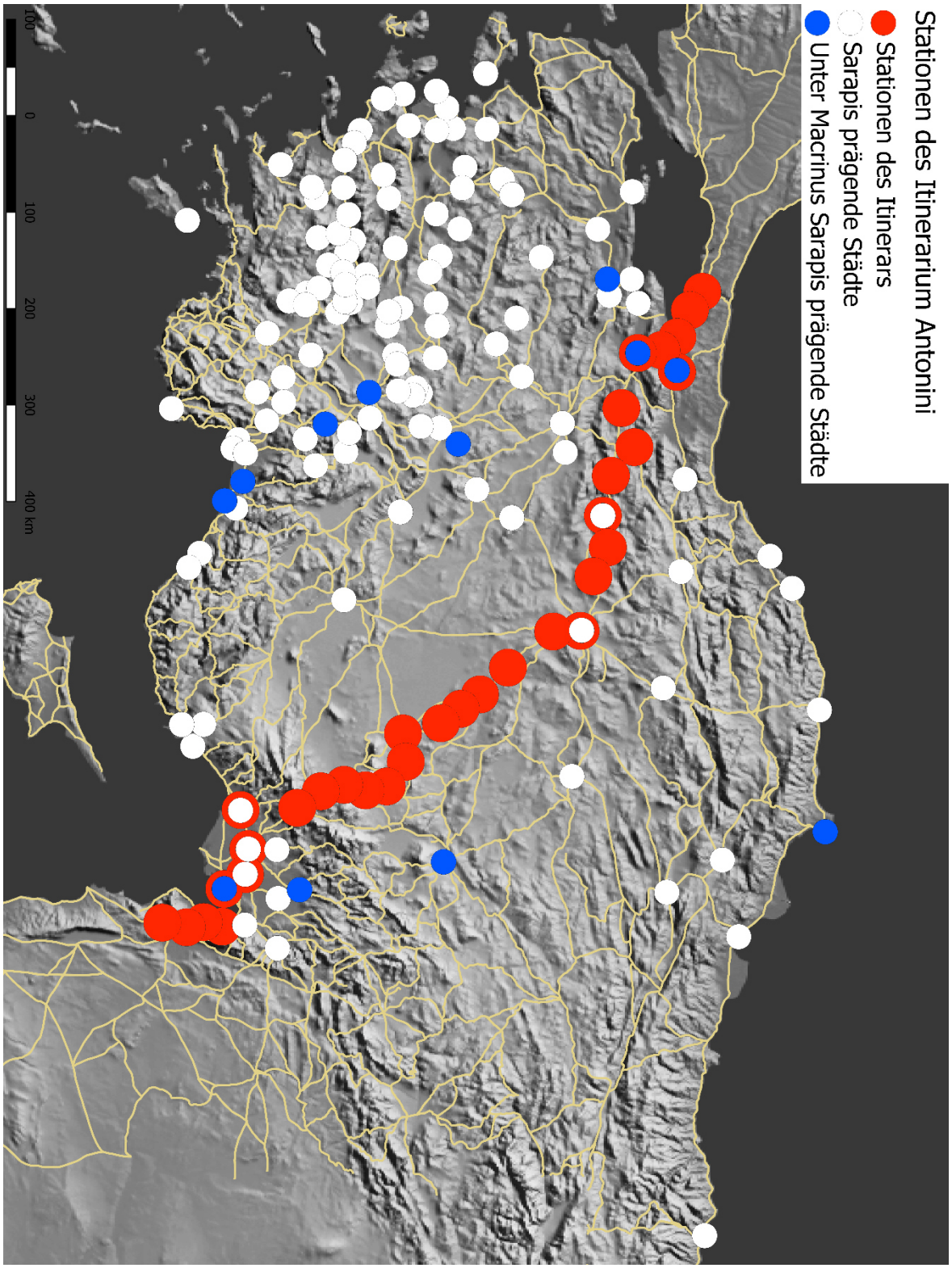

Abb. 8: Stationen des Itinerarium Antonini sowie Städte die unter Macrinus und allgemein Sarapis ausprägten.

dort ging es gen Süden über kleinere Städte wie Gorbeus, Rosolodiacus, Aspona, Parnassos, Ozizala, Nitalis, Garsaura, Nazianzus, Sasima und Andabalis nach Tyana; weiter über Faustinopolis, Podandos und Mampsukrene nach Tarsus, weiter nach Adana, Mopsuestia (= Mopsus) und Aigeai; über Katabolos und Baiae nach Alexandria ad Issum, schließlich Pagrai nach Antiochia.[509]

Von diesen 39 Halten fallen 35 Stationen in das hier untersuchte Gebiet bis zu den *Ciliciae portae*, mit Katabolos als letzte in Betracht kommende Station. Lediglich acht dieser 35 Orte prägten Sarapis auf ihre Münzen: Nikomedia, Nikaia, Iuliopolis, Ankyra, Tarsos, Adana, Mopsos und Aigeai. Von diesen prägen wiederum nur Nikomedia, Nikaia und Aigeai unter Macrinus Sarapis aus. (Abb. 8)

Mit dem Itinerarium und der von David French untersuchten „Pilgrim's Road", die er anhand von Itineraren, archäologischen Quellen und Meilensteinen erschloss und die in ihrer Streckenführung der Route des *Itinerarium Antonini* weitgehend übereinstimmt,[510] lässt sich die Nord-Süd-Ausrichtung der unter Macrinus geprägten Sarapismotive demnach nicht erklären. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass römische Heere auch über andere Wege durch Kleinasien bewegt wurden.

Ob die unter Macrinus ausgeprägten Sarapismünzen grundsätzlich in militärischem Kontext zu verorten sind, lässt sich über den Vergleich mit anderen Regierungszeiten untersuchen, etwa mit der des Vorgängers und des Nachfolgers des Macrinus, Caracalla und Elagabal.

Lediglich drei Städte prägen in allen drei Regierungen Sarapis auf ihre Münzen: Nikaia in Bithynien, Aspendos in Pamphylien und Flaviopolis in Kilikien. Die ersten beiden Städte sind bereits zuvor behandelt worden, da in ihnen Sarapis ein fester Bestandteil des städtischen Pantheons ist, in Aspendos gar der zum Ausdruck der Homonoia ausgewählte Gott.[511] (Abb. 9)

Die Regierungszeit des Caracalla ist ob ihrer Länge und der Affinität des Kaisers zu Sarapis nicht so einfach mit jener des Macrinus zu vergleichen. Denn wenn auch mit dem Partherfeldzug des Caracalla Sarapis im militärischen Kontext vorstellbar ist, lassen sich die Darstellungen selten präzise datieren.

[509] Itin. Anton. 139, 1.2–147, 1; die Identifikation der in der Quelle genannten Städte folgt hier Löhberg (2006, 143–148).
[510] French 1981.
[511] Siehe oben, Kapitel III 1.2.

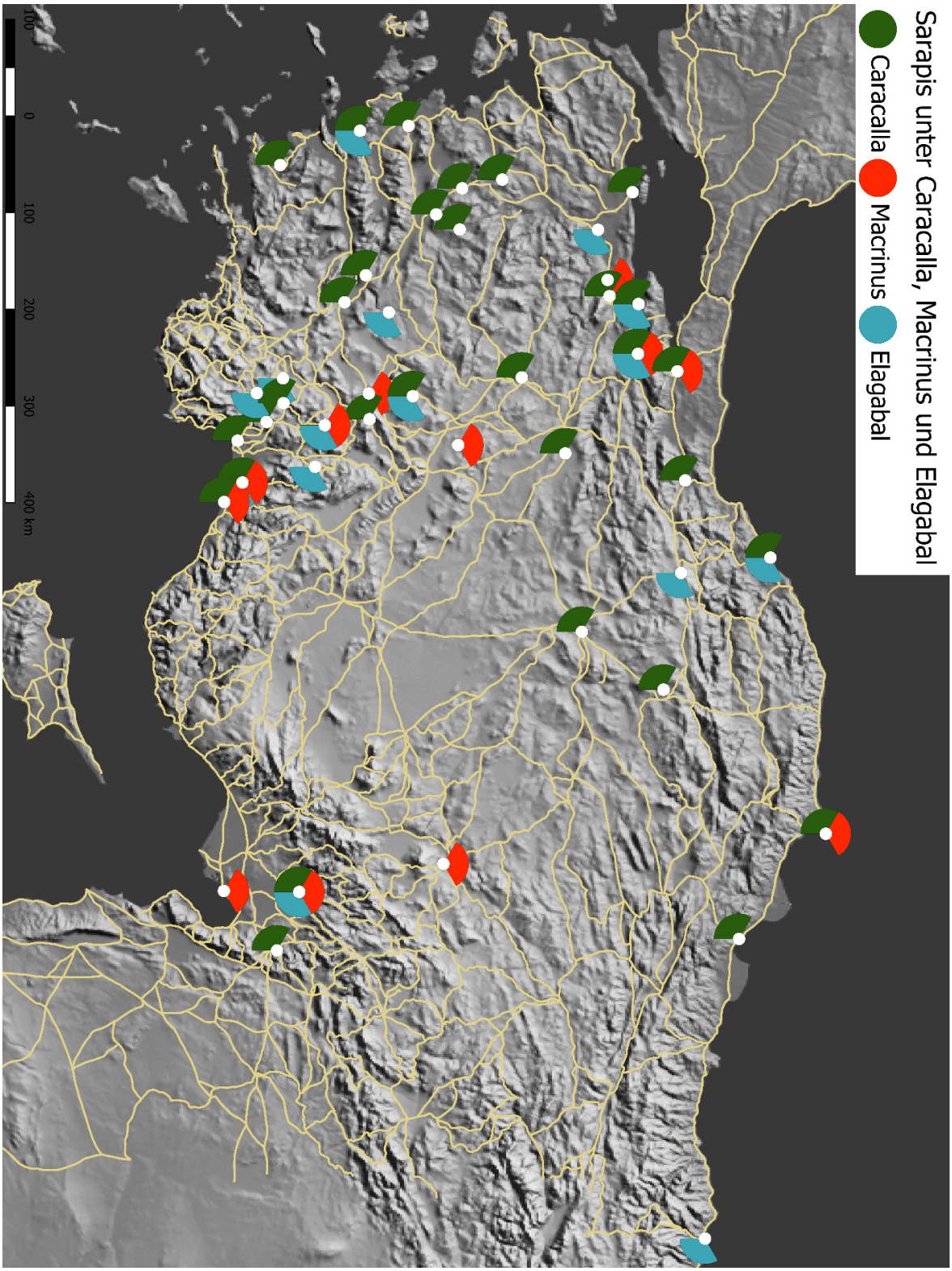

Abb. 9: Sarapis unter Caracalla, Macrinus und Elagabal.

Die ebenfalls verhältnismäßig kurze Regierungszeit des Elagabal ist hingegen weniger von kriegerischen Handlungen geprägt. Zu Beginn seiner Regierungszeit reiste er jedoch von Antiochia aus durch Kappadokien und Galatien nach Bithynien, um in Nikomedia zu überwintern.[512] Diese Reise scheint keinen Einfluss auf Sarapis als Münzmotiv gehabt zu haben.

IV 6.1.1 Auftauchen von Sarapis vor und nach Macrinus

Neben dem kleinasiatischen Wegenetz muss auch das städtespezifische Bildprogramm in der Zeit vor und nach der kurzen Regierungszeit des Macrinus in Betracht gezogen werden. Von den insgesamt zwölf Städten, die in den Jahren 217/18 Sarapis ausprägten, können vier für eine Interpretation im militärischen Kontext ausgeklammert werden, da Sarapis in ihnen über längere Zeit und teils sehr prominent als Münzbild vorkam: Aspendos, Sinope, Nikaia und Nikomedia.[513] Bei den übrigen Städten (Aigeai, Apameia, Caesarea, Caesarea Germanica, Docimium, Flaviopolis, Sagalassos und Side) ist nun angebracht, das Vorkommen von Sarapis genauer zu betrachten. (Abb. 10)

Von den ausgewählten, unter Macrinus Sarapis auf ihre Münzen setzenden Städten prägten eine Vielzahl schon vor dessen Regierungszeit den ägyptischen Gott aus: In Sagalassos[514] setzte Sarapis unter Marc Aurel ein; Aigeai,[515] Apameia[516] und Flaviopolis[517] begannen unter Commodus; in Side findet man die ersten Sarapisgepräge mit einem Avers des Geta.[518] Für Docimium ist die Abfolge der beiden bekannten Prägungen nicht eindeutig erkennbar.[519] In Caesarea Germanica[520] in Bithynien und Caesarea[521] in Kappadokien waren die unter Macrinus ausgeprägten jedoch die ersten Darstellungen des Gottes. In beiden Städten wurde in weiterer Folge Sarapis noch unter Severus Alexander und, im bithynischen Caesarea

[512] Halfmann 1986, 230–231.
[513] Siehe oben, Kapitel III 1.2, III 2.1, III 2.3 und III 2.4; für Nikaia und Nikomedia ist die Verortung weiter Teile der Münzprägung in militärischem Kontext vorstellbar, nicht nur auf Sarapis und Isis bezogen. Im Rahmen dieser Arbeit muss diese Frage offenbleiben.
[514] SNRIS Sagalassus 01.
[515] SNRIS Aegae 01.
[516] SNRIS Apamea 03 = RPC IV.2 11579: dieser pseudo-autonome Typ wurde von RPC in der Regierungszeit des Commodus gelegt.
[517] SNRIS Flaviopolis 03a und 03b; weiters zu Sarapis in Flaviopolis siehe Kapitel IV 6.2 unten.
[518] SNRIS Side 01.
[519] SNRIS Docimeium 01 ist eine pseudo-autonome Prägung, die Sarapis am Avers, Isis am Revers zeigt.
[520] SNRIS Ceasarea Germanica 01.
[521] SNRIS Caesarea 01: Dieses Stück ist allerdings nur bei Mionnet (1835, 691 Nr. 195) belegt.

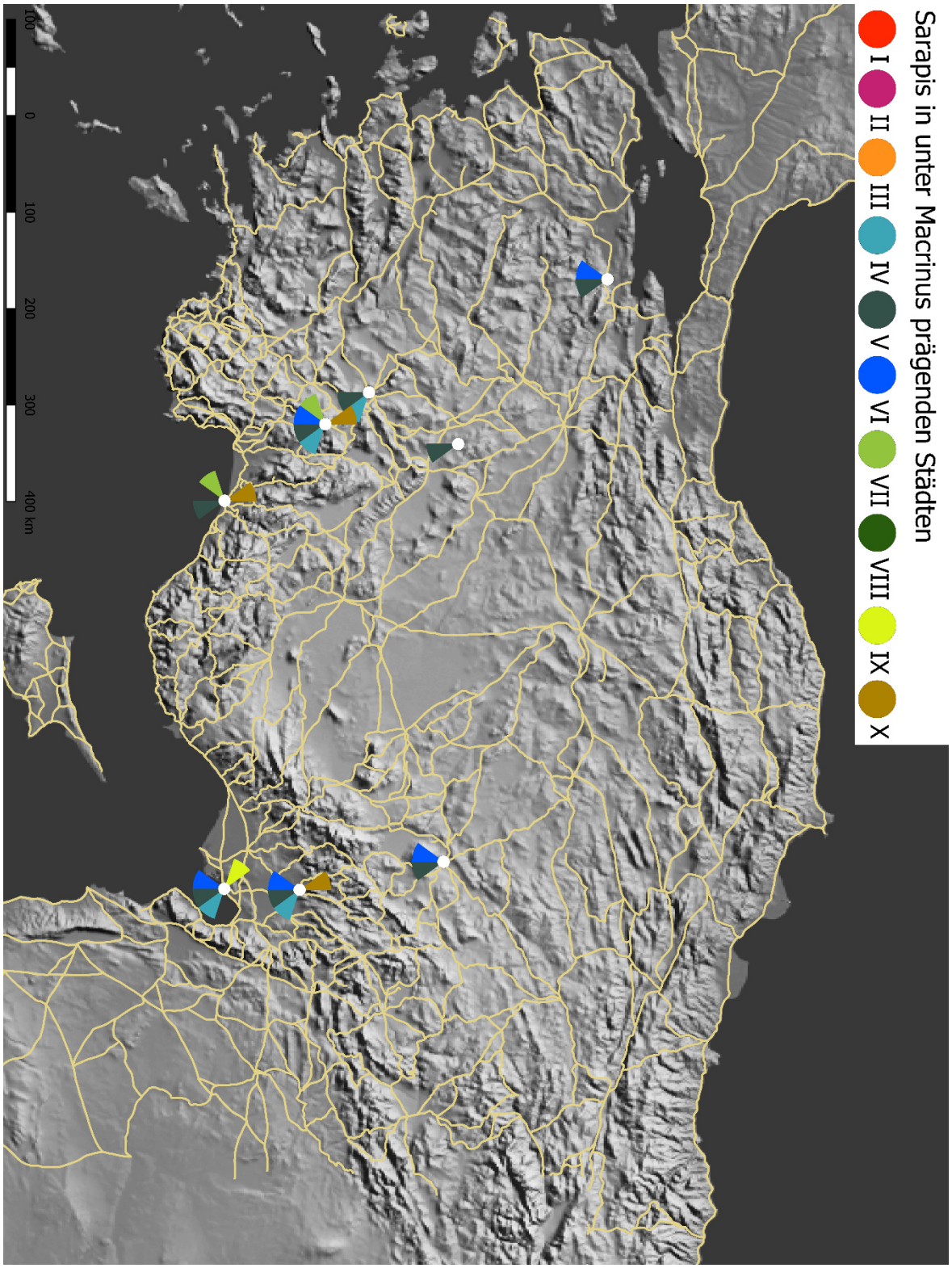

Abb. 10: Sarapis in unter Macrinus prägenden Städten, außer Aspendos, Nikaia, Nikomedia und Sinope

Germanica, noch unter Maximinus Thrax als Münzbild gewählt. Die Münzen der kappadokischen Stadt sind sogar datiert: beide Typen stammen aus dem dritten Regierungsjahr des Severus Alexander,[522] 223/24,[523] und sind damit wesentlich vor den Beginn des Sassanidenfeldzugs zu datieren, für den Ziegler ein erhöhtes Prägevolumen in Kilikien ab 229 feststellte.[524] Der Typ aus dem bithynischen Caesarea Germanica kann mangels genauerer Datierung auch nicht direkt mit dem Feldzug in Einklang gebracht werden. Dafür könnte die Prägung unter Maximinus Thrax militärisch interpretiert werden, wenn man die Prägung mit sassanidischen Einfällen in das römische Reich in Verbindung bringen möchte.[525]

Besonderheiten finden sich auch in den beiden phrygischen Städten Apameia und Docimium. In beiden Städten finden sich neben der Prägung unter Macrinus auch noch weitere Darstellungen des ägyptischen Gottes, jedoch immer nur als Aversmotiv.

Apameia hatte schon im zweiten Jahrhundert v. Chr. den Kopf des Sarapis als Vorderseitenbild gewählt[526] und griff ab dem dritten Jahrhundert n. Chr. wieder darauf zurück, nun als Büste und erstmals wohl unter Commodus.[527] Die übrigen pseudo-autonomen Münzen werden von SNRIS grob in das dritte Jahrhundert datiert. Während im Hellenismus zwei Piloi im Kranz als Reversmotiv dienten, waren es in römischer Zeit Marsyas,[528] ein Füllhorn[529] und Tyche.[530] Die einzige Reversdarstellung des Sarapis in Apameia findet sich unter Macrinus, hier wurde der Gott mit langem Szepter thronend dargestellt, zu seinen Füßen Kerberos.[531]

Für Docimium finden sich in SNRIS nur zwei Münztypen, die in der phrygischen Stadt Sarapis darstellen. Einmal eine pseudo-autonome Prägung, auf der eine Büste des Sarapis den Avers und eine stehende Darstellung der Isis den Revers ziert.[532] Die Münze wird dabei grob ins zweite/dritte Jahrhundert datiert. Die andere Darstellung wurde unter Macrinus ausgeprägt und zeigt den Kaiser am Avers sowie den thronenden Sarapis mit Szepter und

[522] SNRIS Caesarea 02 und 03.
[523] Kienast u. a. 2017, 172.
[524] Ziegler 1985, 137.
[525] Vgl. Ziegler 1985, 137.
[526] SNRIS Apamea 01.
[527] SNRIS Apamea 03 = RPC IV.2 11579.
[528] SNRIS Apamea 02–04.
[529] SNRIS Apamea 05.
[530] SNRIS Apamea 06.
[531] SNRIS Apamea 07.
[532] SNRIS Docimeium 01; mehr zu diesen pseudo-autonomen Münzen in Kapitel IV 7.

Kerberos im Revers.[533] Die zeitliche Abfolge der beiden Münzen ist dabei nicht genau festzustellen, Aufnahme in die bisher verfügbaren Bände des RPC fand die pseudo-autonome Münze nicht,[534] von den Bearbeitern des RPC scheint eine grobe Datierung in severische Zeit vorgenommen worden zu sein.

Im pisidischen Sagalassos findet sich Sarapis erstmalig auf einer Münze aus der Regierungszeit des Marc Aurel. Es folgten je ein Typ unter Macrinus mit dem Bild des Diadumenian,[535] Elagabal[536] und Severus Alexander.[537] In all jenen Fällen wurde Sarapis thronend als Reversmotiv dargestellt. Unter Valerian[538] und für Salonina[539] wurde der Gott nach einigen Jahren wieder ins Bildrepertoire aufgenommen, nun jedoch stehend. Unter Claudius Gothicus[540] findet sich letztlich wieder eine thronende Darstellung des Sarapis und damit eine der letzten in der provinzialrömischen Münzprägung.[541]
Side wählte Sarapis unter Geta,[542] Caracalla,[543] Macrinus,[544] Gordian III.,[545] Valerian[546] und Gallien[547] als Reversmotiv. Sarapis wurde dabei stets stehend mit Szepter und erhobener Rechter dargestellt, lediglich unter Valerian ist er als Repräsentant Alexandrias in für Homonoia typischer Manier im Handschlag mit Apollon von Side zu sehen. Erst unter Gallien findet sich ein thronender Sarapis.

IV 6.1.2 Sarapisdarstellungen unter Macrinus

Die für Sarapis unter Macrinus gewählten Darstellungsformen bewegen sich innerhalb des zu erwartenden Spektrums (Abb. 11): In Kilikien wurden Büstendarstellungen des Gottes gewählt, in Phrygien und Pisidien wurde er thronend dargestellt.

---

[533] SNRIS Docimeium 02.
[534] Gerade ein Belegstück aus Kopenhagen ist den Bearbeitern sicherlich bekannt.
[535] SNRIS Sagalassus 06.
[536] SNRIS Suppl. I Sagalassus 6A.
[537] RPC VI 5877 (temp.).
[538] SNRIS Sagalassus 09 und 09a.
[539] SNRIS Sagalassus 10 und 10a.
[540] SNRIS Sagalassus 11.
[541] Im pisidischen Seleucia Sidera wird ebenfalls unter Claudius Gothicus (SNRIS Seleucia Sidera 02), in Cremna sogar noch unter Aurelian (SNRIS Cremna 04) ein thronender Sarapis ausgeprägt.
[542] SNRIS Side 01.
[543] SNRIS Side 02.
[544] SNRIS Side 03.
[545] SNRIS Side 04.
[546] SNRIS Side 05.
[547] SNRIS Side 07–08.

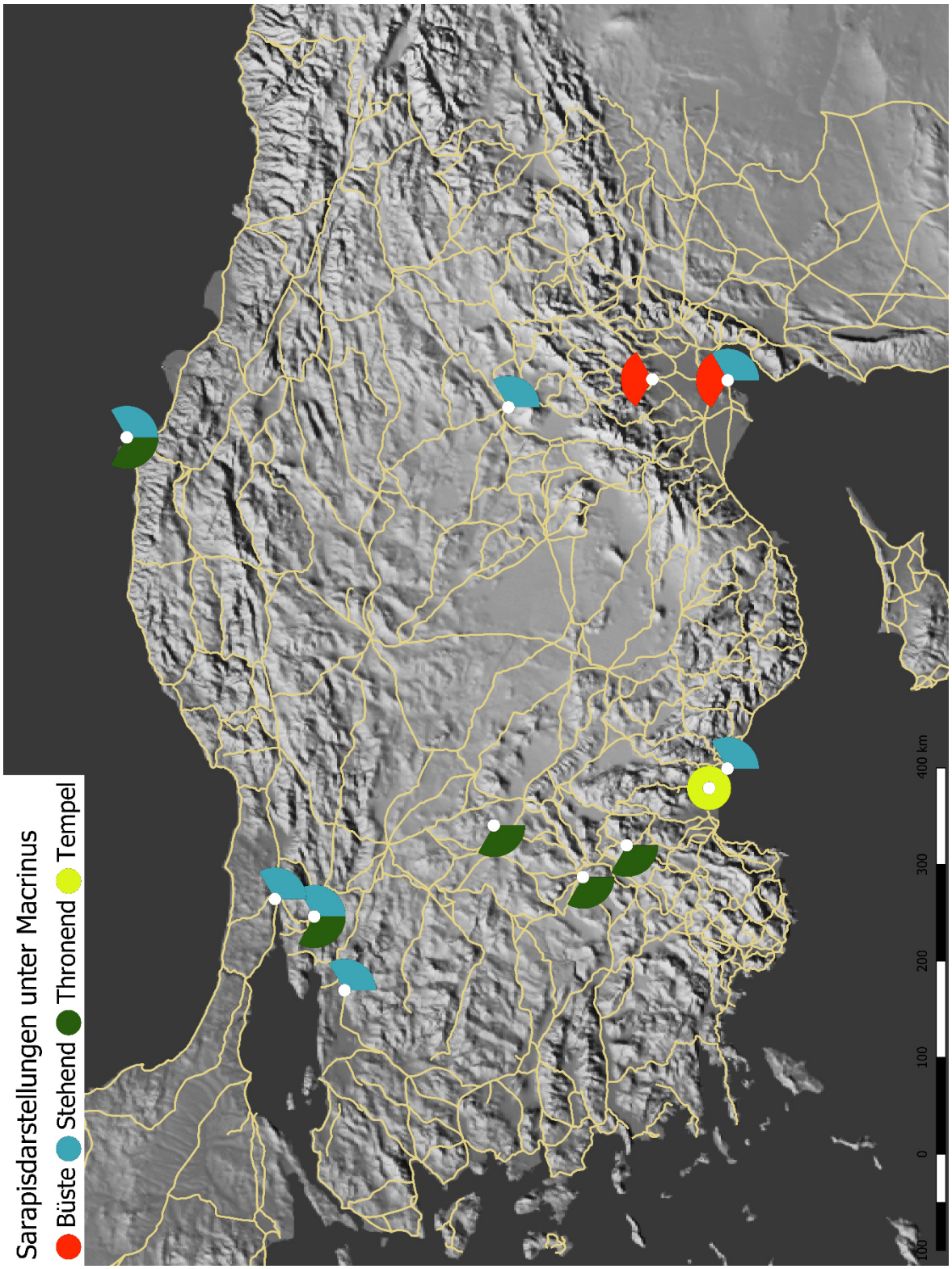

Abb. 11: Darstellungsformen des Sarapis unter Macrinus.

In den Städten, in denen Sarapis bereits lange in der provinzialrömischen Münzprägung vertreten war, galten die üblichen Darstellungskonventionen: In Sinope und Nikaia wurde er sowohl stehend als auch thronend dargestellt, in Nikomedia ausschließlich stehend. In Aspendos wählte man die auffälligste Darstellung – hier sieht man Sarapis innert einer Tempeldarstellung thronend.[548]

Stehende Darstellungen waren auf keine geographische Region beschränkt, sondern erschienen auch dort, wo der Gott unter Macrinus eingeführt wurde (Caesarea und Caesarea Germanica), oder wo er erst seit kurzem und nur in dieser Darstellungsform bestand (Side). In Aigeai wählte man für Sarapis einerseits die Büste, zusammen mit der Büste der Isis, andererseits wurde der Gott stehend abgebildet. Auffällig ist, dass diese Darstellungen des stehenden Sarapis denen aus der reichsrömischen Münzprägung des Caracalla stark ähneln: Sarapis steht frontal, der Kopf nach links gewandt, in der Linken hält er ein Szepter, während die Rechte erhoben ist.[549] Hier dürfte sich der Einfluss der reichsrömischen Münzbilder bemerkbar gemacht haben.[550]

IV 6.2 Flaviopolis: Paradebeispiel militärischer Interpretation?

Flaviopolis prägte spätestens[551] ab Commodus die Bildnisse von Sarapis und Isis auf ihren Münzen, meist beide Büsten einander zugewandt, gelegentlich erschien auch nur die Büste des Sarapis alleine. Erfreulicherweise waren die Münzen der Stadt, wie auch andernorts in Kilikien, meist datiert. (Tabelle 8)

Diese Datierungen lassen sich mit den von Ziegler festgestellten erhöhten Prägeausstößen Kilikiens im Umfeld militärischer Aktionen vergleichen. Er notierte dabei die Jahre 193–195, 197/8, 206–208, 213–221, 229–231, 235/6, 237–239, 242–246, 249–254 und 255–257.[552]

Die beiden Prägungen unter Commodus lassen sich keinem überlieferten Heereszug des Kaisers zuschreiben.[553] Für den Partherfeldzug des Septimius Severus liegt wiederum keine

[548] SNRIS Aspendus 06.
[549] Vgl. RIC IV/1 193, 194, 208, 244, 263, 280, 290, 497, 502, 505 und 561; Zur Interpretation stehender Darstellungen des Sarapis in militärischem Kontext siehe Kapitel IV 5.1.1.
[550] Vgl. Kapitel IV 5.3.
[551] Die in SNRIS (Flaviopolis 01 und 02) vermerkten Stücke für Antoninus Pius und Marc Aurel finden in RPC keinen Niederschlag und basieren de facto auf Beschreibungen bei Mionnet (1808, 580, Nr. 205–206).
[552] Ziegler 1985, 137.
[553] Kienast u. a. 2017, 140–141.

Sarapismünze vor. 213–215 weilte Caracalla in Kleinasien,[554] die Kampfhandlungen im Partherfeldzug begannen jedoch erst 216.[555] Eine dem Kaiser vorausseilende, intensivierte Münzprägung hatte auch Ziegler festgestellt: „Die mit dem Feldzug zu verbindende Prägetätigkeit setzte in mehreren Städten jedoch offensichtlich schon im Jahre [sic!] Herbst 213/Spätsommer 214 ein.“[556]

SNRIS Zitat	Porträt	Datierung	Gottheit	Darstellung	mit:
Flaviopolis 01	Antoninus Pius*	140	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 02	Marc Aurel*	161–180	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 03a	Commodus	183/4	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 03b	Commodus	186/7	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 04a	Caracalla	213	Sarapis	Büste	
Flaviopolis 04b	Caracalla	215	Sarapis	Büste	
Flaviopolis 05	Caracalla	214	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 06	Macrinus	217–218	Sarapis	Büste	
Flaviopolis 07	Elagabal	218/9	Sarapis	Büste	
Flaviopolis 08a	Severus Alexander	226	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 08b	Severus Alexander	227	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 08c	Severus Alexander	222–235	Sarapis	Büste	Isis
Flaviopolis 09	Maximinus & Maximus	235/6	Sarapis	Thronend	
Flaviopolis 10	Maximus	235–238	Sarapis	Büste	
Flaviopolis 11	Valerian	253/4	Sarapis	Büste	

Tabelle 8: Sarapisprägungen in Flaviopolis (: bei Mionnet überlieferte, fragliche Stücke).*

Er erklärte das Phänomen als Teil der römischen Heereslogistik, in der die Städte zu einem Großteil für die Versorgung der durchziehenden Heere und insbesondere des Kaisers zuständig wären. Demnach müssten die Städte bereits frühzeitig in Kenntnis gesetzt worden sein, um entsprechende Vorkehrungen zu treffen: „Zu diesen [Vorbereitungen] gehörte häufig auch die Ausprägung neuer Münzen, war doch der Bedarf […] aufgrund der hohen Ausgaben der Städte gerade in dieser Vorbereitungsphase besonders groß und war doch zudem zu erwarten, daß mit dem Eintreffen der mit Reichssilbergeld besoldeten Soldaten die Nachfrage nach städtischem (Klein)Geld sprunghaft steigen würde.“[557]

[554] Halfmann 1986, 224.
[555] Kienast u. a. 2017, 156.
[556] Ziegler 1985, 140.
[557] Ziegler 1985, 142.

Ob Caracalla das im kilikischen Hinterland gelegene Flaviopolis tatsächlich besuchte, lässt sich nicht klären. Das Durchreisen von Tarsos und letztlich die Ankunft in Antiochia sind belegt, ein möglicher Zwischenhalt in der Nähe von Anazarbos zumindest möglich.[558]
Elagabal brach im frühen Herbst des Jahres 218 von Antiochia in Richtung Bithynien auf,[559] eine Ausprägung von Sarapis in Flaviopolis im Jahr 218/9 könnte also den Zug von Kaiser und Heer begleitet haben. Die genau datierten Stücke des Severus Alexander von 226 und 227 liegen jedoch wesentlich vor Beginn des Perserkriegs 231.[560]
Auch die beiden Sarapisprägungen unter Maximinus Thrax können in militärischem Kontext interpretiert werden. Während eine der beiden Münzen genau in das Jahr 235/36 datiert ist, ist die Lesung der Datierung bei der anderen fraglich. Ziegler hielt für dieses Jahr fest: „In den Jahren 235 oder 236 dürften die Sasaniden […] die Grenzen zum Imperium Romanum überschritten […] haben. Die Verstärkung der Ostgrenze erwies sich als Gebot der Notwendigkeit. Die Ausgabe neuer Münzen war somit auch in diesem Fall eine Begleiterscheinung größerer Truppenverschiebungen.“[561]
Die Periode der späten 240er bis in die Mitte der 250er Jahre charakterisiert Ziegler gar als „eine lange Phase ständiger Truppenbewegungen“[562] – eine militärische Interpretation der Sarapisdarstellung unter Valerian ist also durchaus möglich.

IV 6.3 Zusammenfassung

Die Zusammenlegung von Zieglers Beobachtungen anhand der datierten kilikischen Münzen mit Haymanns militärischer Interpretation des Sarapis als Schlachtenhelfer, für das ebenfalls in Kilikien gelegene Aigeai formuliert, überzeugt auch in anderen Städten der Region. Für Flaviopolis kann beinahe jede Darstellung des ägyptischen Gottes mit Truppenbewegungen in Verbindung gebracht und eine militärische Konnotation des Dargestellten durchaus als möglich erachtet werden.
Außerhalb der Region stößt das Konzept rasch an seine Grenzen. Zu selten lassen sich Münzserien genau datieren. Zwar kann die These mit der Behelfskonstruktion, die Münzen des Macrinus durch dessen kurze Regierungszeit als datiert anzusehen und in einer

[558] Halfmann 1986, 224.
[559] Halfmann 1986, 230.
[560] Kienast u. a. 2017, 171.
[561] Ziegler 1985, 137.
[562] Ziegler 1985, 137–138.138.

kriegerischen Epoche ausgeprägt zu verstehen, auch für weitere Teile des Subkontinents untersucht werden, eindeutige Ergebnisse bleiben aber aus.

Es konnte auch gezeigt werden, dass die unter Macrinus ausprägenden Städte Kleinasien in zwei Strängen in Nord-Süd-Richtung durchziehen; mit den beschriebenen Heereswegen des Itinerariums Antonini mag sich diese Beobachtung jedoch nicht decken.

Auffällig sind die beiden Städte Caesarea in Kappadokien und Caesarea Germanica in Bithynien, die Sarapis unter Macrinus erstmalig ausprägten, jedoch ist die Überlieferungslage des kappadokischen Stücks schlecht. Beide Städte prägten wieder unter Severus Alexander, Caesarea jedoch zu früh für den Perserkrieg, für Caesarea Germanica ist die Datierung nicht gegeben. Letztere prägte auch noch einmal unter Maximinus Thrax, für dessen Regierungszeit Ziegler ebenfalls Truppenbewegungen rekonstruierte, doch auch hier kann mangels genauer Datierung nicht eindeutig für ein militärisches Verständnis des Sarapis plädiert werden.

Auch in Docimium und Apameia finden sich unter Macrinus Eigenheiten, die eine Interpretation des Gottes im Sinne Haymanns vorstellbar machen, jedoch nicht gesichert sind: Ausschließlich unter diesem Kaiser wird Sarapis als Reversmotiv verwendet; andernfalls scheint der Gott in beiden Städten nur als Avers pseudo-autonomer Münzen auf. Die Wahl des stehenden Sarapis passt gut in die Zeit, setzte sich diese Darstellungsform doch seit Septimius Severus allmählich, seit Caracalla verstärkt durch. Eine eindeutige Darstellungskonvention für Sarapis als Schlachtenhelfer scheint jedoch nicht greifbar.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Interpretation von Sarapis im militärischen Kontext durchaus reizvoll, und in einigen Fällen vermutlich auch zutreffend ist, sie sich jedoch für das Gros der provinzialen Münzen mit diesem Gott nicht stützen lässt.

IV 7 Sarapis und Isis: Ausdruck des Zeitgeists?

Sarapis und Isis erschienen zwar mehrheitlich als Reversmotiv,[563] jedoch findet sich gerade der bärtige Gott als Aversmotiv auf einer ansehnlichen Zahl pseudo-autonomer Münzen.[564]

[563] Bei Sarapis stehen 513 Revers- zu 101 Aversdarstellungen; Isis hingegen findet sich bei 186 Reversen lediglich ein einziges Mal als Aversmotiv: SNRIS Aegae 08 = RPC IV 2603.

[564] Heuchert (2005, 47) nennt Sarapis als einen der häufigsten Götter, die als Aversmotiv gewählt werden; zur Bedeutung und Interpretation: Bricault 2017.

Auf die Schwierigkeiten mit dieser Gattung provinzialrömischer Münzen wurde bereits verwiesen,[565] dennoch zeichnen sich unter jenen des Sarapis einige Besonderheiten ab.
Allen voran eine Gruppe von 28 Typen aus 22 Städten,[566] bei denen Sarapis am Avers mit Isis am Revers gekoppelt wurde: Die meist drapierte Büste des Sarapis mit Kalathos ist nach rechts gerichtet,[567] Isis steht nach links mit einem Sistrum in der erhobenen Rechten und eine Situla in der Linken. Selten hält sie statt der Situla ein Szepter in der Linken,[568] oder ist frontal ausgerichtet.[569] (Tabelle 9)

SNRIS Zitat	RPC	Nr. (temp.)	Datierung	SNRIS Zitat	Datierung
Amorium 01	IV.2	1708 & 1712	144–161	Bagis 01	2. / 3. Jh.
Colossae 03	IV.2	1903	2. H. 2. Jh.	Bargasa 01	2. / 3. Jh.
Philadelphia 01	IV.2	1383	180–192	Docimeium 01	2. / 3. Jh.
Heraclea Salbace 02	IV.2	2422	180–218	Apollonia Salbace 01	frühes 3. Jh.
Aphrodisias 01			193–211	Aezanis 04	3. Jh.
Bria 01			193–211	Amorium 02	3. Jh.
Hyrgaleis 01			198–222	Colossae 04	3. Jh.
Thyatira 05			198–209	Saitta 02	3. Jh.
Themisonium 01			201–209	Saitta 03	3. Jh.
Saitta 01			Severer	Tripolis 03	3. Jh.
Teos 1A			Severer		

Tabelle 9: Die verknüpften Münzen und ihre Datierungen nach SNRIS (bzw. RPC, wenn vorhanden).

Die Verbindung der beiden Gottheiten, immerhin als göttliches Ehepaar verstanden,[570] ist aus religiöser Sicht nachvollziehbar und kaum verwunderlich. Auffällig ist hingegen, wo diese Gruppe an Münzen ausgeprägt wurde. Denn von diesen 22 Städten war diese Prägung der ägyptischen Götter für fünf[571] die erste und einzige in der provinzialrömischen

[565] Siehe oben, Kapitel III 1.1.2.
[566] Diese 22 Städte sind: Aezanis, Amorium, Aphrodisias, Apollonia Salbace, Bagis, Bargasa, Bria, Colossae, Kyme, Docimeium, Heraclea Salbace, Hierapolis, Hyrgaleis, Iasus, Magnesia ad Maeandrum, Philadelphia, Saitta, Teos, Themisonium, Thyatira, Tium und Tripolis.
[567] Zweimal ist Sarapis nach links gewandt: SNRIS Amorium 01 (= RPC IV.2 1712 [temp.]) und Philadelphia 01 (= RPC IV.2 1383 (temp.).
[568] SNRIS Thyatira 05.
[569] SNRIS Magnesia ad Maeandrum 04a.
[570] Bricault (2017, 223) sieht in der Verdeutlichung der Zusammengehörigkeit der beiden Gottheiten die Hauptaussage der pseudo-autonomen Münzen, die Sarapis am Avers und Isis am Revers tragen.
[571] Apollonia Salbace, Bagis, Bargasa, Bria und Saitta.

Münzprägung der Stadt. In sechs weiteren war Sarapis neben dieser, mit Isis verknüpften Serie, nur in anderen pseudo-autonomen Münzen vorgekommen.[572] Ebenfalls sechs Städte prägten neben den pseudo-autonomen maximal zwei Typen mit Kaiser(innen)büsten am Avers.[573] Fünf Städte werden für die weitere Untersuchung ausgeklammert, da in ihnen Sarapis häufiger auf die Münzen gesetzt wurde.[574] (Abb. 12)

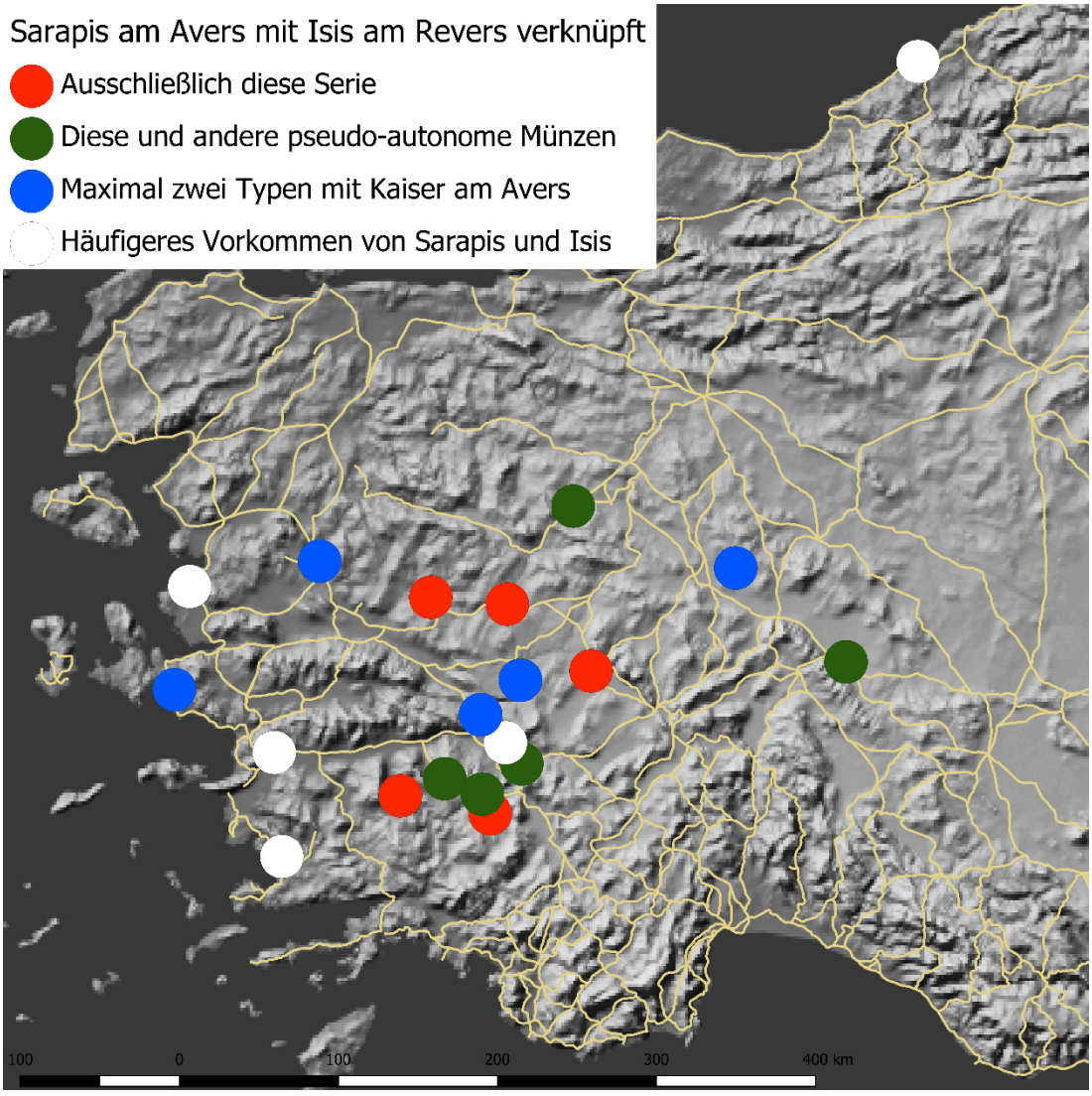

Abb. 12: Städte, in denen Sarapis am Avers mit Isis am Revers verknüpft ausgeprägt wird.

[572] Aezanis, Amorium, Aphrodisias Colossae, Heraclea Salbace und Themisonium.
[573] Docimeium, Hyrgaleis, Philadelphia, Teos, Thyatira und Tripolis.
[574] Kyme, Hierapolis, Iasus, Magnesia ad Maeandrum und Tium.

Die von SNRIS vorgegebenen Datierungen sind zu einem Gutteil wenig aussagekräftig, die in RPC IV.2 aufgenommenen Stücke wurden etwas enger eingegrenzt. Die aus Amorium stammende Münze konnte über den im Revers genannten Beamten in die Regierungszeit des Antoninus Pius gelegt,[575] jene aus Philadelphia auf gleichem Wege in die Zeit des Commodus datiert werden.[576] Die übrigen Prägungen dieser Gruppe wurden bisher nicht in RPC aufgenommen, weder in Band IV.2 noch VI, die beide digital zur Verfügung stehen, noch in die gedruckt erschienenen Bände VII.1 und IX. Ein Gutteil der hier zusammengetragenen Münztypen dürfte demnach vermutlich in severische Zeit fallen.

So lassen sich nicht alle diese Münzen als zeitgenössisch zusammenzufassen. Die Münzen aus Amorium und Philadelphia passen schwerlich zu all jenen aus der Zeit der Severer.[577] Dennoch scheint sich hier ein zeitlich und geographisch begrenztes Phänomen zu manifestieren, das als Ausdruck eines Zeitgeists verstanden werden kann.[578]

Zwei Typen aus dieser Gruppe waren nicht nur über die Motive miteinander verbunden. Konrad Krafts Beobachtungen zu städteübergreifenden Stempelverbindungen in Kleinasien gehören wohl zu den wichtigsten Beiträgen zum Verständnis der provinzialrömischen Münzprägung.[579] Für die beiden pseudo-autonomen Münzen von Aphrodisias[580] und Themisonion[581] konnte Kraft eine direkte Stempelverbindung des Averses feststellen, beide Städte verwendeten den gleichen Vorderseitenstempel.[582] Aus diesem, zwischen zwei Städten geteiltem Aversstempel rekonstruierte Kraft eine Werkstätte, die er vorsichtig Apameia zuschrieb, die er für die gesamte Serie verantwortlich sah.[583] Abgesehen davon, dass nicht alle Städte, die Kraft dieser Gruppe zuordnete, auch wirklich diese verschränkte

[575] SNRIS Amorium 01 = RPC IV.2 1708 und 1712 (temp.).
[576] SNRIS Philadelphia 01 = RPC IV.2 1383 (temp.).
[577] Auch diese beiden sind es, bei denen die Büste des Sarapis nach links gewandt ist, siehe oben, Anm. 567.
[578] MacDonald 1992, 109: „The sudden appearance of Egyptian deities Serapis, Isis, and Harpokrates at Aphrodisias is less likely due to sudden local enthusiasm than other factors. The emperor Septimius Severus made Serapis the object of personal devotion, and Types 127–128 seems to be Aphrodisias' component of a large inter-city striking with similar types but local ethnics. The meaning and significance of this extraordinary phenomenon is debated."
[579] Kraft 1972.
[580] SNRIS Aphrodisias 01.
[581] SNRIS Themisonium 01.
[582] Kraft 1972, 212, Nr. 17a und 17b; Taf. 115, Nr. 17a und 17b.
[583] Kraft 1972, 94: „Eine derartige Gruppe bilden auch die Kleinstücke mit Serapiskopf auf der Vs. und Isisfigur auf der Rs. […] Es ist ziemlich eindeutig klar, daß es sich um Erzeugnisse nur einer Werkstätte, und zwar der von uns mit ‚Apameia' in der Zeit des Severus bezeichneten Werkstätte handelt. Daraus auf besonderen Serapis- und Isiskult an diesen Orten zu schließen, wird zumindest sehr fragwürdig."

Darstellung von Sarapis und Isis prägten,[584] wirkt der Stil der jeweiligen Münzen viel zu uneinheitlich, um aus einer Hand zu stammen.[585]

Wenn nun also die große Menge dieser Serie an verknüpften Sarapis- und Isisdarstellungen aus severischer Zeit stammen, ergeben sich nun mehrere Interpretationsansätze. Abhängigkeitsverhältnisse zu anderen Städten der Region scheinen unwahrscheinlich, Büstendarstellungen des Sarapis waren in der Provinz Asia nicht häufig genug, keine der größeren Städte der Region prägte diese Darstellung konsequent aus (Abb. 13).

Allerdings könnten die beiden Götter, im Sinne Haymanns,[586] als Schlachtenhelfer verstanden werden, entstammen die Münzen doch einer Zeit mehrerer Perserfeldzüge und damit verbundenen Truppenbewegungen. Dass die Städte der Provinz Asia jedoch recht fern von den anzunehmenden Marschrouten des Heeres in Richtung Osten lagen, beschränkt die Wahrscheinlichkeit dieser Überlegung.

Eher könnte das Naheverhältnis, das die Kaiser der severischen Dynastie zu Sarapis pflegten,[587] die weitere Verbreitung des Gottes auch innerhalb Kleinasiens vorangetrieben haben. Dennoch entschied man sich in diesem Fall nicht dazu, der Bildsprache der Reichsprägung zu folgen, wie dies andernorts geschah.[588]

[584] Kraft 1972, 94: Die zitierten Stücke zeigen zwar alle Sarapis am Avers, jedoch nicht immer Isis im Revers: Der Typ aus Laodikeia (= SNRIS Laodicea ad Lycum 05) zeigt ein Füllhorn, der aus Prymnessos (= SNRIS Prymnessus 04) Asklepios stehend, jener aus Saitta (= SNRIS Saitta 03) Tyche, während in Synnada (= SNRIS Synnada 04) Amaltheia mit dem jungen Zeus und in Trapezopolis (= SNRIS Trapezopolis 01) ein Zebu am Revers zu sehen sind. Die Münzen aus Bria (= SNRIS Bria 01), Herakleia Salbake (= SNRIS Heraclea Salbace 02), Hierapolis (= SNRIS Hierapolis 01), Hyrgaleis (= SNRIS Hyrgaleis 01) und Tripolis (= SNRIS Tripolis 03) entsprechen tatsächlich der Serie von gekoppelten Darstellungen von Sarapis und Isis.

[585] Zur gleichen Erkenntnis kommt auch MacDonald (1992, 7).

[586] Haymann 2014, 185; siehe dazu Kapitel IV 4 oben.

[587] Siehe Kapitel IV 5.1.

[588] Siehe Kapitel IV 5.3.

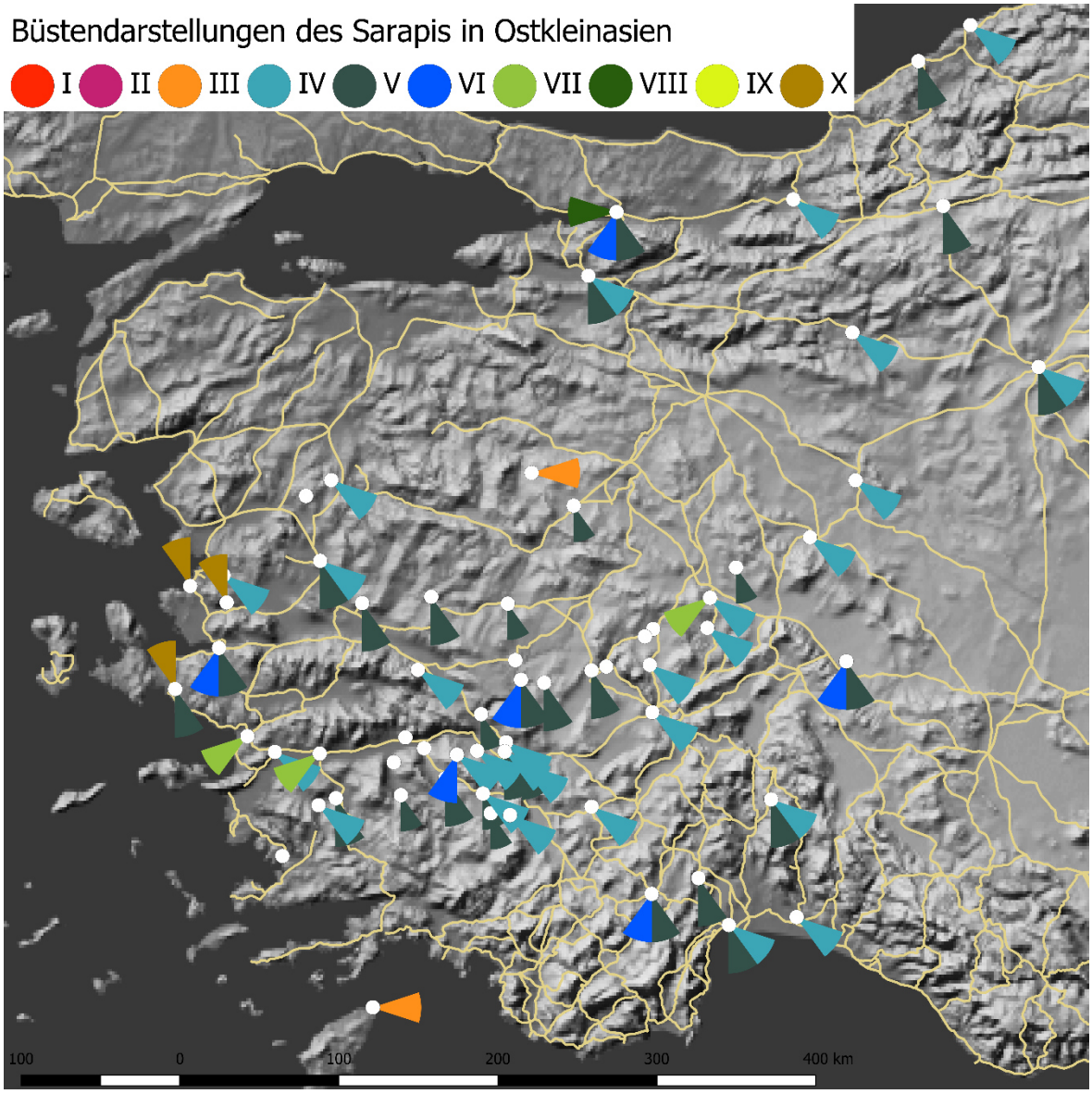

Abb. 13: Büstendarstellungen des Sarapis in Westkleinasien.

V Schlussbemerkungen

Sarapis und Isis sind wichtige Bestandteile des provinzialrömischen Bilderspektrums. Sie erscheinen in ganz Kleinasien als Münzmotiv. Die Aufnahme in das jeweilige städtische Bildrepertoire erfolgt jedoch aus verschiedenen Gründen.

In manchen Städten, allen voran Aigai, Aspendos, Hierapolis und Sinope, sind sie als Hauptgottheiten greifbar. Aus dieser religiösen Bedeutung heraus wurde ihr Bildnis konsequent ausgeprägt und als Stellvertreter der Stadt in zwischenstädtischer

„Außenpolitik“ verwendet. Ein gewisses Maß an persönlichen Vorlieben konnte dabei erhalten bleiben, wenn Einzelpersonen oder Gremien über die Wahl der Bilder bestimmten. So konnten auch in Städten mit häufigen Sarapis- bzw. Isismünzen neue, teils kurzlebige Darstellungsformen und Akzentuierungen gewählt werden, etwa die Herauskehr des Aspekts des Helios im wagenfahrenden Sarapis in Aspendos. Mancherorts waren Isis und Sarapis auch Teil von bildfokussierten Nominalsystemen und wurden dafür konsequenter ausgeprägt.

Weitläufige Verbreitung erfuhren Isis und vor allem Sarapis ab der antoninischen und stärker noch in severischer Zeit, einhergehend mit einem allgemeinen Anstieg an Prägetätigkeit und Bilderreichtum. In vielen Städten wurden die ägyptischen Gottheiten nun erst aufgegriffen. Septimius Severus und Caracalla hatten zudem ein besonderes Naheverhältnis zu Sarapis, das auch in der reichsrömischen Münzprägung Niederschlag fand. Das dort etablierte Bild des stehenden Sarapis mit zu Gruß oder Segnung erhobener rechter Hand setzte sich in ganz Kleinasien fest und wurde zur primären Darstellungsform für die Gottheit. Der Bezug nach Ägypten und zu den ägyptischen Göttern, den die flavische Dynastie aufwies, zog hingegen wenige Münzbilder in Kleinasien nach sich.

Vorangetrieben wurde die Verbreitung des Sarapis als Münzbild und seine stehende Erscheinungsform, die sich doch von seiner ursprünglich ptolemäischen Darstellung als thronender Fruchtbarkeits- und Unterweltsgott unterschied, durch seine Bedeutung als Schlachtenhelfer. In Vorbereitung, während und nach den Perserfeldzügen der Severer prägten Städte entlang bekannter und möglicher Heeresrouten vermehrt Sarapis aus, was über datierte Münzserien erschließbar ist.

Ebenfalls in severischer Zeit fand Sarapis auf pseudo-autonomen Münzen in der Provinz Asia Einzug in die Münzprägung von Städten, in denen er weder davor noch danach eine Rolle spielte. Dies ist ein räumlich begrenztes Phänomen des Zeitgeists, Sarapis und Isis als „Modegötter“ unter den severischen Kaisern.

Beide Gottheiten profitierten zudem von ihrem Facettenreichtum, so dass ihr Bildnis mit allerlei Bedeutung aufgeladen sein mag, die zu entschlüsseln heute nicht immer möglich ist.

VI Bibliographie[589]

VI 1 Quellenverzeichnis

Cass. Dio	E. Cary, Dio's Roman History. With an English Translation IX (London 1927; Nachr. London 1955)
Hdt.	A. D. Godley, Herodotus. With an English Translation I (London 1920; Nachdr 1975)
Itin. Anton.	O. Cuntz (Hrsg.), Itineraria Romana I. Itineraria Antonini Augusti et Burdigalenese (Stuttgart 1929; Nachdr. Stuttgart 1990)
Suet. Vesp.	J. C. Rolfe, Suetonius. With an English Translation II (London 1914; Nachdr. London 1959)
Suet. Dom.	J. C. Rolfe, Suetonius. With an English Translation II (London 1914; Nachdr. London 1959)

VI 2 Abgekürzt verwendete Literatur

RIC II	H. Mattingly – E. A. Sydenham, The Roman Imperial Coinage II. Vespasian to Hadrian (London 1926)
RIC II²/1	I. A. Carradice – T. V. Buttrey, The Roman Imperial Coinage II 1. From AD 69 – 96. Vespasian to Domitian (London 2007)
RIC III	H. Mattingly – E. A. Sydenham, The Roman Imperial Coinage III. Antoninus Pius to Commodus (London 1930)
RIC IV/1	H. Mattingly – E. A Sydenham, The Roman Imperial Coinage IV 1. Pertinax to Geta (London 1936; Nachdr. London 1968)
RIC IV/3	H. Mattingly – E. A Sydenham – C. H. V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage IV 3. Gordian III – Uranius Antoninus (London 1949)
RIC V/1	P. H. Webb, The Roman Imperial Coinage V 1 (London 1927; Nachdr. London 1962)

[589] Die Zitate orientieren sich weitestgehend an den Richtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts.

RIC V/2	P. H. Webb, The Roman Imperial Coinage V 2 (London 1933; Nachdr. London 1962)
RIC VI	C. H. V. Sutherland, The Roman Imperial Coinage VI. From Diocletian's reform (A.D. 294) to the death of Maxentius (A.D. 313) (London 1967)
RIC VII	P. M. Bruun, The Roman Imperial Coinage VII. Constantine and Licinus A.D. 313–337 (London 1966)
RIC VIII	J. P. C. Kent, The Roman Imperial Coinage VIII. The Family of Constantine I (London 1981)
RICIS	L. Bricault (Hrsg.), Recueil des inscriptions concernant les cultes isiaques (Paris 2005)
RPC I	A. Burnett – M. Amandry – P. P. Ripollès, Roman Provincial Coinage I. From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 BC–AD 69) (London 1992)
RPC II	A. Burnett – M. Amandry – I. Carradice, Roman Provincial Coinage II. From Vespasian to Domitian (AD 69–96) (London 1999)
RPC III	M. Amandry – A. Burnett, Roman Provincial Coinage III. Nerva, Trajan and Hadrian (AD 96–138) (London 2015)
RPC IV.1	V. Heuchert, Roman Provincial Coinage IV 1. The Antonines (AD 138–192). Cyrenaica and Bithynia-Pontus. <https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search/browse?volume_id=4> (26.10.2019)
RPC IV.2	V. Heuchert, Roman Provincial Coinage IV 2. The Antonines (AD 138–192). Asia. <https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search/browse?volume_id=5> (26.10.2019)
RPC IV.3	V. Heuchert, Roman Provincial Coinage IV 2. The Antonines (AD 138–192). Lycia-Pamphylia to Arabia.

	<https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search/browse?volume_id=6> (26.10.2019)
RPC VI	D. Calomino – A. Burnett – S. Matthies, Roman Provincial Coinage VI. From Elagabalus to Maximinus (AD 218–238) <https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/search/browse?volume_id=11> (26.10.2019)
RPC VII.1	M. Spoerri Butcher, Roman Provincial Coinage VII 1. De Gordien Ier à Gordien III (238–244 après J.–C.). Province d'Asie (Paris 2006)
RPC IX	A. Hostein – J. Mairat, Roman Provincial Coinage IX. From Trajan Decius to Uranius Antoninus (AD 249–254) (London 2016)
SNRIS	L. Bricault (Hrsg.), Sylloge Nummorum Religionis Isiacae et Sarapisacae (Paris 2008)
SNRIS Suppl. I	L. Bricault, Sylloge Nummorum Religionis Isiacae et Sarapisacae. Supplément I, in: L. Bricault – R. Veymiers (Hrsg.), Bibliotheca Isiaca III (Bordeaux 2014) 245–284

VI 3 Literaturverzeichnis

Bartels 2001	DNP XI (2001) 467 s. v. Servilius [I 24] (J. Bartels)
Bejor 1984	G. Bejor, Lo Hades-Sarapis dal teatro di Hierapolis di Frigia, AnnPisa 14, 1984, 59–65
Bennett 2017	R. Bennett, Ann Johnston and the So-called 'Pseudo-Autonomous' Coins Thirty Years on, NumChron 177, 2017, 185–211
Bohn – Schuchhardt 1889	R. Bohn – C. Schuchhardt (Hrsg.), Altertümer von Aegae (Berlin 1889)
Bricault 2004	L. Bricault, La diffusion isiaque: une equisse, in: P. C. Bol – G. Kaminski – C. Maderna (Hrsg.), Fremdheit – Eigenheit. Ägypten, Griechenland und Rom. Austausch und Verständnis. Symposion des Liebieghauses. Frankfurt am Main 28.–30. November 2002 und 16.–19. Januar 2003 (Stuttgart 2004) 548–556

Bricault 2008 L. Bricault, Types monétaires isiaques, in: L. Bricault (Hrsg.), Sylloge Nummorum Religionis Isiacae et Sarapisacae (Paris 2008) 15–82

Bricault 2017 L. Bricault, Sarapis au droit des monnaies provinciales romaines d'Asie Mineure et de Thrace, NumChron 177, 2017, 213–244

Clerc – Leclant 1994 LIMC VII (1994) 666–692 s. v. Sarapis (G. Clerc – J. Leclant)

Drexler 1889 W. Drexler, Der Isis- und Sarapis-Cultus in Kleinasien, NumZ 21, 1889, 1–134

Fabricius 1885 E. Fabricius, Der Tempel des Apollon Chresterios bei Aigai, AM 10, 1885, 272–274

Filges 2015 A. Filges, Münzbild und Gemeinschaft. Die Prägungen der römischen Kolonien in Kleinasien (Bonn 2015)

Fischer-Bossert 2007 W. Fischer-Bossert, Die Ziegen von Aigai, SchwNumRu 86, 2007, 23–27

Franke – Nollé 1997 P. R. Franke – M. K. Nollé, Die Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete I. Katalog (Saarbrücken 1997)

French 1981 D. French, Roman Roads and Milestones of Asia Minor I. The Pilgrim's Road (Oxford 1981)

Göbl 1978 R. Göbl, Antike Numismatik (München 1978)

Haase – Takacs 1998 DNP V (1998) 1126–1132 s. v. Isis (M. Haase – S. A. Takacs)

Halfmann 1986 H. Halfmann, Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich (Stuttgart 1986)

Haymann 2014 F. Haymann, Untersuchungen zur Geschichte und Identitätskonstruktion von Aigeai im römischen Kilikien (20 v. – 260 n. Chr.) (Bonn 2014)

Henrichs 1968 A. Henrichs, Vespasian's Visit to Alexandria, ZPE 3, 1968, 51–80

Heuchert 2005 V. Heuchert, The Chronological Development of Roman Provincial Coin Iconography, in: C. Howgego – V. Heuchert – A. Burnett (Hrsg.), Coinage and Identity in the Roman Provinces (Oxford 2005) 29–56

Heyob 1975 S. K. Heyob, The Cult of Isis among Women in the Graeco-Roman World (Leiden 1975)

Hurschmann 1999 DNP VI (1999) 152 s. v. Kalathos (R. Hurschmann)

Hurschmann 2001 DNP XI (2001) 605 s. v. Situla (R. Hurschmann)

Jacopi 1928 G. Jacopi, Il Museo Archeologico di Rodi nell'ospedale dei Cavalieri, in: A. Maiuri – G. Jacopi, Rapporto generale sul Servizo Archeologico a Rodi e nelle Isole dipendenti dall'Anno 1912 all'Anno 1927, ClRh 1 (Rhodos 1928) 17–43

Jessen 1899 RE III 2 (1899) 2449 s. v. Chresterios (O. Jessen)

Johnston 1984 A. Johnston, Hierapolis Revisited, NumChron 144, 1984, 52–80

Johnston 1985 A. Johnston, The So-Called "Pseudo-Autonomous" Greek Imperials, ANSMusNotes 30, 1985, 89–112

Kampmann 1996 U. Kampmann, Die Homonoia-Verbindungen der Stadt Pergamon oder Der Versuch einer kleinasiatischen Stadt unter römischer Herrschaft eigenständige Politik zu betreiben (Saarbrücken 1996)

Kienast 1985 D. Kienast, Der heilige Senat. Senatskult und „kaiserlicher" Senat, Chiron 15, 1985, 232–282

Kienast u. a. 2017 D. Kienast – W. Eck – M. Heil, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie ^{6}(Darmstadt 2017)

Kraft 1972 K. Kraft, Das System der kaiserzeitlichen Münzprägung in Kleinasien. Materialien und Entwürfe (Berlin 1972)

Lembke 1994 K. Lembke, Das Iseum Campense in Rom. Studie über den Isiskult unter Domitian (Heidelberg 1994)

Löhberg 2006 B. Löhberg, Das „Itinerarium provinciarum Antonini Augusti". Ein kaiserzeitliches Straßenverzeichnis des Römischen Reiches. Überlieferung, Strecken, Kommentare, Karten (Berlin 2006)

MacDonald 1904 G. MacDonald, The Pseudo-Autonomous Coinage of Antioch, NumChron 4, 1904, 105–135

MacDonald 1992 D. MacDonald, The Coinage of Aphrodisias (London 1992)

Martin 2013 K. Martin, Demos. Boule. Gerousia. Personifikationen städtischer Institutionen auf kaiserzeitlichen Münzen aus Kleinasien (Bonn 2013)

Matthaei 2013 A. Matthaei, Münzbild und Polisbild. Untersuchungen zur Selbstdarstellung kleinasiatischer Poleis im Hellenismus (München 2013)

McCormick u. a. 2013 M. McCormick – G. Huang – G. Zambotti – J. Lavash, Roman Road Network (version 2008), DARMC Scholarly Data Series, Data Contribution Series #2013-5. DARMC, Center for Geographic Analysis, Harvard University, Cambridge MA 02138 <https://docs.google.com/file/d/0B4KitLDpLpYfN3hKM3E2YWltWm8/edit> (25.10.2019)

Merkelbach 2001 R. Merkelbach, Zeus regina – Zeus Sarapis. Die griechisch-ägyptische Religion nach den Quellen dargestellt [2](Leipzig 2001)

Mionnet 1808 T. E. Mionnet, Description de Médailles antiques, grecques et romaines. Avec leur degré de rareté et leur estimation. Ouvrage servant de catalogue à une suite de plus de vingt mille Empreintes en soufre, prises sur les pièces originales III (Paris 1808)

Mionnet 1809 T. E. Mionnet, Description de Médailles antiques, grecques et romaines. Avec leur degré de rareté et leur estimation. Ouvrage servant de catalogue à une suite de plus de vingt mille Empreintes en soufre, prises sur les pièces originales IV (Paris 1809)

Mionnet 1830 T. E. Mionnet, Description de Médailles antiques, grecques et romaines. Avec leur degré de rareté et leur estimation. Ouvrage servant de catalogue à une suite de plus de vingt mille Empreintes en soufre, prises sur les pièces originales. Suppl. 5 (Paris 1830)

Mionnet 1835 T. E. Mionnet, Description de Médailles antiques, grecques et romaines. Avec leur degré de rareté et leur estimation. Ouvrage servant de catalogue à une suite de plus de vingt mille Empreintes en soufre, prises sur les pièces originales. Suppl. 7 (Paris 1835)

Mommsen 1888 T. Mommsen, Römisches Staatsrecht III 2 (Leipzig 1888)

Nollé 1993 J. Nollé, Städtisches Prägerecht und römische Kaiser. Suchten die Städte Kleinasiens beim römischen Kaiser um das Recht an, Bronzemünzen zu prägen? Überlegungen zu dem Formular αἰτησαμένου τοῦ δεῖνος, RIN 95, 1993, 487–504

Pfeiffer 2010 S. Pfeiffer, Ägypten in der Selbstdarstellung der Flavier, in: N. Kramer – C. Reitz (Hrsg.), Tradition und Erneuerung. Mediale Strategien in der Zeit der Falvier (Berlin 2010) 273–288

Robert 1960 L. Robert, Hellenica. Recueil d'Epigraphie, de Numismatique et d'Antiquités grecques XI–XII (Paris 1960)

Rowan 2012 C. Rowan, Under Divine Auspices. Divine Ideology and the Visualisation of Imperial Power in the Severan Period (Cambridge 2012)

Salzmann 2001 D. Salzmann, Vespasian in Aspendos, SchwMüBl 201, 2001, 8–9

Siebert 2001 DNP XI (2001) 598 s. v. Sistrum (A. V. Siebert)

Talbert 2000a R. J. A. Talbert (Hrsg.), Barrington Atlas of the Greek and Roman World (Princeton 2000)

Talbert 2000b R. J. A. Talbert (Hrsg.), Barrington Atlas of the Greek and Roman World. Map-by-Map Directory (Princeton 2000)

Tran Tam Tinh 1990 LIMC V (1990) 761–796 s. v. Isis (V. Tran Tam Tinh)

Weiß 1992 P. Weiß, Zu Münzprägung mit den Formeln ΑΙΤΗΣΑΜΕΝΟΥ und ΕΙΣΑΝΓΕΙΛΑΝΤΟΣ, in: Forschungsstelle Asia Minor im Seminar für Alte Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Hrsg.), Studien zum Antiken Kleinasien II (Bonn 1992) 167–180

Weiß 2005 P. Weiß, The Cities and their Money, in: C. Howgego – V. Heuchert – A. Burnett (Hrsg.), Coinage and Identity in the Roman Provinces (Oxford 2005) 57–68

Ziegler 1985 R. Ziegler, Städtisches Prestige und kaiserliche Politik. Studien zum Festwesen in Ostkilikien im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. (Düsseldorf 1985)

Ziegler 1993 R. Ziegler, Kaiser, Heer und städtisches Geld. Untersuchungen zur Münzprägung von Anazarbos und anderer ostkilikischer Städte (Wien 1993)

VI 4 Abbildungsverzeichnis

VI 4.1 Tabellen

Tabelle 1: Sarapisprägungen in Sinope. 27

Tabelle 2: Sarapis und Isis in Tium. 31

Tabelle 3: Sarapis und Isis in Nikaia. 34

Tabelle 4: Sarapisprägungen in Nikomedia. 36

Tabelle 5: Isis Pharia in Kleinasien. 40
Tabelle 6: Nominalübersicht im äolischen Aigai unter Antoninus Pius, Marc Aurel und Lucius Verus. (*: Einzelstück; +: zwei Belegexemplare mit großem Gewichtsunterschied). 44
Tabelle 7: Die größten Nominale aus Sinope unter Antoninus Pius, Marc Aurel, Severus Alexander und Maximinus Thrax (*: Einzelstück; +: zwei Belegstücke mit großem Gewichtsunterschied). 45
Tabelle 8: Sarapisprägungen in Flaviopolis (*: bei Mionnet überlieferte, fragliche Stücke). 65
Tabelle 9: Die verknüpften Münzen und ihre Datierungen nach SNRIS (bzw. RPC, wenn vorhanden). 68

VI 4.2 Abbildungen[590]

Abb. 1: Auftreten von Sarapis und Isis vor Augustus 6
Abb. 2: Sarapis und Isis in Städten, die diese Götter zur Repräsentation der eigenen Stadt auf Homonoia-Prägungen verwenden: Aigai, Hierapolis, Aspendos (von West nach Ost). 11
Abb. 3: Sarapis in Kios, Nikomedia, Nikaia, Tium und Sinope (von West nach Ost). 25
Abb. 4: Isis in Nikomedia, Nikaia, Tium und Sinope (von West nach Ost). 25
Abb. 5: SNRIS Aspendus 16 = RPC VI 6283 (temp.). Numismatik Naumann 18, Nr. 448, 01.06.2014. 39
Abb. 6: Isis Pharia in Phokaia unter Maximinus Thrax. SNRIS Phocaea 02 = RPC VI 4613. Paris, BnF 2035. 39
Abb. 7: Sarapis unter Macrinus. 55
Abb. 8: Stationen des Itinerarium Antonini sowie Städte die unter Macrinus und allgemein Sarapis ausprägten. 56
Abb. 9: Sarapis unter Caracalla, Macrinus und Elagabal. 58

[590] Die Abbildungen 1–4 und 7–22 stammen vom Autor. Sie wurden mit QGIS 3.4.12 (https://qgis.org/de/site/) erstellt und basieren auf Daten, die mit Creative Commons Lizenz oder komplett frei verfügbar sind.
Die Hintergrundkarte stammt von Natural Earth (http://www.naturalearthdata.com/downloads/10m-raster-data/10m-gray-earth/); die Daten zum römischen Straßennetz stammen von M. McCormick – G. Huang – G. Zambotti – J. Lavash, Roman Road Network (version 2008), DARMC Scholarly Data Series 2013, Data Contribution Series #2013-5. DARMC, Center for Geographic Analysis, Harvard University, Cambridge MA 02138 (erreichbar unter: https://darmc.harvard.edu/data-availability). Koordinaten für antike Städte stammen von Nomisma (http://nomisma.org/) und GeoHack (https://tools.wmflabs.org/geohack/), einer Ressource der WikiMedia Cloud Services. (Letzte Zugriffe jeweils am 25.10.2019)

Abb. 10: Sarapis in unter Macrinus prägenden Städten, außer Aspendos, Nikaia, Nikomedia und Sinope 60
Abb. 11: Darstellungsformen des Sarapis unter Macrinus. 63
Abb. 12: Städte, in denen Sarapis am Avers mit Isis am Revers verknüpft ausgeprägt wird. 69
Abb. 13: Büstendarstellungen des Sarapis in Westkleinasien. 72
Abb. 14: Chronologische Verteilung aller Sarapisprägungen in Kleinasien. 83
Abb. 15: Chronologische Verteilung aller thronende Darstellungen des Sarapis. 84
Abb. 16: Chronologische Verteilung aller stehenden Darstellungen des Sarapis. 85
Abb. 17: Chronologische Verteilung aller Büstendarstellungen des Sarapis. 86
Abb. 18: Chronologische Verteilung aller Isisprägungen Kleinasiens. 87
Abb. 19: Chronologische Verteilung aller Darstellungen der Isis Pharia. 88
Abb. 20: Chronologische Verteilung aller stehenden Darstellungen der Isis. 89
Abb. 21: Chronologische Verteilung aller Büstendarstellungen der Isis. 90
Abb. 22: Chronologische Verteilung von Darstellungen von Sistrum und Basileion. 91

VI 4.3 Bildnachweise

Abb. 5: Numismatik Naumann 18, Nr. 448, 01.06.2014 <https://www.acsearch.info/search.html?id=2008418> (26.10.2019)

Abb. 6: Bibliothèque nationale de France, département Monnaies, médailles et antiques, 2035 <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b8519667m.r=maximine%20ionie%20phocee?rk=42918;4> (26.10.2019)

VII Anhang

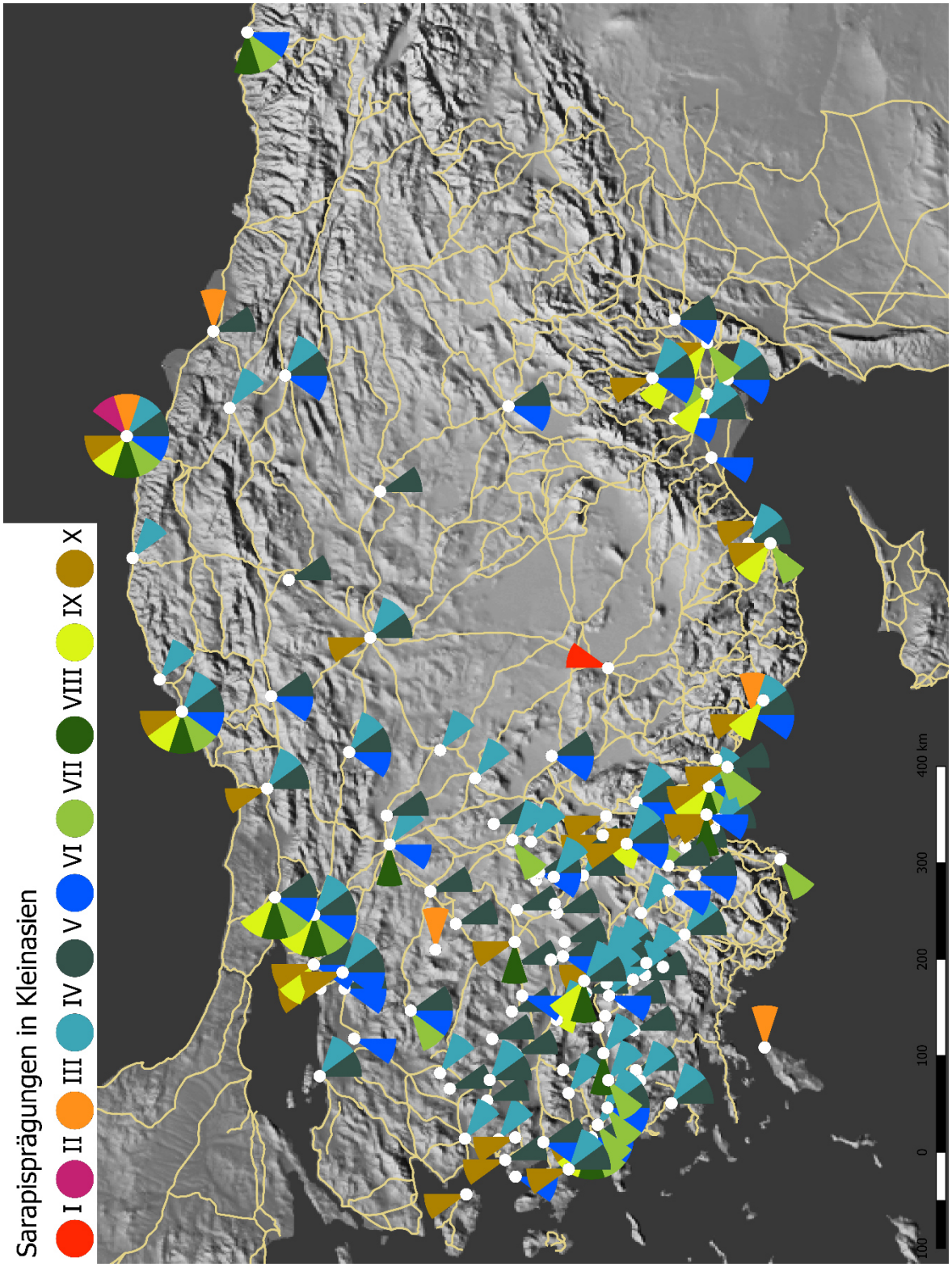

Abb. 14: Chronologische Verteilung aller Sarapisprägungen in Kleinasien.

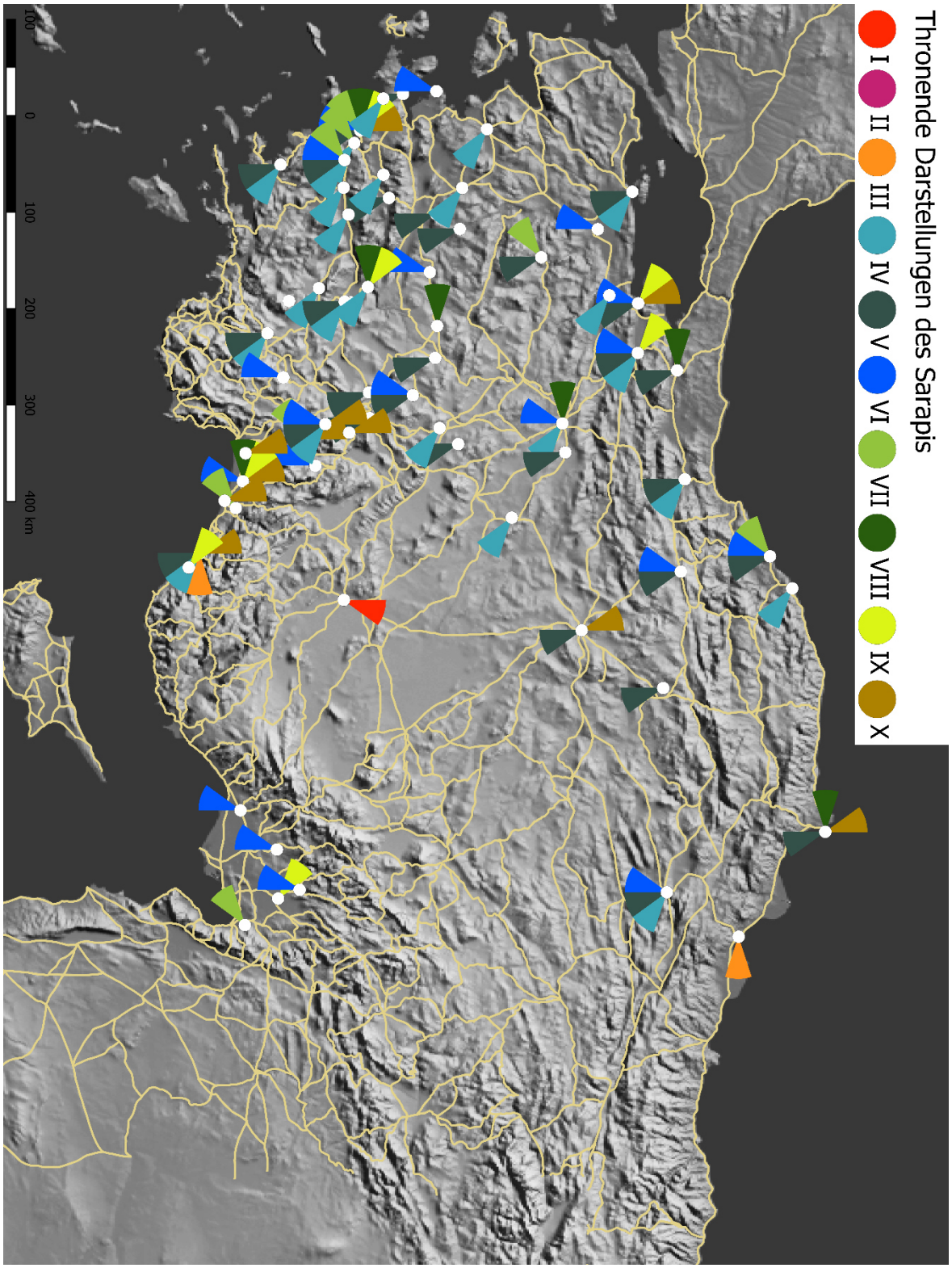

Abb. 15: Chronologische Verteilung aller thronende Darstellungen des Sarapis.

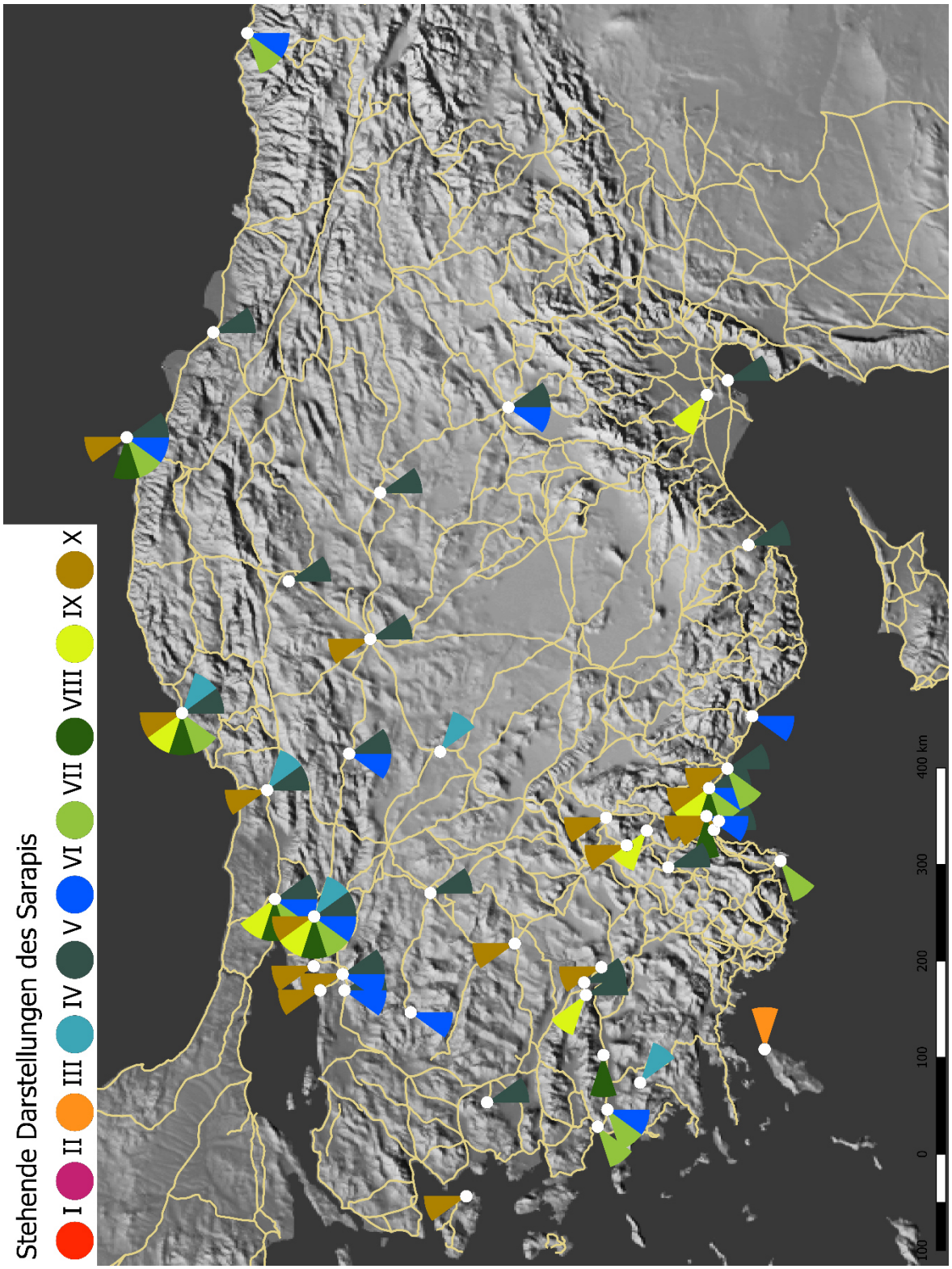

Abb. 16: Chronologische Verteilung aller stehenden Darstellungen des Sarapis.

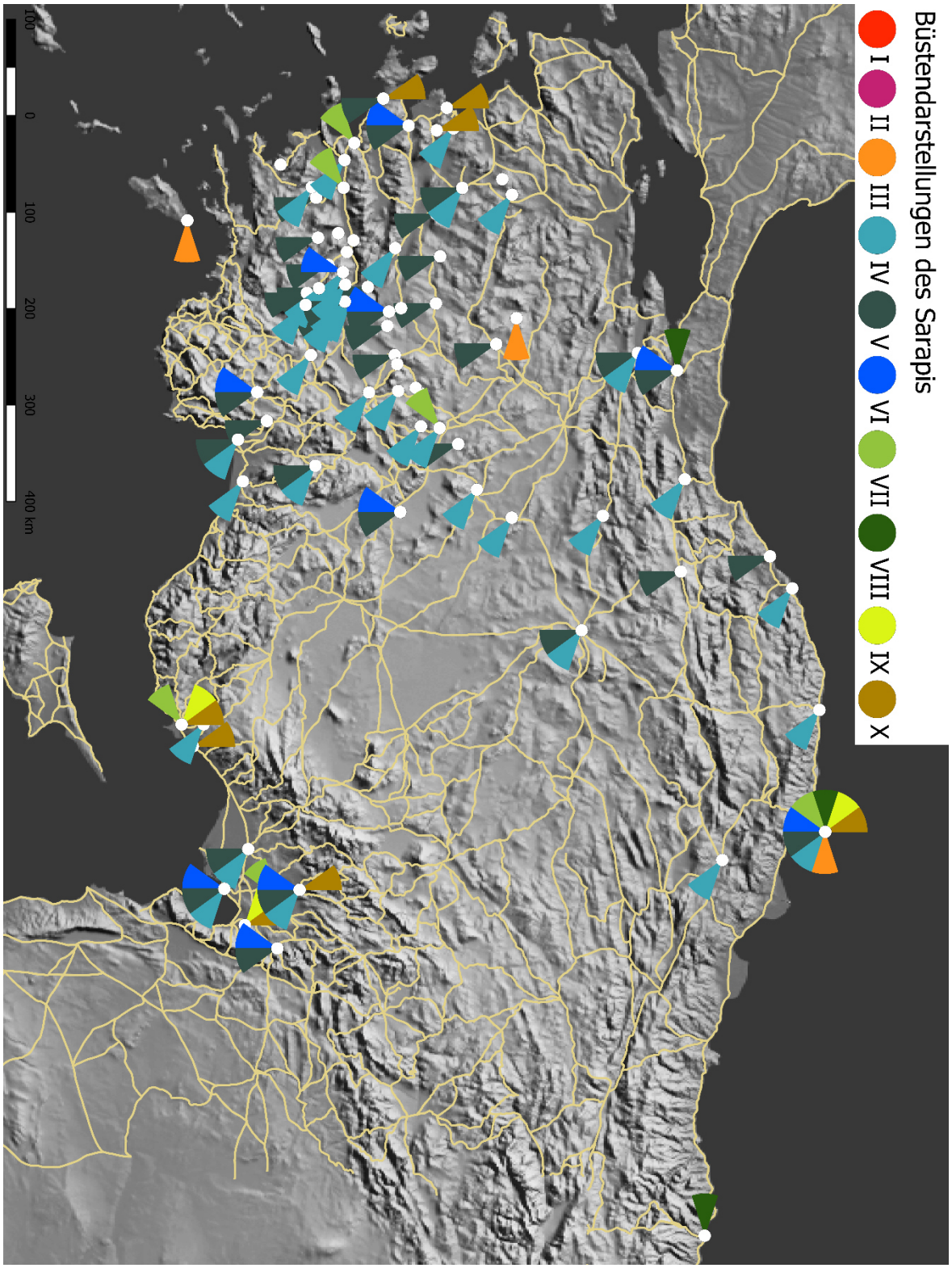

Abb. 17: Chronologische Verteilung aller Büstendarstellungen des Sarapis.

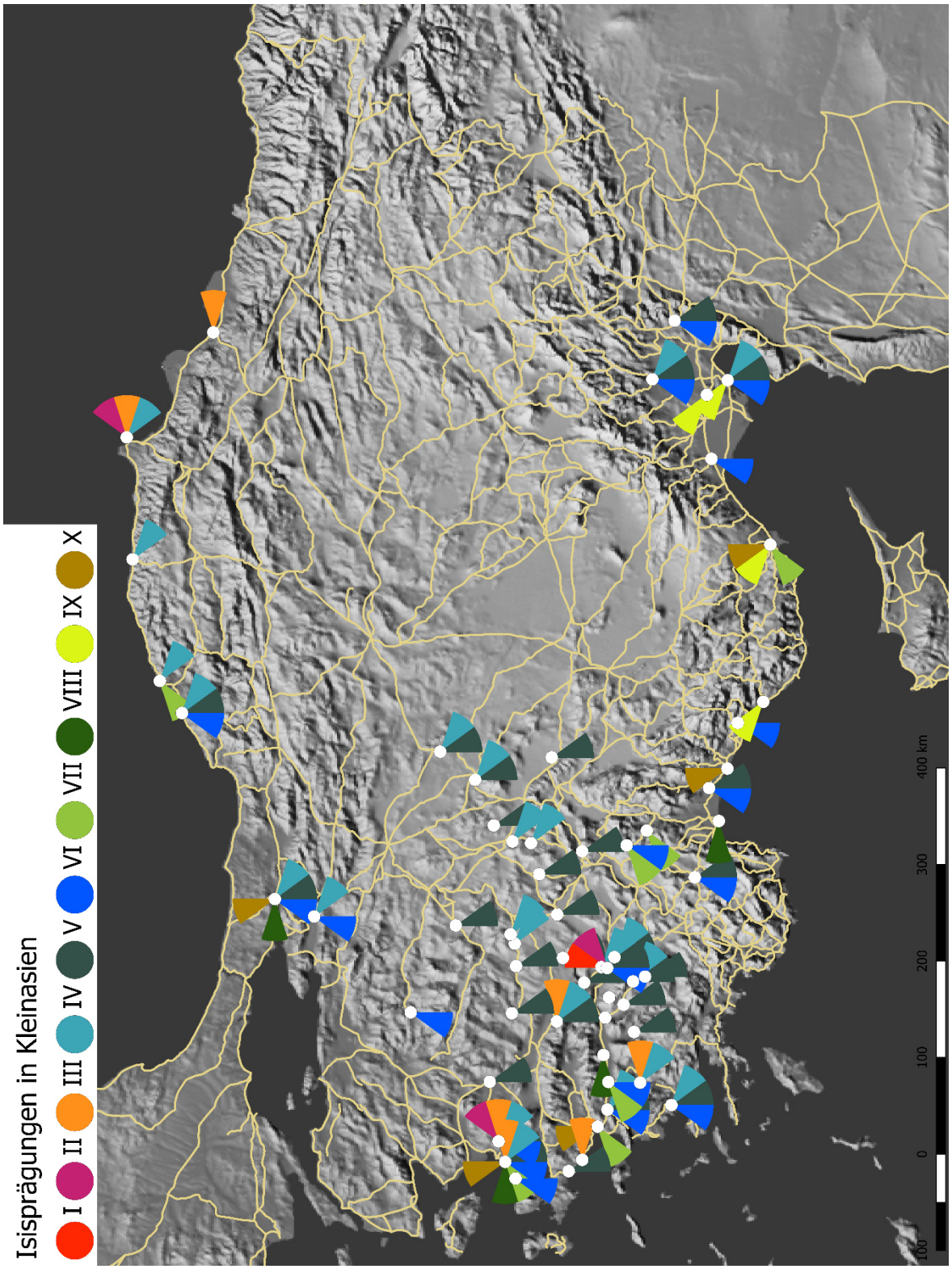

Abb. 18: Chronologische Verteilung aller Isisprägungen Kleinasiens.

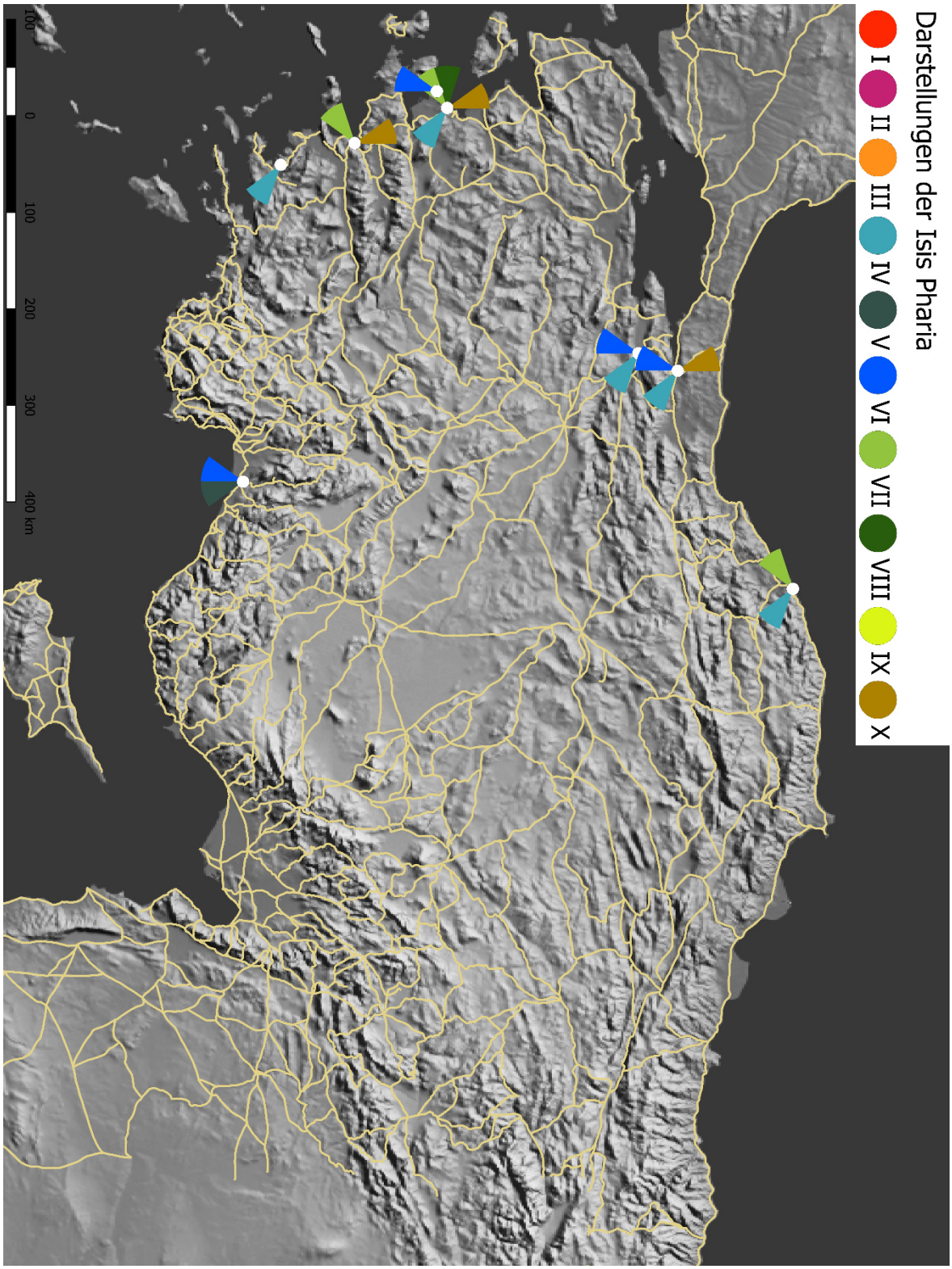

Abb. 19: Chronologische Verteilung aller Darstellungen der Isis Pharia.

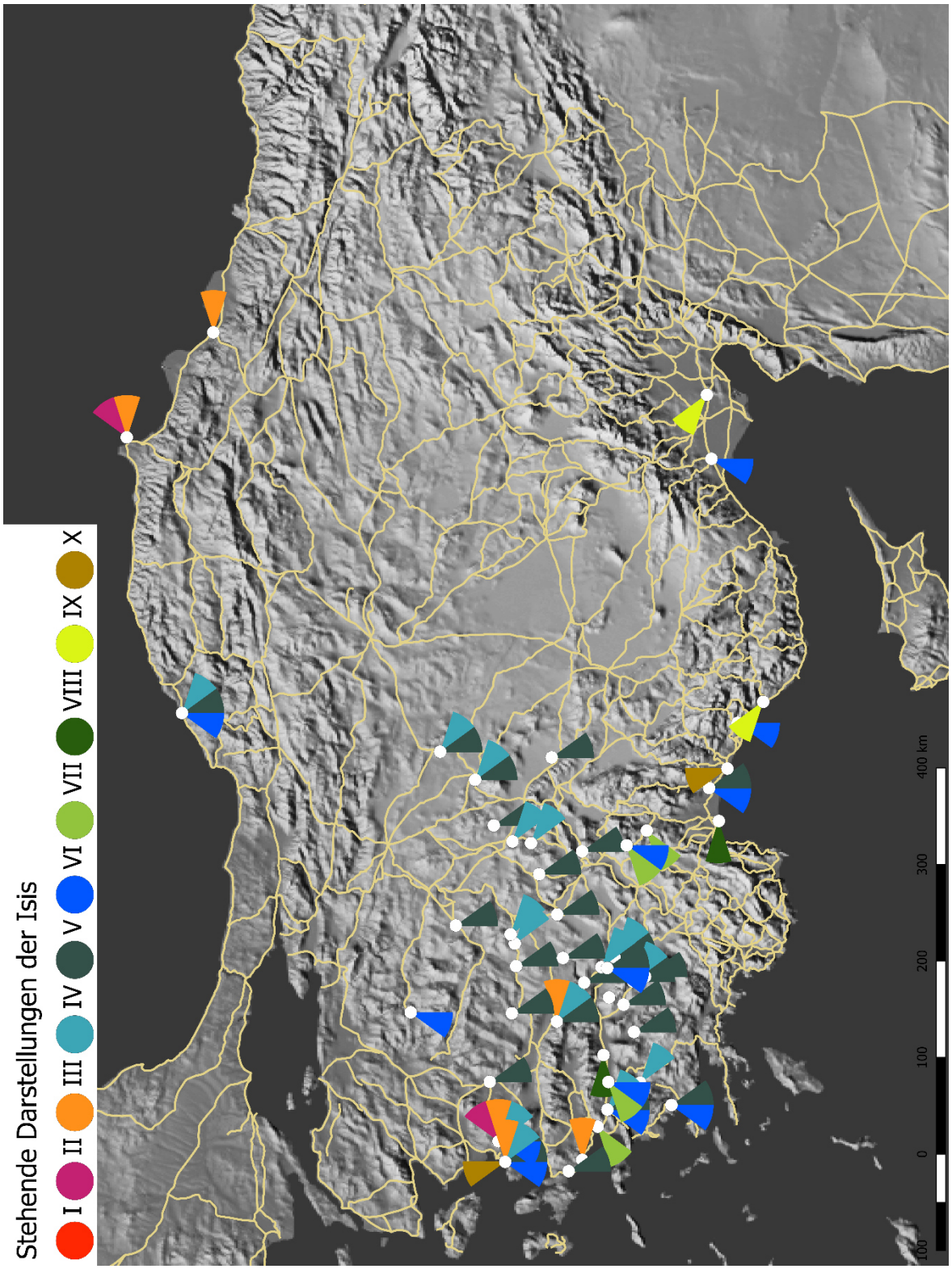

Abb. 20: Chronologische Verteilung aller stehenden Darstellungen der Isis.

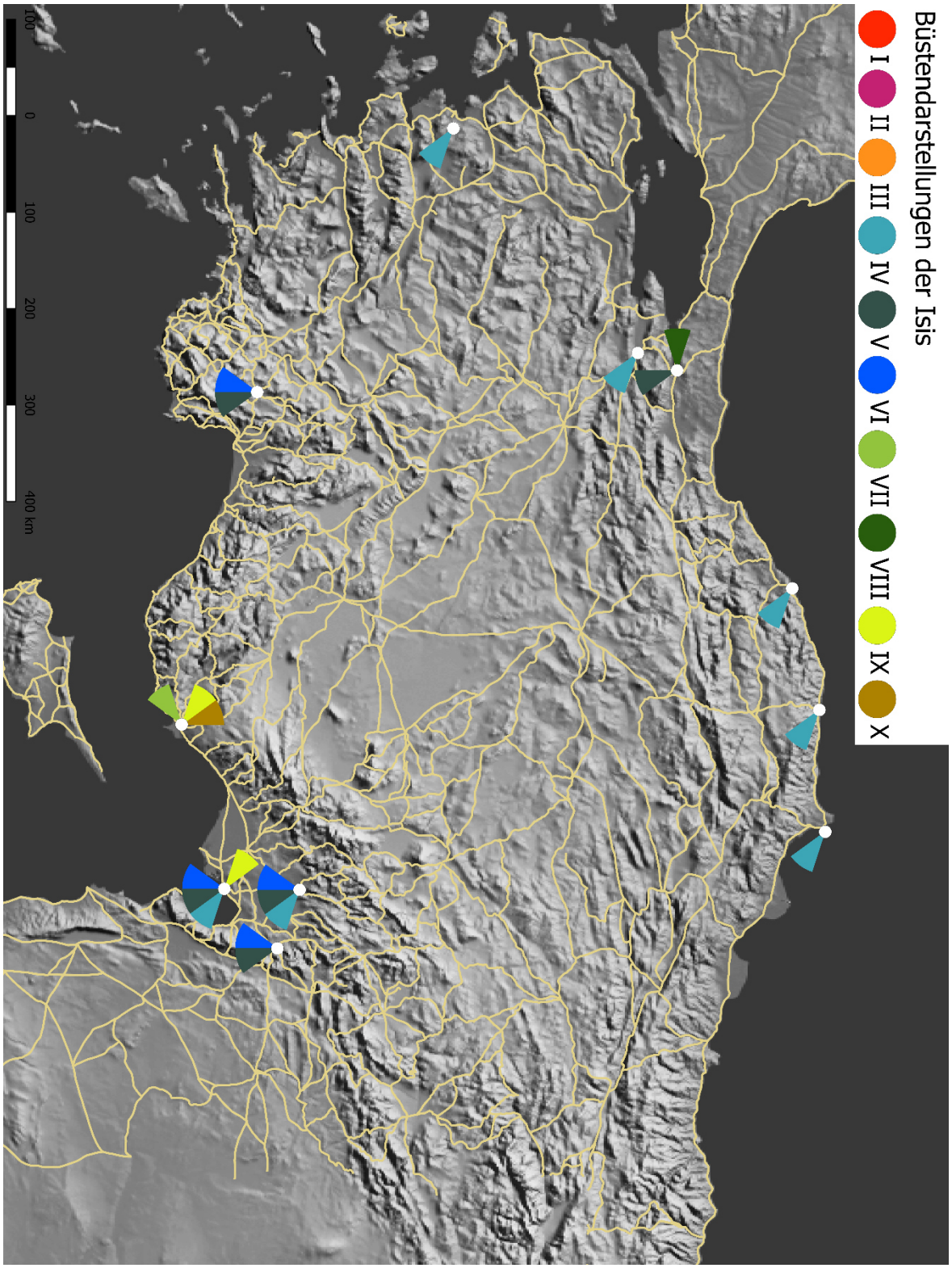

Abb. 21: Chronologische Verteilung aller Büstendarstellungen der Isis.

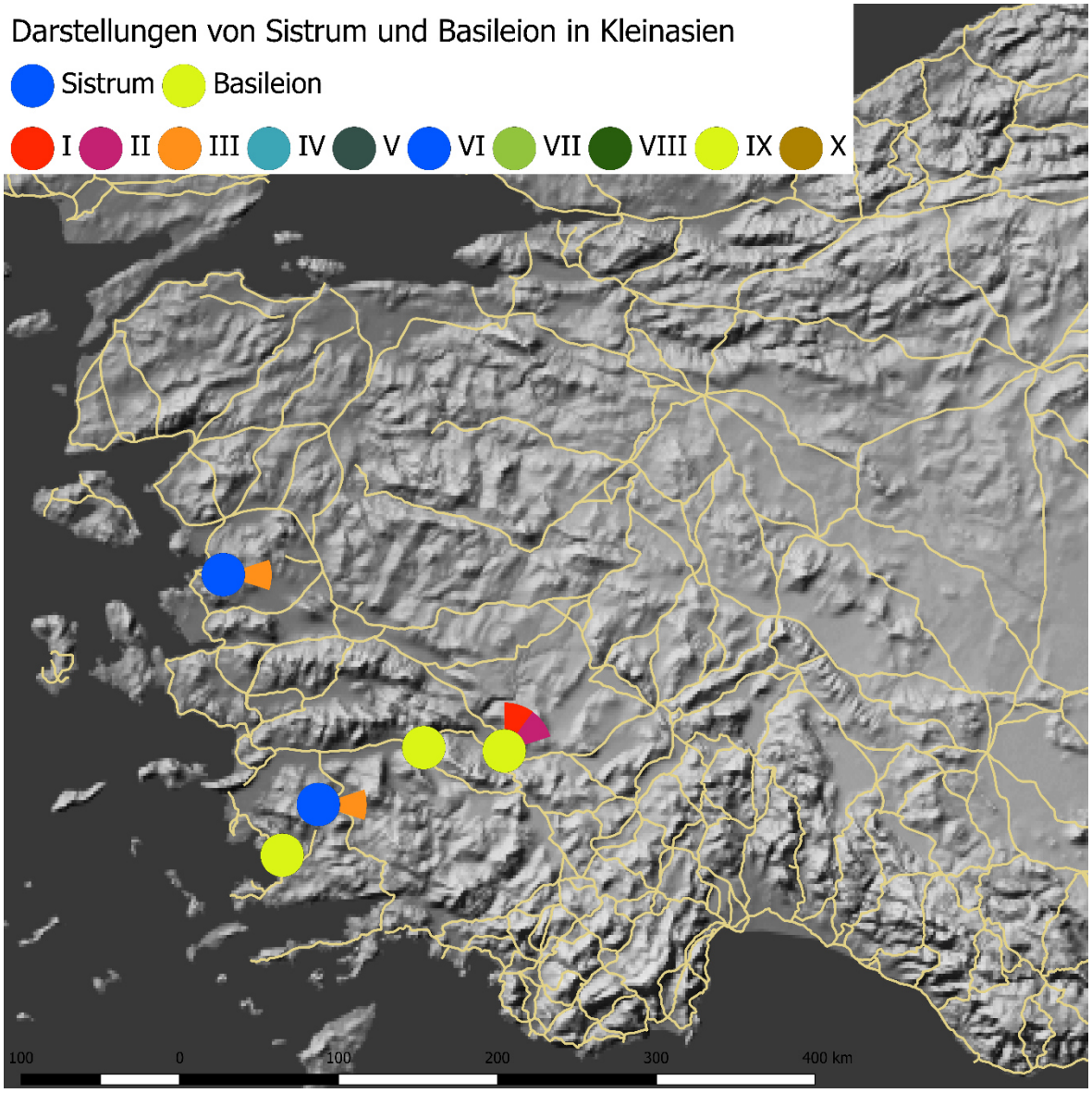

Abb. 22: Chronologische Verteilung von Darstellungen von Sistrum und Basileion.

VIII Abstract

Sarapis und Isis waren zwei aus Ägypten stammende Gottheiten, die in der griechischen Welt weite Verbreitung fanden. Während der römischen Kaiserzeit wurden sie vielfach in der lokalen Münzprägung des östlichen Mittelmeerraumes als Motiv gewählt.

Im modernen Verständnis der provinzialrömischen Münzprägung, der lokal geprägten und umlaufenden Münzen vor allem in den östlichen Provinzen des römischen Reiches, gibt es noch etliche Lücken, die zu füllen sich die numismatische Forschung gerade bemüht. Diese Arbeit kann dafür einen kleinen Beitrag leisten.

Sie untersucht anhand der beiden ägyptischen Götter Sarapis und Isis, welche Beweggründe eine Stadt im römischen Kleinasien haben konnte, ein gewisses Münzbild zu wählen. So lassen sich neben religiösen Motivationen in Städten mit starker kultischer Verehrung auch äußere Einflüsse festhalten: in Zeiten militärischen Konflikts wurde Sarapis in Städten ausgeprägt, die dies bisher nicht taten. Auch hatte die Beziehung von Kaiser und Gott Einfluss auf die städtische Bildauswahl: Unter Septimius Severus und Caracalla etablierten sich neue Darstellungskonventionen und weitere Städte nehmen die ägyptischen Götter in ihr Bildrepertoire auf.

Die kartographische Darstellung des Münzmaterials nach zahlreichen Fragestellungen ermöglicht das Erkennen von lokalen Auffälligkeiten und Zusammengehörigkeiten.